

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Kapitalanlagen

1. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, die als langfristige Kapitalanlagen zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Die Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 5 bis 80 Jahren und wird unter der Position „Kapitalanlageergebnis“ erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mittels Gutachten, die von unabhängigen Sachverständigen erstellt werden. Diese Gutachten werden auf der Basis von Ertragswert- und Sachwertverfahren oder auch eines gewichteten Ertragswerts und Substanzwerts erstellt. Dafür ist es erforderlich, zukunftsbezogene Annahmen, wie vor allem zum Diskontierungszinssatz, zur Exit Yield, zur erwarteten Auslastung (Leerstandsrate), zur künftigen Mietpreisentwicklung sowie zum Zustand der Immobilie, zu treffen. Ebenfalls werden der Bauwert und gegebenenfalls der Grundwert, die Lage, die Nutzfläche und die Nutzungsart der Immobilie berücksichtigt. Aus diesem Grund fallen sämtliche Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts der Immobilien unter Stufe 3 gemäß der Hierarchie nach IFRS 13. Die Bewertungsverfahren reagieren auf die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter. So würde beispielsweise eine Reduktion des angewendeten Diskontierungszinssatzes bei gleichzeitig unveränderten sonstigen Annahmen und Parametern zu einer Erhöhung der ermittelten Immobilienwerte führen. Im Gegenzug würde beispielsweise eine Reduktion der erwarteten Auslastung oder der erwarteten Mietpreise bei wiederum unveränderten sonstigen Annahmen und Parametern zu einer Verringerung der ermittelten Immobilienwerte führen. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Stichtag auf Basis der bestmöglichen Schätzung des Managements unter Berücksichtigung der aktuell vorherrschenden Marktverhältnisse festgelegt.

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	254.494	237.163	742.239	1.233.896
Stand am 31. Dezember 2018	227.191	235.225	641.731	1.104.146
Stand am 31. Dezember 2019	214.693	242.077	680.674	1.137.444

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	1.877.084
Währungsumrechnung	-978
Veränderung des Konsolidierungskreises	32.509
Zugänge	18.813
Abgänge	-75.636
Umbuchungen	-1.726
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	-152.160
Stand am 31. Dezember 2018	1.697.905
Stand am 1. Jänner 2019	1.697.905
Währungsumrechnung	3.242
Zugänge	61.998
Abgänge	-41.908
Umbuchungen	10.596
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	78.049
Stand am 31. Dezember 2019	1.809.883

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	-643.188
Währungsumrechnung	290
Zugänge aus Abschreibungen	-31.863
Zugänge aus Wertminderungen	-16.923
Abgänge	50.959
Umbuchungen	1.812
Zuschreibungen	413
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	44.741
Stand am 31. Dezember 2018	-593.759
Stand am 1. Jänner 2019	-593.759
Währungsumrechnung	-1.569
Zugänge aus Abschreibungen	-40.013
Zugänge aus Wertminderungen	-1.848
Abgänge	20.129
Zuschreibungen	3.981
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	-59.360
Stand am 31. Dezember 2019	-672.439

Beizulegende Zeitwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2018	427.588	562.563	1.095.942	2.086.093
Stand am 31. Dezember 2019	434.938	576.950	1.246.974	2.258.862

2. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sie werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, wozu auch Transaktionskosten zählen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis sowie an Veränderungen im sonstigen Ergebnis bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss endet.

UNIQA überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen wertgemindert sind. Ist dies der Fall, wird der Wertminderungsbedarf als Differenz aus dem Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens und dem entsprechenden erzielbaren Betrag ermittelt und separat im Periodenergebnis erfasst. Ein Wertminderungsaufwand wird rückgängig gemacht, wenn es eine vorteilhafte Änderung der Schätzungen gegeben hat, die zur Feststellung des erzielbaren Betrags verwendet wurde.

Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen

Angaben in Tausend Euro

	STRABAG SE		Assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind	
	2019 ^{1) 2)}	2018 ²⁾	2019	2018
Nettovermögen 1. Jänner	3.542.415	3.333.379	151.166	135.004
Dividenden	-133.380	-133.380	-9.633	-910
Periodenergebnis nach Steuern	375.535	336.513	17.731	22.210
Sonstiges Ergebnis	4.870	5.903	3.620	-5.138
Nettovermögen 31. Dezember	3.789.440	3.542.415	162.884	151.166
Anteil am assoziierten Unternehmen	14,26 %	14,26 %	diverse Anteilshöhen	
Buchwert	579.218	541.460	63.196	57.638

¹⁾ Schätzung für den 31.12.2019 auf Basis der zum Abschlussstichtag verfügbaren Finanzinformationen zum 30.6.2019 der STRABAG SE

²⁾ Die Buchwerte werden von den im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. 2019: 15,29 %, 2018: 15,29 %

UNIQA ist an der STRABAG SE zum Stichtag 31. Dezember 2019 mit 14,3 Prozent (31. Dezember 2018: 14,3 Prozent) am Grundkapital beteiligt. UNIQA führt die Beteiligung an der STRABAG SE aufgrund vertraglicher Vereinbarungen als assoziierte Beteiligung. Im Rahmen der Bilanzierung nach der Equity-Methode erfolgt für den Anteil an der STRABAG SE ausgehend von veröffentlichten Finanzinformationen zum 30. Juni 2019 eine Schätzung bis zum 31. Dezember 2019. Der Zeitwert der Anteile beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 486.156 Tausend Euro (2018: 402.255 Tausend Euro).

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tausend Euro

STRABAG SE¹⁾

	1-6/2019	1-6/2018
Umsatzerlöse	6.979.073	6.307.354
Abschreibungen	-233.738	-180.348
Zinserträge	15.403	25.111
Zinsaufwendungen	-34.898	-32.552
Ertragsteuern	-27.563	-9.716
Periodenergebnis	13.942	2.873
Sonstiges Ergebnis	2.167	-6.903
Gesamtergebnis	16.109	-4.030

¹⁾ STRABAG SE Halbjahresbericht 2019, veröffentlicht im August 2019

Zusammengefasste Bilanz

Angaben in Tausend Euro

STRABAG SE¹⁾

	30.6.2019	31.12.2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.590.099	2.385.828
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.936.424	4.405.865
Kurzfristige Vermögenswerte	6.526.523	6.791.693
Langfristige Vermögenswerte	5.277.484	4.829.755
Summe Vermögenswerte	11.804.007	11.621.448
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	408.176	275.709
Sonstige kurzfristige Schulden	5.398.485	5.311.939
Kurzfristige Schulden	5.806.661	5.587.648
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.115.886	1.087.621
Sonstige langfristige Schulden	1.348.894	1.292.406
Langfristige Schulden	2.464.780	2.380.027
Summe Schulden	8.271.441	7.967.675
Nettovermögen	3.532.566	3.653.773

¹⁾ STRABAG SE Halbjahresbericht 2019, veröffentlicht im August 2019

Alle übrigen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sind aus Konzernsicht einzeln betrachtet unwesentlich und werden aggregiert dargestellt.

Zum Zwecke der Bilanzierung nach der Equity-Methode wurden die zuletzt veröffentlichten Abschlüsse der assoziierten Unternehmen herangezogen und um wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen dem jeweiligen Abschlussstichtag und dem 31. Dezember 2019 angepasst.

Zusammengefasste Informationen für assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Anteil des Konzerns an Gewinnen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.693	8.597
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	1.453	–2.062
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	8.145	6.535

3. Sonstige Kapitalanlagen

Seit 1. Jänner 2018 wendet UNIQA für IFRS 9 den Aufschubansatz an. Dieser ermöglicht UNIQA, den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 bis zum Inkrafttreten von IFRS 17 aufzuschieben.

Finanzielle Vermögenswerte werden erstmals am Erfüllungstag erfasst. Ausgebucht werden sie, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion übertragen werden, in der

auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wird (Fair-Value-Option). Darunter fallen strukturierte Anleihen, Hedgefonds und Investmentzertifikate, deren Widmung in dieser Kategorie erfolgte.

Die Fair-Value-Option wird bei strukturierten Produkten angewendet, bei denen Grundgeschäft und Derivat nicht zerlegt, sondern als Einheit bilanziert werden. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden im Periodenergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen. Finanzielle Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Entsprechende Wertänderungen werden, mit Ausnahme von Wertminderungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen bei zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen, in den kumulierten Ergebnissen im Eigenkapital ausgewiesen. Wenn ein Vermögenswert ausgebucht wird, wird das kumulierte sonstige Ergebnis ins Periodenergebnis umgliedert.

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden durch Umgliederung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Verluste im Periodenergebnis erfasst. Der kumulierte Verlust, der vom Eigenkapital in das Periodenergebnis umgliedert

wird, ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten – abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen – und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstrument in einer folgenden Periode erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Erfassung der Wertminderung eingetreten ist, werden die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der Betrag der Wertaufholung im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, können nicht im Periodenergebnis erfasst werden.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Bei Fremdkapitalinstrumenten und Vermögenswerten, die der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet sind, erfolgt diese Überprüfung im Rahmen eines internen Wertminderungsprozesses. Bei Vorliegen objektiver Hinweise darauf, dass eine Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Als objektive Hinweise darauf, dass bei finanziellen Vermögenswerten keine Werthaltigkeit gegeben ist, gelten:

- der Ausfall oder Verzug eines Schuldners,
- die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens eines Schuldners oder Hinweise darauf, dass ein solches bevorsteht,
- nachteilige Veränderungen der Bonität von Kreditnehmern oder Emittenten,
- Veränderungen hinsichtlich der Aktivität des Markts für ein Wertpapier oder
- andere beobachtbare Daten, die auf eine signifikante Verminderung der erwarteten Zahlungen einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte hindeuten.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter dessen Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Als signifikant wird ein Rückgang um 20 Prozent, als anhaltend ein Zeitraum von zumindest neun Monaten angesehen.

Eine Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows ermittelt, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Verluste werden im Periodenergebnis erfasst. Falls es keine realistischen Aussichten hinsichtlich der Einbringlichkeit des Vermögenswerts gibt, werden die Beträge wertberichtigt. Bei Eintreten eines Ereignisses, das zu einer Wertaufholung führt, wird diese im Periodenergebnis erfasst. Eine Ausbuchung findet statt, wenn die endgültige Nichteinbringlichkeit identifiziert wurde.

Die Kapitalanlagen sind in folgende Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegliedert:

Stand 31. Dezember 2019

Angaben in Tausend Euro

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	7.345	201.234	0	21.981	58.547	289.106
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	909.764	16.992.181	0	0	0	17.901.946
Kredite und Forderungen	0	114.050	539.837	0	0	653.887
Summe	917.109	17.307.466	539.837	21.981	58.547	18.844.939
davon im Rahmen der Fair-Value-Option	7.345	201.234	0	0	0	208.579

Stand 31. Dezember 2018

Angaben in Tausend Euro

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanz- instrumente	Kapitalanlagen aus Investment- verträgen	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	24.538	308.029	0	20.804	56.395	409.767
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	840.857	15.702.491	0	0	0	16.543.348
Kredite und Forderungen	0	172.985	507.715	0	0	680.701
Summe	865.396	16.183.505	507.715	20.804	56.395	17.633.815
davon im Rahmen der Fair-Value-Option	24.538	308.029	0	0	0	332.567

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben verlangt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden. UNIQA hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3, trägt und direkt an den verantwortlichen Vorstand berichtet.

Eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen wird durchgeführt. Bei Verwendung von Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden die von Dritten erlangten Nachweise auf die Erfüllung der IFRS-Anforderungen geprüft. Es erfolgt auch eine Überprüfung der Stufe in der Fair-Value-Hierarchie, in der diese Bewertungen einzuordnen sind. Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet UNIQA so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: notierte Preise (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden. Hierunter fallen bei UNIQA hauptsächlich notierte Aktien, notierte Rentenpapiere und notierte Investmentfonds.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. als Ableitung von Preisen) beobachten lassen oder

auf Preisen von Märkten beruhen, die als nicht aktiv eingestuft wurden. Beobachtbare Parameter sind hierbei zum Beispiel Wechselkurse, Zinskurven und Volatilitäten. Hierunter fallen bei UNIQA insbesondere notierte Rentenpapiere, die nicht die Voraussetzungen der Stufe 1 erfüllen, sowie strukturierte Produkte.

- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht oder nur zum Teil auf beobachtbaren Marktdaten beruhen. Zur Bewertung werden hierbei vor allem Discounted-Cashflow-Verfahren, Vergleichsverfahren mit Instrumenten, für die beobachtbare Preise vorliegen, sowie sonstige Verfahren angewendet. Da hierbei vielfach keine beobachtbaren Parameter vorliegen, können die Schätzungen, die verwendet werden, erhebliche Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis haben. Der Stufe 3 sind bei UNIQA vor allem sonstige Beteiligungen, Private-Equity- und Hedgefonds sowie ABS- und strukturierte Produkte, die nicht die Voraussetzungen der Stufe 2 erfüllen, zugeordnet.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der jeweiligen Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

UNIQA erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Die Bewertungsprozesse und -methoden sind wie folgt:

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Es werden bei der Bewertung von Kapitalanlagen vorrangig jene Verfahren angewendet, die am besten für eine entsprechende Wertermittlung geeignet sind. Hierbei kommen für Finanzinstrumente, die den Stufen 2 und 3

zugeordnet sind, die folgenden Standardbewertungsverfahren zur Anwendung:

- **Marktwertorientierter Ansatz**
Die Bewertungsmethode des marktwertorientierten Ansatzes beruht auf Preisen oder anderen maßgeblichen Informationen von Markttransaktionen, bei denen identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden beteiligt sind.
- **Kapitalwertorientierter Ansatz**
Der kapitalwertorientierte Ansatz entspricht der Barwertmethode, bei der künftige (erwartete) Zahlungsströme bzw. Erträge auf einen gegenwärtigen Betrag abgeleitet werden.
- **Kostenorientierter Ansatz**
Der kostenorientierte Ansatz entspricht in der Regel dem Wert, der eingesetzt werden müsste, um den Vermögenswert wiederzubeschaffen.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Vermögenswerte

		Preismethode	Inputfaktoren	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere				
Notierte Rentenpapiere	Notierter Kurs	-	-	
Nicht notierte Rentenpapiere	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven		Discounted Cashflow
ABS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	-		Discounted Cashflow, Single Deal Review, Peer
Infrastrukturfinanzierungen	Theoretischer Kurs	-		Discounted Cashflow
Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
Notierte Aktien/Investmentfonds	Notierter Kurs	-	-	
Private Equities	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)		NAV-Methode
Hedgefonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)		NAV-Methode
Sonstige Unternehmensanteile	Theoretischer Wert	WACC, (langfristige) Umsatzwachstumsrate, (langfristige) Gewinnmarge, Kontrollprämie		Bewertungsgutachten
Derivative Finanzinstrumente				
Aktien-Basket-Zertifikat	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		Black-Scholes Monte Carlo N-DIM
CMS Floating Rate Note	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		LIBOR-Market-Modell, Hull-White- Garman-Kohlhagen Monte Carlo
CMS-Spread-Zertifikat	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		Kontraktsspezifisches Modell
FX (Binary) Option	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM
Option (Inflation, OTC, OTC FX Options)	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		Black-Scholes Monte Carlo N-DIM, kontraktsspezifisches Modell, Marktinflationsmodell NKIS
Strukturierte Anleihen	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM, LMM
Swap, Cross Currency Swap	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM, Black-76-Modell, LIBOR-Market-Modell, kontraktsspezifisches Modell
Swaption, Total Return Swaption	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)		Black/Basis Point Volatility, kontraktsspezifisches Modell
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen				
Notierte Aktien/Investmentfonds	Notierter Kurs	-	-	
Nicht notierte Investmentfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)		NAV-Methode

Bewertungshierarchie

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte								
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	729.829	695.196	20.298	1.135	159.637	144.526	909.764	840.857
Festverzinsliche Wertpapiere	13.170.835	12.567.999	2.941.560	2.633.039	879.787	501.453	16.992.181	15.702.491
Summe	13.900.664	13.263.195	2.961.858	2.634.175	1.039.424	645.979	17.901.946	16.543.348
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden								
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	2.077	14.445	5.267	10.094	7.345	24.538
Festverzinsliche Wertpapiere	108.261	197.100	51.098	48.235	41.876	62.694	201.234	308.029
Derivative Finanzinstrumente	261	12	3.695	5.205	18.025	15.587	21.981	20.804
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	49.977	49.008	3.727	932	4.843	6.456	58.547	56.395
Summe	158.498	246.120	60.597	68.816	70.011	94.830	289.106	409.767

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten								
Derivative Finanzinstrumente	0	0	669	13.345	1	0	670	13.345
Summe	0	0	669	13.345	1	0	670	13.345

Beizulegende Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	2.258.862	2.086.093	2.258.862	2.086.093
Kredite und Forderungen								
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	0	0	384.350	395.016	155.488	112.700	539.837	507.715
Festverzinsliche Wertpapiere	16.276	30.789	112.957	123.862	0	31.443	129.233	186.094
Summe	16.276	30.789	497.307	518.878	155.488	144.143	669.070	693.809

Angaben in Tausend Euro

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	0	0	0	0	0	772.196	0	772.196
Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	0	0	0	0	74.846	12.943	74.846	12.943
Summe	0	0	0	0	74.846	785.139	74.846	785.139
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.051.425	959.400	0	0	0	0	1.051.425	959.400

Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und 2

Während der Berichtsperiode wurden Transfers von Stufe 1 auf Stufe 2 in Höhe von 492.529 Tausend Euro (2018: 443.997 Tausend Euro) und von Stufe 2 auf Stufe 1 in Höhe von 144.533 Tausend Euro (2018: 234.586 Tausend Euro) vorgenommen. Diese sind vorwiegend auf Änderungen in der Handelsfrequenz und der Handelsaktivität zurückzuführen.

Stufe-3-Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsverfahren auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren beruhen.

Angaben in Tausend Euro	Festverzinsliche Wertpapiere		Sonstige		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand am 1. Jänner	501.453	308.578	239.356	282.743	740.809	591.321
Transfers aus der Stufe 3 in die Stufe 1	0	-24	0	-6	0	-29
Transfers aus der Stufe 3 in die Stufe 2	0	0	-4.218	0	-4.218	0
Transfers in die Stufe 3	0	772	0	0	0	772
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Gewinne und Verluste	-2.432	1.630	-1.539	-12.527	-3.971	-10.897
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste	46.002	-14.445	-1.500	3.290	44.502	-11.155
Zugänge	343.940	217.244	32.645	43.676	376.585	260.920
Abgänge	-9.206	-12.273	-35.078	-77.814	-44.284	-90.087
Veränderung aus Währungsumrechnung	30	-29	-19	-6	11	-35
Stand am 31. Dezember	879.787	501.453	229.648	239.356	1.109.434	740.809

Sensitivitäten

Für die wesentlichsten Finanzinstrumente der Stufe 3 ergibt sich bei der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes von 100 Basispunkten eine Verringerung des Werts von 6,2 Prozent (2018: 5,7 Prozent). Wird der Diskontierungszinssatz um 100 Basispunkte reduziert, ergibt sich eine Werterhöhung um 7,5 Prozent (2018: 6,4 Prozent).

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Angaben in Tausend Euro

	Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2019	31.12.2018
Übertragene finanzielle Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte	0	772.406
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	0	772.196
Netto-Position	0	210

Die Buchwerte der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte und der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Zum 31. Dezember 2019 bestanden keine offenen Wertpapierleihgeschäfte.

Buchwerte für Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Ausleihungen		
Darlehen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	4.400	4.382
Hypothekendarlehen	9.931	14.100
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	12.827	13.481
Sonstige Ausleihungen	103.094	54.986
Summe	130.251	86.950
Übrige Kapitalanlagen		
Einlagen bei Kreditinstituten	384.350	395.016
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	25.236	25.750
Summe	409.586	420.766
Gesamtsumme	539.837	507.715

Die Buchwerte der Ausleihungen und übrigen Kapitalanlagen entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Sicherheiten und der Bonität des Schuldners, für Einlagen bei Kreditinstituten auf Basis von notierten Preisen.

Wertberichtigungen Ausleihungen 31.12.2019 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Stand am 1. Jänner	-3.657	-6.339
Dotierung	0	-114
Verbrauch	502	1.870
Auflösung	439	933
Währungsumrechnung	3	-7
Stand am 31. Dezember	-2.713	-3.657

Vertragliche Restlaufzeiten beizulegender Zeitwerte für Ausleihungen 31.12.2019 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Bis zu 1 Jahr	3.096	4.227
Von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	16.059	16.703
Von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	103.478	56.240
Von mehr als 10 Jahren	7.619	9.780
Summe	130.251	86.950

4. Kapitalanlageergebnis**Nach Geschäftsbereichen**

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung		Lebensversicherung		Gesamt	
	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018 angepasst	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018 angepasst
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15.278	9.117	12.983	9.621	54.047	32.475	82.308	51.213
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	7.601	58.565	22.153	19.553	34.674	31.071	64.428	109.189
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.422	16.450	9.576	9.022	1.487	19.284	15.484	44.756
Zur Veräußerung verfügbar	6.333	14.807	8.861	8.902	1.185	19.194	16.379	42.903
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-1.912	1.642	715	120	302	90	-894	1.853
Festverzinsliche Wertpapiere	119.094	77.511	69.321	83.104	247.904	253.456	436.319	414.071
Zur Veräußerung verfügbar	112.090	81.459	60.868	85.447	247.768	252.528	420.726	419.434
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	7.004	-3.948	8.454	-2.343	136	928	15.593	-5.363
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	6.033	3.667	3.932	2.092	26.879	34.174	36.843	39.933
Ausleihungen	967	450	1.637	1.754	6.394	10.142	8.999	12.345
Übrige Kapitalanlagen	5.066	3.217	2.294	339	20.485	24.032	27.845	27.588
Derivative Finanzinstrumente	-10.416	-16.586	311	-10.485	422	-918	-9.682	-27.989
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-19.935	-20.579	-9.241	-9.528	-11.280	-16.037	-40.456	-46.144
Summe	122.077	128.145	109.034	103.379	354.133	353.505	585.244	585.029
davon:								
Laufende Erträge/Aufwendungen	107.685	107.340	86.621	83.623	336.775	336.692	531.081	527.656
Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen	14.391	20.805	22.414	19.756	17.358	16.813	54.163	57.374
Wertminderungen	-11.992	-13.062	-6.941	-1.280	-3.204	-15.650	-22.138	-29.992

Nach Ertragsart

Angaben in Tausend Euro

	Laufende Erträge/Aufwendungen		Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen		Gesamt		davon Wertminderung	
	1-12/2019	1-12/2018	1-12/2019	1-12/2018 angepasst	1-12/2019	1-12/2018 angepasst	1-12/2019	1-12/2018
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.414	2.124	3.603	-33.624	5.017	-31.500	0	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (im Rahmen der Fair-Value-Option)	595	763	-1.490	1.090	-894	1.853	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere (im Rahmen der Fair-Value-Option)	2.572	1.510	13.022	-6.873	15.593	-5.363	0	0
Derivative Finanzinstrumente	-1.752	-149	-7.930	-27.841	-9.682	-27.989	0	0
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	390.453	392.045	46.651	70.292	437.104	462.337	-20.258	-12.980
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.015	36.555	-12.636	6.348	16.379	42.903	-12.385	-10.175
Festverzinsliche Wertpapiere	361.438	355.490	59.287	63.944	420.726	419.434	-7.873	-2.805
Kredite und Forderungen	37.234	39.116	-391	817	36.843	39.933	-32	-89
Festverzinsliche Wertpapiere	5.959	7.921	-349	1.272	5.610	9.193	0	0
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	31.275	31.195	-42	-455	31.233	30.740	-32	-89
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	78.007	78.781	4.300	-27.568	82.308	51.213	-1.848	-16.923
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	64.428	61.733	0	47.456	64.428	109.189	0	0
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-40.456	-46.144	0	0	-40.456	-46.144	0	0
Summe	531.081	527.656	54.163	57.374	585.244	585.029	-22.138	-29.992

¹⁾ Bei den Erträgen aus Kapitalanlagen aus Investmentverträgen handelt es sich um Durchlaufposten, weshalb diese hier nicht ausgewiesen werden.

Kapitalanlageergebnisdetail

Angaben in Tausend Euro

1-12/2019 1-12/2018

Laufende Erträge/Aufwendungen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		
Mieteinnahmen	108.418	110.491
Betriebliche Aufwendungen	-30.411	-31.710
Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen		
Währungsgewinne/-verluste	-17.701	-16.603
davon Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von US-Dollar Underlying	3.547	8.620
davon Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Absicherungsgeschäften in US-Dollar	-7.755	-11.965

Direkt im Eigenkapital wurden positive Währungseffekte aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.304 Tausend Euro (2018: positive Währungseffekte in Höhe von 9.558 Tausend Euro) erfasst.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Angaben in Tausend Euro

1-12/2019 1-12/2018

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden		
Im Periodenergebnis erfasst	5.017	-31.500
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Im Periodenergebnis erfasst	437.104	462.337
davon Reklassifizierungen vom Eigenkapital in die Konzerngewinn- und -verlustrechnung	-46.216	-99.926
Im sonstigen Ergebnis erfasst	957.411	-445.017
Nettoergebnis	1.394.515	17.320
Kredite und Forderungen		
Im Periodenergebnis erfasst	36.843	39.933
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		
Im Periodenergebnis erfasst	-54.643	-52.800

Versicherungstechnische Posten

Versicherungs- und Rückversicherungsverträge sowie Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung fallen in den Anwendungsbereich von IFRS 4 (Versicherungsverträge). In Übereinstimmung mit IAS 8 wurden für alle Fälle, in denen IFRS 4 keine spezifischen Regelungen zu Ansatz und Bewertung enthält, die Bestimmungen der US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) in der zum 1. Jänner 2005 geltenden Fassung herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet, bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Aufgrund regulatorischer Vorgaben sind versicherungstechnische Posten mit geeigneten Vermögenswerten zu bedecken (Deckungsstock). Dem Deckungsstock gewidmete Werte unterliegen, wie in der Versicherungsbranche üblich, einer Beschränkung hinsichtlich Verfügbarkeit in der Gruppe.

Versicherungs- und Investmentverträge

Versicherungsverträge sind Verträge, durch die signifikantes Versicherungsrisiko übernommen wird. Investmentverträge sind Verträge, durch die kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen wird und die über keine ermessensabhängige Gewinnbeteiligung verfügen. Sie fallen in den Anwendungsbereich von IAS 39 (Finanzinstrumente).

Rückversicherungsverträge

Die abgegebene Rückversicherung wird aktivseitig in einem gesonderten Posten dargestellt. Die Erfolgsposten (Prämien und Leistungen) werden offen von den entsprechenden Posten in der Gesamtrechnung abgezogen, während die Provisionserträge gesondert in einem eigenen Posten dargestellt werden. Die übernommene Rückversicherung (indirektes Geschäft) wird als Versicherungsvertrag abgebildet.

5. Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

Bei kurzfristigen Versicherungsverträgen, wie beispielsweise den meisten Schaden- und Unfallversicherungen, werden die auf künftige Jahre entfallenden Prämien in

Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US-GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Die Höhe dieser Prämienüberträge entspricht dem in künftigen Perioden anteilig gewährten Versicherungsschutz. Prämien, die bei Abschluss bestimmter langfristiger Verträge erhoben werden (z. B. Vorabgebühren), werden als Prämienüberträge ausgewiesen. In Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US-GAAP werden diese Gebühren nach der gleichen Methode wie die Amortisation aktivierter Abschlusskosten erfasst. Diese Prämienüberträge werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und Tag genau ermittelt. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden maßgeblich in den Sparten Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem prospektiv ermittelten Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien auf Einzelvertragsbasis. Deckungsrückstellungen werden ebenfalls in den Schaden- und Unfallsparten gebildet, die lebenslange Obligationen decken (Unfallrenten sowie Renten in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung). Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen, die im Kapitel 44 „Risikoprofil“ unter den versicherungstechnischen Risiken weiter ausgeführt sind. Die Rechnungsgrundlagen berücksichtigen Annahmen bezüglich Kosten, Sterblichkeit, Invalidität sowie Zinsentwicklung. Dabei werden angemessene Sicherheitsmargen einbezogen, um das Änderungs-, Irrtums- sowie Zufallsrisiko über die Vertragslaufzeit zu berücksichtigen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften von FAS 97 verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen wird mittels Rechnungsgrundlagen berechnet, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestands anzuwenden (Locked-in Principle).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst sowohl die Rückstellung für zum Bilanzstichtag schon gemeldete Schäden als auch die Rückstellung für noch nicht gemeldete, aber bereits eingetretene Schadenereignisse.

Die Rückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf einer Best-Estimate-Basis ermittelt. Zur Berechnung der Schadenreserven kommen aktuarielle Standardmodelle zum Einsatz, die auf Basis von historischen Daten parametrisiert werden. Die getroffenen Annahmen werden laufend überprüft und, wenn notwendig, einer Anpassung unterzogen. Beispiele für wesentliche Annahmen sind die Entwicklung der Schadenfrequenz sowie der durchschnittlichen Schadenaufwände. Eine weitere wesentliche Annahme stellen die Abwicklungsmuster der einzelnen Geschäftszweige dar, die von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden können. Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Schadeninflation werden nur insofern getroffen, als auch die zukünftige Entwicklung auf Basis der historischen Beobachtungen extrapoliert wird. In Bereichen, in denen die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Berechnungen auf Basis von Marktdaten bzw. Experteneinschätzungen vorgenommen.

Eine Diskontierung der Schadenreserven wird nur für einen kleinen Teil von Rentenreserven vorgenommen, für die auch eine Deckungsrückstellung gebildet wird. Zukünftig erwartete Regresszahlungen werden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Abzug gebracht. Direkt dem Schadenereignis zuordenbare Kosten der Schadenregulierung, wie zum Beispiel Kosten für Gutachten, werden schon in der Rückstellungsberechnung inkludiert. Rückstellungen für interne Regulierungsaufwendungen werden in einem gesonderten Berechnungsverfahren ermittelt. Aufgrund des Zufallsrisikos in den zugrunde liegenden Annahmen ist die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Unsicherheit verbunden. In Kapitel 44 „Risikoprofil“ finden sich weitere Angaben dazu.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstands geschätzt.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung.

In der Lebensversicherung mit ermessensabhängiger Gewinnbeteiligung werden Unterschiede zwischen lokaler Bewertung und der Bewertung nach IFRS unter Berücksichtigung einer latenten Gewinnbeteiligung dargestellt, wobei auch hier je nach Ausweis der Veränderung der zugrunde liegenden Bewertungsunterschiede eine Erfassung im Periodenergebnis oder im sonstigen Ergebnis erfolgt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt überwiegend 85 Prozent der Bewertungsdifferenzen nach Steuern.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Liability-Adequacy-Test

Im Liability-Adequacy-Test wird überprüft, ob die gebildeten IFRS-Reserven ausreichend sind. Für den Lebensversicherungsbestand wird eine sogenannte Best-Estimate-Reserve mit der IFRS-Reserve abzüglich Deferred Acquisition Costs zuzüglich Unearned Revenue Liability (URL) verglichen. Diese Berechnungen werden quartalsweise separat für gemischte Versicherungen, Rentenverträge, Risikoversicherungen sowie fonds- und indexgebundene Verträge durchgeführt.

Da UNIQA bereits einen Best-Estimate-Ansatz für die Schadenreserveberechnung in der Nichtlebensversicherung durchführt, werden lediglich die zukünftig zu erwartenden Prämien getestet. Geschäftsbereiche, die bei der jährlichen Berechnung einen Überschuss aus den zukünftigen Prämien abzüglich der erwarteten zukünftigen Schäden und Kosten von weniger als 5 Prozent haben, werden quartalsweise überprüft. Die getesteten Geschäftsbereiche sind für die Nichtlebensversicherung die Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Haftpflicht und Sonstige.

Gesamtrechnung
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	592.185	12.301	2.599.264	29.251	1.319	11.843	3.246.163
Währungskursdifferenzen	4.188	-323	6.492	-46	10	3	10.325
Portfolioveränderungen	999		-4.331		-1	16	-3.318
Zugänge		606		1.499	284	3.714	6.103
Abgänge		-204		-133	-564	-4.600	-5.501
Verrechnete Prämien	2.846.783						2.846.783
Abgegrenzte Prämien	-2.826.030						-2.826.030
Schäden Rechnungsjahr			1.815.775				1.815.775
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-957.048				-957.048
Veränderung Schäden Vorjahre			-57.330				-57.330
Schadenzahlungen Vorjahre			-794.890				-794.890
Stand am 31. Dezember 2019	618.125	12.380	2.607.932	30.572	1.049	10.975	3.281.033
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	12.894	2.932.119	183.216	13.082	50.894	715	3.192.921
Währungskursdifferenzen	700	47	386	-12	0	-3	1.117
Portfolioveränderungen	0		99			-11	88
Zugänge		144.544		10.764	21.019	22	176.349
Abgänge		-1.276		-9.203	-21.206	-30	-31.715
Verrechnete Prämien	1.130.821						1.130.821
Abgegrenzte Prämien	-1.123.558						-1.123.558
Schäden Rechnungsjahr			741.288				741.288
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-556.796				-556.796
Veränderung Schäden Vorjahre			-12.149				-12.149
Schadenzahlungen Vorjahre			-157.705				-157.705
Stand am 31. Dezember 2019	20.857	3.075.435	198.338	14.630	50.707	693	3.360.660
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019		9.979.484	199.684	4.931	707.819	5.357	10.897.274
Währungskursdifferenzen		22.185	1.221	-15	774	-85	24.080
Änderung des Konsolidierungskreises		95			0		95
Portfolioveränderungen		1.642	-282		-582		779
Zugänge		239.543		2.496	453.260	1.161	696.460
Abgänge		-435.531		-231	-15.071	-1.483	-452.316
Schäden Rechnungsjahr			1.168.680				1.168.680
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.018.554				-1.018.554
Veränderung Schäden Vorjahre			-14.337				-14.337
Schadenzahlungen Vorjahre			-152.847				-152.847
Stand am 31. Dezember 2019		9.807.418	183.565	7.181	1.146.200	4.950	11.149.313
Summe							
Stand am 1. Jänner 2019	605.079	12.923.904	2.982.164	47.264	760.032	17.915	17.336.358
Währungskursdifferenzen	4.888	21.909	8.098	-73	784	-86	35.521
Änderung des Konsolidierungskreises		95			0		95
Portfolioveränderungen	999	1.642	-4.515		-583	5	-2.451
Zugänge		384.694		14.758	474.563	4.898	878.912
Abgänge		-437.011		-9.566	-36.841	-6.114	-489.532
Verrechnete Prämien	3.977.604						3.977.604
Abgegrenzte Prämien	-3.949.588						-3.949.588
Schäden Rechnungsjahr			3.725.742				3.725.742
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.532.397				-2.532.397
Veränderung Schäden Vorjahre			-83.816				-83.816
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.105.442				-1.105.442
Stand am 31. Dezember 2019	638.982	12.895.233	2.989.835	52.383	1.197.955	16.618	17.791.006

Anteil der Rückversicherer

Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	27.557	22	245.429			2.600	275.608
Währungskursdifferenzen	614	-1	1.723			-10	2.327
Änderung des Konsolidierungskreises			-1				-1
Portfolioveränderungen	732		3.834				4.566
Zugänge						1.489	1.489
Abgänge		-10				-1.618	-1.627
Verrechnete Prämien	146.668						146.668
Abgegrenzte Prämien	-146.105						-146.105
Schäden Rechnungsjahr			168.497				168.497
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-105.582				-105.582
Veränderung Schäden Vorjahre			-18.558				-18.558
Schadenzahlungen Vorjahre			-107.544				-107.544
Stand am 31. Dezember 2019	29.467	12	187.799			2.462	219.739
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	624	566	863			4	2.057
Währungskursdifferenzen	56		111			0	167
Portfolioveränderungen			1				1
Abgänge		-46				-3	-48
Verrechnete Prämien	2.557						2.557
Abgegrenzte Prämien	-3.029						-3.029
Schäden Rechnungsjahr			1.289				1.289
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.045				-1.045
Veränderung Schäden Vorjahre			-65				-65
Schadenzahlungen Vorjahre			-293				-293
Stand am 31. Dezember 2019	207	520	862			1	1.591
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019		130.590	5.089			17	135.696
Währungskursdifferenzen		122	21			0	143
Portfolioveränderungen		-42	-721			34	-729
Zugänge		6.877				4	6.880
Abgänge		-13.361				0	-13.361
Schäden Rechnungsjahr			25.348				25.348
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-22.101				-22.101
Veränderung Schäden Vorjahre			1.312				1.312
Schadenzahlungen Vorjahre			-4.497				-4.497
Stand am 31. Dezember 2019		124.186	4.451			55	128.692
Summe							
Stand am 1. Jänner 2019	28.181	131.178	251.381			2.621	413.361
Währungskursdifferenzen	670	121	1.856			-10	2.637
Änderung des Konsolidierungskreises			-1				-1
Portfolioveränderungen	732	-42	3.115			34	3.839
Zugänge		6.877				1.493	8.370
Abgänge		-13.416				-1.620	-15.036
Verrechnete Prämien	149.225						149.225
Abgegrenzte Prämien	-149.134						-149.134
Schäden Rechnungsjahr			195.134				195.134
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-128.727				-128.727
Veränderung Schäden Vorjahre			-17.311				-17.311
Schadenzahlungen Vorjahre			-112.334				-112.334
Stand am 31. Dezember 2019	29.674	124.717	193.113			2.518	350.022

Im Eigenbehalt
Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	564.628	12.279	2.353.835	29.251	1.319	9.243	2.970.555
Währungskursdifferenzen	3.574	-322	4.768	-46	10	13	7.998
Änderung des Konsolidierungskreises			1				1
Portfolioveränderungen	267		-8.166		-1	16	-7.884
Zugänge		606		1.499	284	2.225	4.614
Abgänge		-194		-133	-564	-2.983	-3.873
Verrechnete Prämien	2.700.115						2.700.115
Abgegrenzte Prämien	-2.679.925						-2.679.925
Schäden Rechnungsjahr			1.647.278				1.647.278
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-851.466				-851.466
Veränderung Schäden Vorjahre			-38.771				-38.771
Schadenzahlungen Vorjahre			-687.346				-687.346
Stand am 31. Dezember 2019	588.659	12.369	2.420.132	30.572	1.049	8.514	3.061.294
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019	12.270	2.931.554	182.353	13.082	50.894	711	3.190.864
Währungskursdifferenzen	644	47	274	-12	0	-3	950
Portfolioveränderungen	0		97			-11	87
Zugänge		144.544		10.764	21.019	22	176.349
Abgänge		-1.230		-9.203	-21.206	-27	-31.667
Verrechnete Prämien	1.128.264						1.128.264
Abgegrenzte Prämien	-1.120.529						-1.120.529
Schäden Rechnungsjahr			739.999				739.999
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-555.751				-555.751
Veränderung Schäden Vorjahre			-12.084				-12.084
Schadenzahlungen Vorjahre			-157.412				-157.412
Stand am 31. Dezember 2019	20.649	3.074.915	197.475	14.630	50.707	692	3.359.069
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2019		9.848.894	194.595	4.931	707.819	5.340	10.761.578
Währungskursdifferenzen		22.063	1.200	-15	774	-85	23.937
Änderung des Konsolidierungskreises		95			0		95
Portfolioveränderungen		1.685	439		-582	-34	1.507
Zugänge		232.667		2.496	453.260	1.158	689.579
Abgänge		-422.170		-231	-15.071	-1.483	-438.955
Schäden Rechnungsjahr			1.143.333				1.143.333
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-996.453				-996.453
Veränderung Schäden Vorjahre			-15.650				-15.650
Schadenzahlungen Vorjahre			-148.350				-148.350
Stand am 31. Dezember 2019		9.683.232	179.114	7.181	1.146.200	4.894	11.020.621
Summe							
Stand am 1. Jänner 2019	576.898	12.792.727	2.730.783	47.264	760.032	15.294	16.922.997
Währungskursdifferenzen	4.218	21.788	6.242	-73	784	-75	32.884
Änderung des Konsolidierungskreises		95	1		0		96
Portfolioveränderungen	267	1.685	-7.629		-583	-29	-6.290
Zugänge		377.817		14.758	474.563	3.405	870.542
Abgänge		-423.595		-9.566	-36.841	-4.493	-474.496
Verrechnete Prämien	3.828.380						3.828.380
Abgegrenzte Prämien	-3.800.454						-3.800.454
Schäden Rechnungsjahr			3.530.609				3.530.609
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.403.670				-2.403.670
Veränderung Schäden Vorjahre			-66.505				-66.505
Schadenzahlungen Vorjahre			-993.108				-993.108
Stand am 31. Dezember 2019	609.308	12.770.516	2.796.722	52.383	1.197.955	14.100	17.440.984

Gesamtrechnung
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	563.515	12.550	2.492.366	28.242	1.771	14.308	3.112.751
Währungskursdifferenzen	-3.499	-383	-7.791	-52	1	-75	-11.799
Portfolioveränderungen	-515		-808			-2.269	-3.592
Zugänge		319		1.186	501	3.015	5.020
Abgänge		-185		-124	-954	-3.136	-4.399
Verrechnete Prämien	2.774.435						2.774.435
Abgegrenzte Prämien	-2.741.750						-2.741.750
Schäden Rechnungsjahr			1.769.180				1.769.180
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-863.108				-863.108
Veränderung Schäden Vorjahre			-46.449				-46.449
Schadenzahlungen Vorjahre			-744.127				-744.127
Stand am 31. Dezember 2018	592.185	12.301	2.599.264	29.251	1.319	11.843	3.246.163
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	10.727	2.799.040	165.494	11.580	51.545	657	3.039.042
Währungskursdifferenzen	-200	-105	81	-12	0	-2	-238
Portfolioveränderungen	492		97			-158	431
Zugänge		133.208		10.571	20.000	218	163.997
Abgänge		-23		-9.056	-20.651		-29.730
Verrechnete Prämien	1.086.444						1.086.444
Abgegrenzte Prämien	-1.084.569						-1.084.569
Schäden Rechnungsjahr			741.200				741.200
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-571.444				-571.444
Veränderung Schäden Vorjahre			-8.868				-8.868
Schadenzahlungen Vorjahre			-143.344				-143.344
Stand am 31. Dezember 2018	12.894	2.932.119	183.216	13.082	50.894	715	3.192.921
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		10.207.610	169.477	4.829	843.708	4.655	11.230.279
Währungskursdifferenzen		-14.236	-1.063	-14	-776	-98	-16.187
Portfolioveränderungen		50.017	-422		-3.307	-102	46.186
Zugänge		147.563		164	26.881	1.397	176.006
Abgänge		-411.471		-49	-158.687	-495	-570.701
Schäden Rechnungsjahr			1.224.385				1.224.385
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.044.615				-1.044.615
Veränderung Schäden Vorjahre			11.324				11.324
Schadenzahlungen Vorjahre			-159.402				-159.402
Stand am 31. Dezember 2018		9.979.484	199.684	4.931	707.819	5.357	10.897.274
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	574.242	13.019.200	2.827.337	44.650	897.024	19.620	17.382.072
Währungskursdifferenzen	-3.699	-14.724	-8.772	-78	-775	-175	-28.224
Portfolioveränderungen	-24	50.017	-1.133		-3.307	-2.529	43.025
Zugänge		281.090		11.921	47.382	4.630	345.023
Abgänge		-411.679		-9.230	-180.291	-3.631	-604.831
Verrechnete Prämien	3.860.879						3.860.879
Abgegrenzte Prämien	-3.826.319						-3.826.319
Schäden Rechnungsjahr			3.734.766				3.734.766
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.479.167				-2.479.167
Veränderung Schäden Vorjahre			-43.993				-43.993
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.046.874				-1.046.874
Stand am 31. Dezember 2018	605.079	12.923.904	2.982.164	47.264	760.032	17.915	17.336.358

Anteil der Rückversicherer
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	25.903	12	145.312			1.791	173.019
Währungskursdifferenzen	223	0	173			-22	374
Portfolioveränderungen	17		-856				-839
Zugänge		10				831	841
Verrechnete Prämien	157.498						157.498
Abgegrenzte Prämien	-156.085						-156.085
Schäden Rechnungsjahr			142.869				142.869
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-18.784				-18.784
Veränderung Schäden Vorjahre			-699				-699
Schadenzahlungen Vorjahre			-22.587				-22.587
Stand am 31. Dezember 2018	27.557	22	245.429			2.600	275.608
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	200	1.159	31				1.391
Währungskursdifferenzen	3	-68	-2				-67
Portfolioveränderungen	466	-457	456				464
Zugänge						4	4
Abgänge		-68					-68
Verrechnete Prämien	3.611						3.611
Abgegrenzte Prämien	-3.656						-3.656
Schäden Rechnungsjahr			789				789
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-391				-391
Veränderung Schäden Vorjahre			872				872
Schadenzahlungen Vorjahre			-891				-891
Stand am 31. Dezember 2018	624	566	863			4	2.057
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		136.223	5.477			17	141.716
Währungskursdifferenzen		-85	-18				-104
Portfolioveränderungen		-192	-1				-193
Zugänge		237				0	238
Abgänge		-5.593					-5.593
Schäden Rechnungsjahr			22.023				22.023
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-19.685				-19.685
Veränderung Schäden Vorjahre			2.463				2.463
Schadenzahlungen Vorjahre			-5.169				-5.169
Stand am 31. Dezember 2018		130.590	5.089			17	135.696
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	26.103	137.394	150.820			1.808	316.126
Währungskursdifferenzen	227	-154	153			-22	204
Portfolioveränderungen	483	-649	-401				-567
Zugänge		248				835	1.083
Abgänge		-5.661					-5.661
Verrechnete Prämien	161.109						161.109
Abgegrenzte Prämien	-159.741						-159.741
Schäden Rechnungsjahr			165.681				165.681
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-38.860				-38.860
Veränderung Schäden Vorjahre			2.637				2.637
Schadenzahlungen Vorjahre			-28.647				-28.647
Stand am 31. Dezember 2018	28.181	131.178	251.381			2.621	413.361

Im Eigenbehalt
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	537.612	12.538	2.347.053	28.242	1.771	12.516	2.939.732
Währungskursdifferenzen	-3.722	-382	-7.964	-52	1	-53	-12.173
Portfolioveränderungen	-532		48			-2.269	-2.753
Zugänge		308		1.186	501	2.184	4.179
Abgänge		-185		-124	-954	-3.136	-4.399
Verrechnete Prämien	2.616.937						2.616.937
Abgegrenzte Prämien	-2.585.666						-2.585.666
Schäden Rechnungsjahr			1.626.311				1.626.311
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-844.324				-844.324
Veränderung Schäden Vorjahre			-45.750				-45.750
Schadenzahlungen Vorjahre			-721.540				-721.540
Stand am 31. Dezember 2018	564.628	12.279	2.353.835	29.251	1.319	9.243	2.970.555
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	10.526	2.797.881	165.463	11.580	51.545	657	3.037.651
Währungskursdifferenzen	-203	-37	83	-12	0	-2	-172
Portfolioveränderungen	26	457	-359			-158	-34
Zugänge		133.208		10.571	20.000	214	163.993
Abgänge		45		-9.056	-20.651		-29.662
Verrechnete Prämien	1.082.834						1.082.834
Abgegrenzte Prämien	-1.080.912						-1.080.912
Schäden Rechnungsjahr			740.411				740.411
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-571.052				-571.052
Veränderung Schäden Vorjahre			-9.741				-9.741
Schadenzahlungen Vorjahre			-142.453				-142.453
Stand am 31. Dezember 2018	12.270	2.931.554	182.353	13.082	50.894	711	3.190.864
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		10.071.387	164.000	4.829	843.708	4.638	11.088.563
Währungskursdifferenzen		-14.151	-1.045	-14	-776	-98	-16.083
Portfolioveränderungen		50.209	-421		-3.307	-102	46.379
Zugänge		147.326		164	26.881	1.396	175.768
Abgänge		-405.878		-49	-158.687	-495	-565.108
Schäden Rechnungsjahr			1.202.363				1.202.363
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.024.930				-1.024.930
Veränderung Schäden Vorjahre			8.861				8.861
Schadenzahlungen Vorjahre			-154.234				-154.234
Stand am 31. Dezember 2018		9.848.894	194.595	4.931	707.819	5.340	10.761.578
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	548.138	12.881.806	2.676.517	44.650	897.024	17.812	17.065.946
Währungskursdifferenzen	-3.926	-14.570	-8.925	-78	-775	-153	-28.428
Portfolioveränderungen	-507	50.666	-731		-3.307	-2.529	43.593
Zugänge		280.842		11.921	47.382	3.795	343.940
Abgänge		-406.018		-9.230	-180.291	-3.631	-599.169
Verrechnete Prämien	3.699.770						3.699.770
Abgegrenzte Prämien	-3.666.578						-3.666.578
Schäden Rechnungsjahr			3.569.085				3.569.085
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.440.306				-2.440.306
Veränderung Schäden Vorjahre			-46.630				-46.630
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.018.226				-1.018.226
Stand am 31. Dezember 2018	576.898	12.792.727	2.730.783	47.264	760.032	15.294	16.922.997

Die als Rechnungsgrundlage für die Deckungsrückstellung verwendeten Zinssätze betragen:

Angaben in Prozent	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung
2019		
Für die Deckungsrückstellung	1,50 – 5,50	0,00 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	1,50 – 5,50	2,41 – 2,59
2018		
Für die Deckungsrückstellung	1,50 – 5,50	0,00 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	1,50 – 5,50	2,39 – 2,59

Entwicklung der Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Stand am 1. Jänner	645.937	771.927
Wertschwankungen bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	431.492	-132.275
Ergebniswirksame Umwertungen	481	6.284
Stand am 31. Dezember	1.077.910	645.937

Schadenzahlungen

Angaben in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt
Rechnungsjahr	751.599	773.996	714.267	778.329	798.573	729.222	734.691	746.846	814.664	844.675	883.465	
1 Jahr später	1.130.543	1.138.253	1.068.406	1.142.524	1.174.639	1.106.066	1.106.222	1.118.644	1.233.210	1.285.373		
2 Jahre später	1.228.232	1.229.475	1.177.160	1.255.972	1.285.030	1.204.327	1.202.760	1.231.387	1.361.592			
3 Jahre später	1.286.633	1.276.504	1.225.202	1.308.792	1.334.305	1.251.179	1.251.488	1.284.981				
4 Jahre später	1.311.375	1.300.643	1.251.970	1.339.606	1.362.980	1.278.898	1.280.522					
5 Jahre später	1.327.499	1.318.705	1.266.660	1.358.361	1.380.369	1.305.351						
6 Jahre später	1.341.509	1.329.655	1.278.874	1.372.186	1.391.295							
7 Jahre später	1.350.716	1.338.526	1.289.116	1.383.713								
8 Jahre später	1.358.874	1.346.403	1.294.229									
9 Jahre später	1.366.121	1.350.826										
10 Jahre später	1.372.460											

Schadenzahlungen und -reserven

Angaben in Tausend Euro

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Rechnungsjahr	1.392.902	1.401.783	1.337.566	1.444.917	1.489.270	1.475.068	1.476.130	1.515.928	1.615.166	1.719.067	1.682.362	
1 Jahr später	1.405.975	1.395.983	1.348.006	1.436.610	1.472.322	1.457.929	1.449.504	1.495.915	1.606.939	1.701.089		
2 Jahre später	1.410.426	1.404.598	1.350.674	1.449.431	1.495.723	1.437.879	1.429.766	1.479.026	1.600.861			
3 Jahre später	1.407.144	1.392.071	1.353.309	1.454.301	1.489.480	1.413.637	1.417.989	1.464.752				
4 Jahre später	1.401.274	1.394.923	1.353.437	1.447.394	1.474.842	1.399.226	1.414.173					
5 Jahre später	1.402.704	1.401.018	1.351.386	1.447.991	1.470.199	1.395.541						
6 Jahre später	1.405.034	1.399.677	1.349.836	1.449.843	1.464.810							
7 Jahre später	1.411.355	1.397.935	1.346.159	1.450.138								
8 Jahre später	1.412.051	1.395.533	1.342.375									
9 Jahre später	1.420.703	1.393.770										
10 Jahre später	1.422.181											
Abwicklungsgewinne/ -verluste	-1.477	1.762	3.783	-296	5.390	3.685	3.816	14.274	6.079	17.977		54.994
Abwicklungsgewinne/ -verluste vor 2009												-7.114
Gesamt Abwicklungsgewinn/ -verlust												47.880
Bilanzreserve für die Schadenjahre vor 2009												
Bilanzreserve	49.721	42.944	48.146	66.425	73.515	90.190	133.651	179.771	239.269	415.716	798.897	2.138.245
												292.628
Zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (nicht im Dreieck erfasste Bestände, interne Schadenregulierungskosten etc.)												177.059
Schadenrückstellungen (Gesamtrechnung per 31. Dezember 2019)												2.607.932

6. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestöcken zusammengefasst, mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen geführt. Die Bewertung der Rückstellungen korrespondiert grundsätzlich mit der Position „Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung“. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte der Anlagestöcke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ausgeglichen. Dem Anteil der Rückversicherer steht eine Depotverbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Für Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung wird für auf künftige Jahre entfallende Prämienanteile (wie z. B. Vorabgebühren) eine Unearned Revenue Liability gemäß FAS 97 berechnet und analog zu den aktivierten Abschlusskosten über die Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtrechnung	4.646.152	4.721.904
Anteil der Rückversicherer	-113	-101
Summe	4.646.039	4.721.803

7. Prämien

Die Position „Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung“ umfasst jene Beiträge, die im Geschäftsjahr für die Gewährung des Versicherungsschutzes entweder einmal oder laufend fällig gestellt wurden. Die verrechneten Prämien werden bei Ratenzahlung um Unterjährigkeitszuschläge und tarifmäßige Nebengebühren erhöht. Bei der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die um den Sparanteil verminderten Prämien in der Position „Verrechnete Prämien“ ausgewiesen.

Prämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	5.062.785	4.988.955
Verrechnete Prämien – Anteil Rückversicherer	-175.330	-191.957
Verrechnete Prämien – Eigenbehalt	4.887.455	4.796.998
Veränderung der Prämienabgrenzung – Gesamtrechnung	-28.063	-38.876
Veränderung der Prämienabgrenzung – Anteil Rückversicherer	1.679	2.623
Abgegrenzte Prämien	4.861.071	4.760.744

Direktes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Schaden- und Unfallversicherung	2.806.564	2.731.141
Krankenversicherung	1.127.991	1.081.893
Lebensversicherung	1.081.627	1.119.394
Summe	5.016.182	4.932.428

davon:

Inland	3.573.023	3.503.782
übrige Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und andere Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.081.618	1.087.462
Drittländer	361.541	341.184
Summe	5.016.182	4.932.428

Indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	40.219	43.294
Krankenversicherung	2.830	4.551
Lebensversicherung	3.553	8.682
Summe	46.602	56.527

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Direktes Geschäft		
Feuer- und		
Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	252.819	254.239
Haftpflichtversicherung	260.012	255.031
Haushaltsversicherung	195.086	191.159
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	604.372	600.528
Rechtsschutzversicherung	96.687	91.288
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	67.244	66.412
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	573.887	549.919
Sonstige Sachversicherungen	288.910	272.899
Sonstige Versicherungen	79.056	74.762
Unfallversicherung	388.491	374.904
Summe	2.806.564	2.731.141
Indirektes Geschäft		
Feuer- und		
Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	19.566	25.860
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.580	5.408
Sonstige Versicherungen	15.072	12.026
Summe	40.219	43.294
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	2.846.783	2.774.435

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	146.668	157.498
Krankenversicherung	2.557	3.611
Lebensversicherung	26.106	30.848
Summe	175.330	191.957

Abgegrenzte Prämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	2.678.436	2.584.079
Gesamtrechnung	2.822.991	2.738.915
Anteil der Rückversicherer	-144.555	-154.836
Krankenversicherung	1.123.027	1.080.339
Gesamtrechnung	1.126.022	1.083.991
Anteil der Rückversicherer	-2.994	-3.651
Lebensversicherung	1.059.607	1.096.326
Gesamtrechnung	1.085.708	1.127.174
Anteil der Rückversicherer	-26.102	-30.848
Summe	4.861.071	4.760.744

Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Zeitgleich gebucht	19.464	15.016
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	-18.218	-1.233
Mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	140	462
Schaden- und Unfallversicherung	1.386	14.245
Zeitgleich gebucht	4.015	2.283
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	23	2.269
Krankenversicherung	4.038	4.551
Zeitgleich gebucht	-5.570	-9.334
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	-128	-3.417
Lebensversicherung	-5.698	-12.751
Summe	-274	6.045

Ergebnis indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung	62.763	-23.163
Krankenversicherung	13.405	661
Lebensversicherung	17.499	4.903
Summe	93.667	-17.600

8. Versicherungsleistungen

Angaben in Tausend Euro

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer		Eigenbehalt	
	1–12/2019	1–12/2018 angepasst	1–12/2019	1–12/2018	1–12/2019	1–12/2018 angepasst
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.751.937	1.675.648	-142.187	-41.371	1.609.750	1.634.277
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.508	115.482	59.797	-100.800	66.305	14.682
Summe	1.758.445	1.791.129	-82.390	-142.171	1.676.055	1.648.959
Veränderung der Deckungsrückstellung	410	134	10	-10	420	123
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-3.993	-3.035	0	0	-3.993	-3.035
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	46.985	44.026	0	0	46.985	44.026
Gesamtbetrag der Leistungen	1.801.848	1.832.254	-82.380	-142.181	1.719.467	1.690.073
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	771.718	728.257	-750	-1.283	770.969	726.974
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.989	17.584	114	-378	14.102	17.206
Summe	785.707	745.841	-636	-1.661	785.071	744.180
Veränderung der Deckungsrückstellung	143.265	133.192	46	68	143.310	133.260
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	19	-9	0	0	19	-9
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	31.875	30.524	0	0	31.875	30.524
Gesamtbetrag der Leistungen	960.866	909.547	-590	-1.593	960.275	907.955
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.182.199	1.211.405	-22.543	-24.854	1.159.656	1.186.551
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-17.270	31.699	656	368	-16.615	32.067
Summe	1.164.928	1.243.104	-21.887	-24.485	1.143.041	1.218.618
Veränderung der Deckungsrückstellung	-208.217	-215.945	5.672	1.813	-202.545	-214.132
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	232	0	0	0	232	0
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	36.607	31.234	0	0	36.607	31.234
Gesamtbetrag der Leistungen	993.550	1.058.393	-16.215	-22.673	977.335	1.035.721
Summe	3.756.264	3.800.194	-99.186	-166.447	3.657.078	3.633.748

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Schaden- und Unfallversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	614.472	589.686
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-10.117	-13.515
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	269.600	246.931
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-12.713	-12.123
	861.241	810.980
Krankenversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	107.054	109.335
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-14.504	-11.431
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	95.733	86.522
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-470	-570
	187.813	183.856
Lebensversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	172.103	166.617
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	56.252	24.853
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	134.408	129.253
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-4.700	-906
	358.062	319.817
Summe	1.407.116	1.314.653

Sonstige langfristige Vermögenswerte

10. Sachanlagen

Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bilanziert.

Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen werden in der Position „Sonstige versicherungstechnische Erträge“ erfasst, Verluste unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“.

Wenn sich die Nutzung einer Immobilie ändert und eine vom Eigentümer selbst genutzte Immobilie zu einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wird, wird die Immobilie mit dem Buchwert zum Stichtag der Änderung in eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie umgliedert.

Die Abschreibung von Sachanlagen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer für Gebäude von 5 bis 80 Jahren und für technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung von 2 bis 20 Jahren. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Beträge der Abschreibungen von den Sachanlagen werden im Periodenergebnis durch Vornahme einer Betriebs-

aufwandsverteilung in den Positionen „Versicherungsleistungen“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Kapitalanlageergebnis“ ausgewiesen, um die Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht zu verteilen.

Leasingverhältnisse

Für den erstmaligen Ansatz von IFRS 16 (Leasingverhältnisse) wendet UNIQA die modifizierte retrospektive Methode an.

Konzernweit bestehen rund 1.200 Verträge, die in den Anwendungsbereich des Standards fallen und bei denen UNIQA als Leasingnehmer auftritt. Es bestehen nahezu ausschließlich wenig komplexe Standardverträge. Diese betreffen überwiegend Immobilien sowie teilweise Betriebs- und Geschäftsausstattung. Ein wesentlicher Teil der aktivierten Nutzungsrechte besteht aus einer geringen Anzahl von Verträgen, die auf unbestimmte Dauer abgeschlossen sind. Für diese wurden auf Basis der wahrscheinlichsten Annahmen Einschätzungen zur Laufzeit sowie zur Ausübung von Kündigungsoptionen getroffen. Die der Kalkulation dieser Verträge zugrunde liegenden Laufzeiten betragen bis zu 60 Jahre. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit der übrigen Verträge liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

Der Diskontierungszinssatz zur Ermittlung der Verbindlichkeit setzt sich aus dem risikolosen Zinssatz, der um das Länderrisiko, die Bonität, die Qualität der Sicherheit sowie einem Tilgungsfaktor angepasst wurde, zusammen. Der gewichtete Durchschnittswert des Diskontierungszinssatzes, der beim erstmaligen Ansatz der Leasingverbindlichkeit angewendet wurde, beläuft sich auf 1,5 Prozent.

Eine Aufteilung der in den Leasingverhältnissen enthaltenen Nichtmietkomponenten findet nicht statt. Leasingverhältnisse mit einer Vertragslaufzeit von weniger als zwölf Monaten sowie über Vermögensgegenstände mit geringem Wert wurden nicht angesetzt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

	Eigegenutzte Grundstücke und Bauten	Nutzungsrechte aus eigen- genutzten Grundstücken und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Nutzungsrechte aus sonstigen Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	408.767	0	236.817	0	645.583
Währungsumrechnung	-1.250	0	-150	0	-1.401
Zugänge	3.838	0	28.712	0	32.550
Abgänge	-2.791	0	-14.585	0	-17.376
Umbuchungen	2.811	0	-1.084	0	1.726
Stand am 31. Dezember 2018	411.374	0	249.709	0	661.083
Stand am 1. Jänner 2019	411.374	0	249.709	0	661.083
Währungsumrechnung	-364	25	269	9	-61
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	-25	275	-9	240
Zugänge	6.141	70.977	20.696	1.773	99.588
Abgänge	-2.511	-394	-21.964	-16	-24.884
Umbuchungen	-56	0	-10.556	0	-10.612
Stand am 31. Dezember 2019	414.585	70.584	238.429	1.757	725.355

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

	Eigegenutzte Grundstücke und Bauten	Nutzungsrechte aus eigen- genutzten Grundstücken und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Nutzungsrechte aus sonstigen Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	-165.367	0	-169.606	0	-334.973
Währungsumrechnung	395	0	20	0	415
Zugänge aus Abschreibungen	-10.723	0	-16.182	0	-26.904
Zugänge aus Wertminderungen	-158	0	0	0	-158
Abgänge	1.990	0	11.414	0	13.403
Umbuchungen	-1.939	0	127	0	-1.812
Zuschreibungen	0	0	8	0	8
Stand am 31. Dezember 2018	-175.801	0	-174.219	0	-350.021
Stand am 1. Jänner 2019	-175.801	0	-174.219	0	-350.021
Währungsumrechnung	170	0	-102	0	68
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	11	0	11
Zugänge aus Abschreibungen	-10.874	-10.254	-15.004	-659	-36.791
Zugänge aus Wertminderungen	-13	0	0	0	-13
Abgänge	471	317	12.364	16	13.167
Umbuchungen	0	0	4	0	4
Zuschreibungen	0	0	1	0	1
Stand am 31. Dezember 2019	-186.048	-9.937	-176.947	-643	-373.575

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Nutzungsrechte aus eigen- genutzten Grundstücken und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Nutzungsrechte aus sonstigen Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	243.400	0	67.210	0	310.610
Stand am 31. Dezember 2018	235.573	0	75.489	0	311.062
Stand am 31. Dezember 2019	228.537	60.647	61.482	1.114	351.780

Die beizulegenden Zeitwerte der eigengenutzten Grundstücke und Bauten werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet und setzen sich wie folgt zusammen:

Beizulegende Zeitwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfall- versicherung	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2018	205.776	30.386	165.722	401.884
Stand am 31. Dezember 2019	208.991	31.076	185.784	425.851

In den sonstigen Sachanlagen sind im Wesentlichen technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen ausgewiesen.

Im Konzernabschluss erfasste Beträge

Angaben in Tausend Euro

2019

In der Konzerngewinn- und verlustrechnung erfasste Beträge	
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.074
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.717
Aufwand für geringwertige Vermögenswerte (exklusive der Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse)	5.200
In der Konzerngeldflussrechnung erfasste Beträge	
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	-10.628

Überleitung Leasingverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

Zukünftige Leasingraten aus Operating-Lease-Verhältnissen zum 31. Dezember 2018	
Nichterfassung kurzfristiger Leasingverhältnisse	-1.717
Nichterfassung von Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögensgegenstände	-13.001
Einschätzung zu Kündigungs- und Verlängerungsoption	66.477
Leasingverbindlichkeit zum 1. Jänner 2019	72.396

11. Immaterielle Vermögenswerte**Aktivierete Abschlusskosten**

Die aktivierten Abschlusskosten werden nach IFRS 4 in Anlehnung an US-GAAP bilanziert. Dabei werden bei Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung Abgrenzungen von direkt dem Abschluss zugeordneten Kosten sowie eine Verteilung über die voraussichtliche vertragliche

Laufzeit bzw. nach Maßgabe des Prämienübertrags vorgenommen. In der Lebensversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten nach dem Muster der erwarteten Bruttogewinne bzw. -margen amortisiert. Aktivierete Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert. Während der Laufzeit der betreffenden Versicherungsverträge erfolgt eine planmäßige Wertminderung. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Amortisation nach der wahrscheinlichen zukünftigen Vertragsdauer. Die Amortisation der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden im Periodenergebnis unter der Position „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ ausgewiesen.

Bestandswert

Bestandswerte aus Lebens-, Sach- und Unfallversicherungsverträgen betreffen erwartete zukünftige Margen aus entgeltlich erworbenen Geschäftsbetrieben. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Die Amortisation des Bestandswerts wird entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins) vorgenommen. Die Amortisation der Bestandswerte ist im Periodenergebnis in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte“ enthalten.

Firmenwert

Ermittlung und Zuordnung der Firmenwerte

Zum Zwecke des Wertminderungstests hat UNIQA den Firmenwert auf folgende Cash-Generating Units (CGUs) aufgeteilt, die den Ländern, in denen UNIQA aktiv ist, entsprechen. Eine Ausnahme hiervon bildet die SIGAL Group, bei der die drei Länder Albanien, Kosovo und Nordmazedonien aufgrund ihrer ähnlichen Entwicklung und organisatorischen Verknüpfung zu einer CGU zusammengefasst wurden:

- UNIQA Österreich
- UNIQA Re
- Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group (SEE)
- Bosnien und Herzegowina (SEE)
- Bulgarien (SEE)
- Polen (CE)
- Rumänien (EE)
- Russland (RU)
- Serbien (SEE)
- Montenegro (SEE)
- Slowakei (CE)
- Tschechien (CE)
- Ungarn (CE)

Firmenwert je CGU

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019 31.12.2018

	31.12.2019	31.12.2018
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group	23.299	22.863
Bulgarien	55.812	55.812
Polen	27.927	27.638
Rumänien	98.460	100.983
Serbien	19.998	19.898
Tschechien	8.347	8.244
Ungarn	16.179	16.660
UNIQA Österreich	37.737	37.737
Übrige	3.567	5.677
Summe	291.327	295.513

Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte

Der Wertminderungstest wurde im 4. Quartal 2019 durchgeführt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwerts wird der erzielbare Betrag der CGUs ermittelt. Eine

Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der CGUs niedriger ist als der zu bedeckende Wert, bestehend aus Firmenwert und dem anteiligen Nettoaktivvermögen sowie etwaigen geplanten Kapitalerhöhungen. Die Wertminderung der Firmenwerte ist im Periodenergebnis in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte“ enthalten.

Ermittlung des erzielbaren Betrags

Der erzielbare Betrag der CGUs mit zugeordneten Firmenwerten wird auf Basis des Nutzungswerts unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze mittels Ertragswertmethode (Discounted-Cashflow-Methode) berechnet. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind Planungsrechnungen (Detailplanungsphase) der CGU sowie die Schätzung der von dieser CGU auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und langfristigen Wachstumsraten (ewige Rente).

Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse nach angenommener Thesaurierung zur Stärkung der Kapitalbasis unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei erfolgt eine Trennung der Ertragswerte nach Geschäftsbereichen, die dann in Summe den Unternehmenswert ergeben.

Cashflowprognose (Mehrphasenmodell)

Phase 1: Unternehmensplanung fünf Jahre

Die detaillierte Unternehmensplanung umfasst im Allgemeinen einen Zeitraum von fünf Jahren. Die für die Berechnung verwendeten Unternehmenspläne sind das Resultat eines strukturierten und standardisierten Managementdialogs. Dies schließt einen integrierten Berichts- und Dokumentationsprozess ein und berücksichtigt Erfahrungswerte aus vorigen Planungsperioden. Die Pläne werden vom Vorstand formell abgenommen und beziehen auch wesentliche Annahmen über die Kosten- und Schadenquote sowie Kapitalerträge, Marktanteile und Ähnliches mit ein.

Phase 2: ewige Rente

Basis für die Ermittlung der Cashflows für Phase 2 ist das letzte Jahr der Detailplanungsphase. Das Wachstum in der Aufholphase bis zur Phase 2 wurde aufgrund einer Projektion der Entwicklung der Versicherungsmärkte eruiert. Unter dieser Aufholphase wird eine Periode verstanden, die für eine Angleichung der Marktdurchdringung des Versicherungsmarkts auf das österreichische Niveau erforderlich ist. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Versicherungsmärkte in Bezug auf Versicherungsdichte

und -durchdringung in 40 bis 60 Jahren dem österreichischen Niveau anpassen. Zur Ermittlung der Wachstumsraten wurden als Quelle und als Basis diverse Studien und statistische Untersuchungen herangezogen, um die Marktsituation und die makroökonomische Entwicklung konsistent und realistisch abzubilden. Als Bezugsquellen dafür dienen unter anderem das eigene Research und von Damodaran publizierte Länderrisiken, Growth Rate Estimations und Multiples.

Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes

Die Annahmen bezüglich des risikofreien Zinssatzes, der Marktrisikoprämie und des Geschäftsbereich-Betas für die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes sind konsistent mit den Parametern, die im UNIQA Planungs- und Controllingprozess verwendet werden. Sie basieren auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell.

Um eine möglichst realitätsbezogene und der Volatilität der Märkte entsprechende Abbildung der Wirtschaftssituation in den Ertragswerten zu reflektieren, wurde der Kapitalisierungszinssatz wie folgt berechnet: Als Basiszinssatz wurde ein einheitlicher risikoloser Zinssatz nach der Svensson-Methode (deutsche Treasury Bonds mit einer Laufzeit von 30 Jahren) verwendet.

Der Betafaktor wurde auf Basis der monatlichen Betas der letzten fünf Jahre einer definierten Peer Group berechnet. Die Ermittlung der Betas für die Geschäftsbereiche Sach-, Kranken- und Lebensversicherung beruht auf den Umsätzen im jeweiligen Geschäftsbereich der einzelnen Peer-Group-Gesellschaften. Der vom österreichischen Markt geprägte Geschäftsbereich Krankenversicherung wird nach der Art der Lebensversicherung betrieben. Für die

Kranken- und Lebensversicherung wird daher ein einheitlicher Betafaktor für Personenversicherung verwendet.

Die Festlegung der Marktrisikoprämie wurde aufgrund der Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer angepasst. Die Herleitung wurde auf Basis eines Dividend Discount Model vorgenommen. Die dafür notwendigen Marktdaten werden von Bloomberg abgerufen. Der Wachstumsfaktor wird konsistent zum EGT-Wachstum im Impairment-Test hergeleitet.

Eine zusätzliche Länderrisikoprämie wurde auf Basis der Kalkulationen laut Professor Damodaran (NYU Stern) definiert. Die Grundlagen der Berechnung der Länderrisikoprämie nach Damodaran sind wie folgt: Ausgehend vom Rating des jeweiligen Landes (Moody's) wird der Spread von Credit-Default-Swap-Spreads (CDS-Spreads) einer Rating-Klasse zu „risikofreien“ US-Staatsanleihen erhoben. Der Spread wird um einen Volatilitätsunterschied zwischen Aktien- und Anleihenmärkten angepasst.

Mitberücksichtigt wurde auch die Abbildung der Inflationsdifferenz für Nichteuroraumländer. Im Allgemeinen stellt die Inflationsdifferenz die Entwicklungen der Inflation in verschiedenen Ländern dar und gilt als wesentlicher Indikator zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit. Zur Ermittlung der Inflationsdifferenz wurde die Abweichung der Inflationserwartung je Land der jeweiligen CGU in Relation zur Inflationserwartung in einer risikolosen Umgebung (hier Deutschland) gesetzt. Diese wird in der Detailplanung jährlich um die erwartete Inflation angepasst und anschließend für die ewige Rente mit dem Wert des letzten Jahres der Detailplanungsphase angesetzt.

Kapitalisierungszinssatz 2019

Angaben in Prozent

	Diskontfaktor		Diskontfaktor ewige Rente		Wachstums- abschlag ewige Rente
	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/Unfall Leben & Kranken
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group ¹⁾	12,7 – 15,0	13,1 – 15,4	12,9 – 15,0	13,3 – 15,4	6,2 – 6,8
Bosnien und Herzegowina	16,3	16,7	16,8	17,2	6,3
Bulgarien	11,9	12,3	10,7	11,1	5,6
Montenegro	13,3	13,7	14,0	14,4	6,0
Österreich	8,5	8,9	8,5	8,9	1,0
Polen	9,9	10,3	9,2	9,6	4,8
Rumänien	13,7	14,1	11,3	11,7	5,7
Russland	14,7	15,1	13,2	13,6	6,5
Serbien	13,7	14,1	13,7	14,1	6,2
Slowakei	9,1	9,5	9,1	9,5	4,5
Tschechien	10,3	10,7	8,7	9,1	4,2
Ungarn	12,8	13,2	11,7	12,2	5,1

¹⁾ Bei der SIGAL Group und den Regionen beziehen sich die angeführten Intervalle der Diskontsätze auf die Bandbreite über die jeweiligen darunter zusammengefassten Länder.

Kapitalisierungszinssatz 2018

Angaben in Prozent

	Diskontfaktor		Diskontfaktor ewige Rente		Wachstums- abschlag ewige Rente
	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/Unfall Leben & Kranken
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der SIGAL Group ¹⁾	12,1 – 13,6	12,6 – 14,0	11,6 – 13,7	12,1 – 14,1	6,4 – 7,0
Bosnien und Herzegowina	15,1	15,6	15,0	15,5	6,6
Bulgarien	10,5	11,0	9,8	10,3	5,8
Montenegro	14,3	14,7	12,9	13,3	6,1
Österreich	8,6	9,1	8,6	9,1	1,0
Polen	9,4	9,8	9,0	9,4	4,8
Rumänien	12,8	13,3	11,1	11,6	5,8
Russland	12,7	13,1	12,4	12,8	6,7
Serbien	13,1	13,6	12,6	13,1	6,4
Slowakei	9,2	9,6	9,2	9,6	4,6
Tschechien	9,0	9,5	8,3	8,8	4,4
Ungarn	11,7	12,2	11,0	11,5	5,3

¹⁾ Bei der SIGAL Group und den Regionen beziehen sich die angeführten Intervalle der Diskontsätze auf die Bandbreite über die jeweiligen darunter zusammengefassten Länder.

Wertminderungen des Geschäftsjahres

Aufgrund der angenommenen Entwicklung der Cashflows wurde für die CGU Slowakei eine Wertminderung in Höhe von 120 Tausend Euro vorgenommen, für die CGU Montenegro in Höhe von 81 Tausend Euro. Weiters wurde für die CGU Bosnien und Herzegowina aufgrund eines gestiegenen Thesaurierungserfordernisses eine Wertminderung in Höhe von 1.852 Tausend Euro vorgenommen.

Sensitivitätsanalysen

Zur Absicherung der Ergebnisse aus der Nutzwertberechnung und deren Einschätzung werden stichprobenhaft

Sensitivitätsanalysen in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber durchgeführt.

Dabei zeigt sich, dass die nachhaltige Überdeckung der einzelnen CGUs stark abhängig ist von der tatsächlichen Entwicklung dieser Annahmen in den einzelnen Volkswirtschaften (BIP, Versicherungsdichte, Kaufkraftparitäten vor allem in den CEE-Märkten) und der damit zusammenhängenden Umsetzung der einzelnen Ertragsziele. Diese Prognosen und die damit verbundene Einschätzung der zukünftigen Marktsituation sind angesichts der in einzelnen Märkten noch anhaltenden Wirtschafts-

krise die größte Unsicherheit im Zusammenhang mit den Bewertungsergebnissen.

Für den Fall, dass sich die Versicherungsmärkte gänzlich anders entwickeln als in den Businessplänen und den zugrunde liegenden Prognosen angenommen, könnten Wertminderungen der angesetzten Firmenwerte erforderlich werden. Trotz der langsameren Konjunktursteigerung ist die Ertragserwartung zu den Vorjahren nicht maßgeblich verändert.

Eine durchgeführte Sensitivitätsanalyse zeigt, dass sich bei einem Zinsanstieg um 50 Basispunkte bzw. bei einer Änderung der zugrunde gelegten Cashflows um – 5 Prozent für die CGU Bulgarien eine Unterschreitung des Nutzungswerts zum Buchwert ergeben könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über einen Zeitraum von 2 bis 20 Jahren abgeschrieben wird.

Kosten, die für selbst erstellte Software in der Forschungsphase anfallen, werden erfolgswirksam in der Periode ihres Entstehens erfasst. Die in der Entwicklungsphase anfallenden Kosten werden aktiviert, sofern absehbar ist, dass die Software fertiggestellt wird, Absicht und Fähigkeit zur zukünftigen internen Nutzung gegeben sind und sich daraus ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen ergibt.

Für geleaste immaterielle Vermögensgegenstände werden keine Nutzungsrechte angesetzt.

Die Abschreibung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist im Periodenergebnis nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen „Versicherungsleistungen“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Kapitalanlageergebnis“ ausgewiesen.

Bewertung nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte von UNIQA – mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen – werden an jedem Abschlusstichtag überprüft, um festzustellen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Der Firmenwert und in Erstellung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Eine Wertminderung im Hinblick auf den Firmenwert wird nicht aufgeholt. Bei anderen Vermögenswerten wird ein Wertminderungsaufwand nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswerts den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	1.133.156	112.903	377.814	247.420	1.871.293
Währungsumrechnung	-3.307	-7	-36	-1.115	-4.465
Zugänge	0	0	0	90.726	90.726
Abgänge	0	0	0	-4.954	-4.954
Zinszuschlag	2.922	0	0	0	2.922
Aktivierung	167.613	0	0	0	167.613
Portfoliozugänge und -abgänge	22.267	0	0	0	22.267
Amortisation	-170.555	0	0	0	-170.555
Stand am 31. Dezember 2018	1.152.095	112.896	377.779	332.076	1.974.845
Stand am 1. Jänner 2019	1.152.095	112.896	377.779	332.076	1.974.845
Währungsumrechnung	2.738	-701	-2.068	-90	-121
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	-109	0	-109
Zugänge	0	0	0	77.886	77.886
Abgänge	0	0	0	-2.917	-2.917
Umbuchungen	0	0	0	15	15
Zinszuschlag	-8.399	0	0	0	-8.399
Aktivierung	238.513	0	0	0	238.513
Portfoliozugänge und -abgänge	145	0	0	0	145
Amortisation	-261.297	0	0	0	-261.297
Stand am 31. Dezember 2019	1.123.795	112.195	375.601	406.970	2.018.562

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018		-99.591	-82.230	-159.924	-341.745
Währungsumrechnung		24	0	788	812
Zugänge aus Abschreibungen		-2.639	-35	-12.668	-15.342
Abgänge		0	0	314	314
Stand am 31. Dezember 2018		-102.206	-82.265	-171.490	-355.961
Stand am 1. Jänner 2019		-102.206	-82.265	-171.490	-355.961
Währungsumrechnung		687	0	285	973
Veränderung des Konsolidierungskreises		0	44	0	44
Zugänge aus Abschreibungen		-2.509	-2.053	-18.862	-23.425
Abgänge		0	0	927	927
Zuschreibungen		0	0	-1	-1
Umbuchungen		0	0	-4	-4
Stand am 31. Dezember 2019		-104.028	-84.274	-189.144	-377.446

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	1.133.156	13.313	295.584	87.496	1.529.548
Stand am 31. Dezember 2018	1.152.095	10.690	295.513	160.587	1.618.885
Stand am 31. Dezember 2019	1.123.795	8.168	291.327	217.826	1.641.116

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Software.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

12. Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Angaben in Tausend Euro	31.12.2019	31.12.2018
Rückversicherungsforderungen		
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	50.912	32.179
	50.912	32.179
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
an Versicherungsnehmer	250.196	231.222
an Versicherungsvermittler	22.941	20.455
an Versicherungsunternehmen	12.419	7.968
	285.557	259.645
Sonstige Forderungen		
Forderungen aus Dienstleistungen	69.070	73.546
Übrige Steuererstattungsansprüche	14.654	19.108
Übrige Forderungen	73.434	112.439
	157.158	205.092
Zwischensumme		
	493.627	496.916
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	491.049	494.462
von mehr als 1 Jahr	2.578	2.455
	493.627	496.916
davon noch nicht wertberichtigte Forderungen		
bis zu 3 Monaten überfällig	8.177	11.792
mehr als 3 Monate überfällig	8.034	8.971
	53.033	43.793
Übrige Aktiva	53.033	43.793
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	546.659	540.709

Die übrigen Aktiva umfassen im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Wertberichtigungen

Angaben in Tausend Euro

	Rückversicherungsforderungen		Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ¹⁾		Sonstige Forderungen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand 1. Jänner	-2.329	-525	-17.187	-18.858	-6.694	-7.942
Dotierung	0	-1.804	-1.957	-4.078	-1.312	-829
Verbrauch	2.304	0	779	1.239	609	439
Auflösung	25	0	6.380	3.943	1.009	1.816
Währungsumrechnung	0	0	-91	567	-582	-178
Stand 31. Dezember	0	-2.329	-12.076	-17.187	-6.971	-6.694

¹⁾ Die Wertberichtigungen gegenüber Versicherungsnehmern werden in der Stornorückstellung ausgewiesen.

Es bestehen keine wesentlichen überfälligen noch nicht wertgeminderten Forderungen.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019 31.12.2018

Barsicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften	0	772.196
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassabestand	479.621	672.195
Summe	479.621	1.444.391

Die Bewertung erfolgt zu dem zum Stichtag aktuellen Devisenkurs. Der Finanzmittelfonds in der Konzerngeldflussrechnung entspricht der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ in der Konzernbilanz.

14. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten und Schulden auf anteiliger Basis zugeordnet. Den finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer oder als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden, wird kein Verlust zugeordnet. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden genauso wie etwaige spätere Wertminderungen erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert.

Infolge des Closings zum Verkauf der Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. vom 15. Jänner 2018 erfolgte die Ausbuchung der bis dahin unter den Vermögenswerten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, ausgewiesenen Posten.

Seit dem 3. Quartal 2018 wurden Verkaufsgespräche über den Verkauf von 19 Gewerbeliegenschaften geführt. Es handelt sich hierbei um ein Portfolio aus Fachmarkt- und Einkaufszentren im Inland. Diese wurden daher unter den Vermögenswerten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, ausgewiesen (Geschäftsbereiche Kranken und Leben). Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 18 Liegenschaften veräußert. Zum 31. Dezember 2019 wurde eine Liegenschaft mit einem Buchwert von 13.778 Tausend Euro wieder in die Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umgegliedert, nachdem sich die Einschätzungen zur Veräußerbarkeit geändert haben.

Steuern

15. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Tatsächliche Steuern Rechnungsjahr	33.647	11.059
Tatsächliche Steuern Vorjahre	11.345	21.087
Latente Steuern	14.180	27.324
Summe	59.172	59.470

Grundsätzlich kam ein erwarteter Konzernsteuersatz von 25 Prozent in allen Segmenten zur Anwendung. Nationale steuerliche Vorschriften im Zusammenhang mit der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung können zu einem rechnerisch abweichenden Ertragsteuersatz führen.

Überleitungsrechnung

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Ergebnis vor Steuern	295.667	294.618
Erwarteter Steueraufwand¹⁾	73.917	73.655
Korrigiert um Steuereffekte aus		
Steuerfreien Beteiligungserträgen	-17.250	-17.807
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	513	-35
Steuerneutralen Konsolidierungseffekten	27	-81
Sonstigen nicht abzugsfähigen Aufwendungen/sonstigen steuerfreien Erträgen	994	2.749
Änderungen von Steuersätzen	-20	0
Steuersatzabweichungen	-18.069	-12.329
Quellensteuern	1.356	328
Steuern Vorjahre	8.532	21.758
Verfall von Verlustvorträgen und Sonstigem	9.171	-8.767
Ertragsteueraufwand	59.172	59.470
Durchschnittliche effektive Steuerbelastung (Angaben in Prozent)	20,0	20,2

¹⁾ Ergebnis vor Steuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz

Gruppenbesteuerung

UNIQA nimmt in Österreich die Möglichkeit zur Bildung einer Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke in Anspruch. Es bestehen drei steuerliche Unternehmensgruppen mit den Gruppenträgern UNIQA Insurance Group AG, PremiQaMed Holding GmbH sowie R-FMZ Immobilienholding GmbH.

In den steuerlichen Unternehmensgruppen werden grundsätzlich die Gruppenmitglieder vom Gruppenträger mit den auf sie entfallenden Körperschaftsteuerbeträgen mittels Steuerumlagen be- oder entlastet. In die steuerli-

che Gewinnermittlung werden auch Verluste ausländischer Gruppenmitglieder miteinbezogen. Der steuerlichen Verwertung dieser Verluste steht – zu einem ungewissen Zeitpunkt – eine zukünftige Steuerverpflichtung zur Zahlung von Ertragsteuern gegenüber. Folglich wird eine entsprechende Rückstellung für die zukünftige Nachversteuerung ausländischer Verluste angesetzt.

16. Latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Geschäftsjahr zwischen 9 und 25 Prozent (2018: zwischen 5 und 25 Prozent) lagen. Zum 31. Dezember 2019 beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden haben sich wie folgt entwickelt:

Saldo aus latenten Steueransprüchen und Steuerschulden

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	-287.403
Im Periodenergebnis erfasste Veränderungen	-27.324
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	63.957
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	1.088
Währungsdifferenzen	441
Stand am 31. Dezember 2018	-249.241
Stand am 1. Jänner 2019	-249.241
Im Periodenergebnis erfasste Veränderungen	-14.180
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	-106.170
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	-1.088
Währungsdifferenzen	186
Stand am 31. Dezember 2019	-370.492

Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen betreffen im Wesentlichen Bewertungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen.

Die Unterschiede zwischen den steuerlichen Buchwerten und den Buchwerten in der IFRS-Konzernbilanz wirken sich wie folgt aus:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2019	31.12.2018
Latente Steueransprüche (unsaldiert)		
Versicherungstechnische Posten	57.568	54.249
Kapitalanlagen	22.349	26.678
Neubewertungen der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	61.891	45.316
Verlustvorträge	12.471	14.043
Sonstige Posten	22.212	12.773
Summe	176.490	153.059
Latente Steuerschulden (unsaldiert)		
Versicherungstechnische Posten	-311.477	-298.358
Kapitalanlagen	-211.903	-60.737
Neubewertungen der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	-1	-1
Sonstige Posten	-23.600	-43.203
Summe	-546.982	-402.300
Saldo aus latenten Steueransprüchen und Steuerschulden	-370.492	-249.241

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latente Steuerschulden bilanziert wurden, belaufen sich auf 1.657.532 Tausend Euro (2018: 2.821.988 Tausend Euro).

Die Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen bedingt die Einschätzung der Höhe zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne. Die Ergebnisprognosen beruhen auf Geschäftsplänen, die unternehmensintern auf Basis eines einheitlichen Verfahrens erstellt, geprüft und genehmigt wurden. Ein besonders aussagekräftiger Nachweis für die Werthaltigkeit und zukünftige Verrechnungsmöglichkeit latenter Steueransprüche wird nach konzerneinheitlichen Grundsätzen verlangt, wenn das betreffende Konzernunternehmen aktuell oder in einer Vorperiode einen Verlust erlitten hat.

Von den ausgewiesenen latenten Steueransprüchen entfielen 12.471 Tausend Euro (2018: 14.043 Tausend Euro) auf steuerliche Verlustvorträge.

Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2019	31.12.2018
Bis zu 1 Jahr	11.187	4.784
Zwischen 2 und 5 Jahren	19.604	13.275
Mehr als 5 Jahre	101.338	136.578
Summe	132.128	154.637

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von 10.577 Tausend Euro (2018: 11.922 Tausend Euro) wurden nicht angesetzt, da unter Berücksichtigung der Verfallsfristen von einer Verwertung in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Sozialkapital

17. Leistungsorientierte Pläne

Es gibt einzelvertragliche Pensionszusagen, einzelvertragliche Überbrückungszahlungen und Pensionszulagen gemäß Verbandsempfehlung.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt jährlich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, PUC-Methode). Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (unter Ausschluss der erwarteten Zinserträge) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze. Die Nettozinsaufwendungen (Erträge) werden auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes ermittelt. Der Abzinsungssatz wurde für die Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung der die nachzuverrechnende Dienstzeit betreffenden Leistung oder der Gewinn oder Verlust bei der Kürzung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Abgeltung erfasst. Der Ausweis der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen erfolgt unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“.

Pensionsansprüche

Personen, die eine einzelvertragliche Zusage haben, können zumeist im Alter von 60 bzw. 65 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine Pension in Anspruch nehmen. Die Höhe der Pension hängt meistens von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug vor Ausscheiden aus dem aktiven Dienstverhältnis ab. Im Falle des Todes erhält der anspruchsberechtigte Ehepartner eine Pension abhängig vom Vertrag in Höhe von 60, 50 oder 40 Prozent. Die Pensionen ruhen in dem Zeitraum, in dem eine Abfertigung bezahlt wird, und sind in der Regel wertgesichert. Die Finanzierung erfolgt bei Pensionen, die auf Einzelverträgen bzw. auf der Verbandsempfehlung basieren, über Rückstellungen. Der Schlusspensionskassenbeitrag, womit den Begünstigten bei Pensionsantritt ein fixer Barwert zur Verrentung garantiert wird, wird über den Beitragszeitraum rückgestellt und bei Pensionsantritt an die Pensionskasse übertragen. Die Festlegung der Finanzierung erfolgt im Geschäftsplan der Pensionskasse, in der Betriebsvereinbarung und im Pensionskassenvertrag.

Abfertigungsansprüche

Arbeitnehmern der österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 31. Dezember 2002 begonnen und ununterbrochen drei Jahre gedauert hat, gebührt bei Auflösung des Dienstverhältnisses eine Abfertigung, sofern nicht der Arbeitnehmer kündigt, ohne wichtigen Grund vorzeitig austritt oder eine Entlassung vorliegt.

Leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld der Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen	Gesamtbetrag der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen
Stand am 1. Jänner 2019	439.983	-90.102	349.881	143.687	493.568
Laufender Dienstzeitaufwand	16.203	0	16.203	3.180	19.383
Zinsaufwand/-ertrag	7.158	-1.376	5.782	1.387	7.169
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne oder Verluste aus Abgeltungen	-1.378	0	-1.378	0	-1.378
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	21.983	-1.376	20.608	4.567	25.175
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die erfolgswirksam erfasst werden)	0	-5.971	-5.971	288	-5.683
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von demografischen Annahmen entstehen	51	0	51	690	741
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von finanziellen Annahmen entstehen	55.527	0	55.527	7.738	63.266
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus erfahrungsbedingten Anpassungen entstehen	7.367	0	7.367	3.679	11.046
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen	62.946	-5.971	56.974	12.395	69.369
Veränderung aus Währungsumrechnung	6	0	6	1	7
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-19.433	0	-19.433	-26.078	-45.511
Beiträge zum Planvermögen	0	-8.116	-8.116	0	-8.116
Übertragungsbetrag aufgrund von Zugängen	7	0	7	-254	-247
Übertragungsbetrag aufgrund von Abgängen	-7.022	5.029	-1.993	0	-1.993
Stand am 31. Dezember 2019	498.469	-100.536	397.933	134.318	532.251

Leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld der Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen	Gesamtbetrag der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen
Stand am 1. Jänner 2018	503.814	-84.175	419.639	167.998	587.637
Laufender Dienstzeitaufwand	16.466	0	16.466	4.661	21.126
Zinsaufwand/-ertrag	7.489	-1.203	6.285	1.378	7.663
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne oder Verluste aus Abgeltungen	-9.267	0	-9.267	0	-9.267
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	14.687	-1.203	13.483	6.038	19.522
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die erfolgswirksam erfasst werden)	0	6.612	6.612	78	6.689
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von demografischen Annahmen entstehen	24.532	0	24.532	220	24.752
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von finanziellen Annahmen entstehen	-11.473	0	-11.473	-3.352	-14.825
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus erfahrungsbedingten Anpassungen entstehen	4.052	0	4.052	-506	3.546
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen	17.110	6.612	23.722	-3.561	20.161
Veränderung aus Währungsumrechnung	-14	0	-14	0	-14
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-88.160	0	-88.160	-26.659	-114.819
Beiträge zum Planvermögen	0	-19.429	-19.429	-135	-19.563
Übertragungsbetrag aufgrund von Zugängen	2.446	0	2.446	5	2.452
Übertragungsbetrag aufgrund von Abgängen	-9.900	8.093	-1.807	0	-1.807
Stand am 31. Dezember 2018	439.983	-90.102	349.881	143.687	493.568

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Prozent

	31.12.2019		31.12.2018	
	Notiert (an aktivem Markt)	Nicht notiert	Notiert (an aktivem Markt)	Nicht notiert
Renten – Euro	29,4	0,1	13,4	0,0
Renten – Euro High Yield	0,3	0,0	0,6	0,0
Unternehmensanleihen – Euro	20,1	0,0	20,2	0,0
Aktien – Euro	6,8	0,0	4,6	0,0
Aktien – Non-Euro	6,1	0,0	4,0	0,0
Aktien – Emerging Markets	3,0	0,0	4,0	0,0
Alternative Investmentinstrumente	0,5	3,7	0,5	2,7
Immobilien	0,0	5,0	0,0	5,2
Bargeld	0,0	24,0	0,0	42,1
Renten HTM/Festgeld	1,2	0,0	2,6	0,0
Summe	67,2	32,8	49,9	50,1

Für das kommende Jahr werden Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 6.580 Tausend Euro erwartet.

Die wesentlichen Risiken aus dem Versorgungsplan beschränken sich auf das Investitionsrisiko, das Zinsänderungsrisiko, die Lebenserwartung sowie das Gehaltsrisiko.

Sensitivitätsanalyse

Angaben in Prozent

	Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen		Abfertigungsverpflichtungen	
	2019	2018	2019	2018
Restlebenserwartung				
Veränderung der DBO (+ 1 Jahr)	3,8	3,4		
Veränderung der DBO (– 1 Jahr)	–4,0	–3,5		
Rechnungszins				
Veränderung der DBO (+ 1 Prozentpunkt)	–12,1	–11,3	–7,1	–7,2
Veränderung der DBO (– 1 Prozentpunkt)	15,1	13,9	8,1	8,2
Steigerungssatz für künftige Gehälter				
Veränderung der DBO (+ 0,75 %)	4,3	1,5	5,8	5,9
Veränderung der DBO (– 0,75 %)	–3,8	–1,5	–5,3	–5,4
Steigerungssatz für künftige Pensionen				
Veränderung der DBO (+ 0,25 %)	3,6	3,3		
Veränderung der DBO (– 0,25 %)	–3,4	–3,2		

Der Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Berechnungsparameter zugrunde gelegt:

Angewendete Berechnungsfaktoren

Angaben in Prozent

	2019	2018
Rechnungszins	0,3	1,2
Abfertigungsverpflichtungen		
Rechnungszins Pensionsverpflichtungen	0,8	1,7
Valorisierung der Bezüge	3,0	3,0
Valorisierung der Pensionen	0,8	2,0
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2018 P – Angestellte	AVÖ 2018 P – Angestellte

Gewichtete durchschnittliche Laufzeiten in Jahren

	Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen
31. Dezember 2019	14,6	7,7
31. Dezember 2018	12,9	7,6

Die Sensitivität der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen auf Änderungen in den gewichteten versicherungsmathematischen Berechnungsparametern beträgt:

18. Beitragsorientierte Pläne

Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfolgswirksam erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird.

Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht. Der beitragsorientierte Plan wird im Wesentlichen von UNIQA finanziert.

Pensionsansprüche

Vorstandsmitglieder, Sondervertragsinhaber sowie aktive Mitarbeiter in Österreich unterliegen einer grundsätzlich beitragsorientierten Pensionskassenvorsorge. Die Begünstigten haben zusätzlich Anspruch auf einen Schlusspensionskassenbeitrag, womit den Begünstigten bei Pensionsantritt ein fixer Barwert zur Verrentung garantiert wird. Diese Zusage ist in der Beitragsphase als leistungsorientiert einzustufen. In der Betriebsvereinbarung ist festgehalten, in welchem Ausmaß im Fall des Übertritts in die Alterspension bzw. bei Eintritt der Berufsunfähigkeit oder des Todes als Aktiver ein Schlusspensionskassenbeitrag auf das individuelle Deckungskapitalkonto des Begünstigten erbracht wird. In der Leistungsphase ergibt sich keine Verpflichtung für UNIQA.

Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen

Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein. Die Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekassen betragen 4.231 Tausend Euro (2018: 3.318 Tausend Euro). Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

19. Mitarbeiter

Personalaufwendungen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Gehälter	454.780	424.290
Aufwendungen für Abfertigungspflichten	4.567	6.038
Aufwendungen für Pensionspflichten	20.608	13.483
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom		
Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	128.921	121.413
Sonstige Sozialaufwendungen	7.040	7.131
Summe	615.916	572.356
davon Geschäftsaufbringung	120.436	118.949
davon Verwaltung	493.351	458.730
davon Pensionisten	2.129	–5.323

Durchschnittlicher Stand der Angestellten

31.12.2019 31.12.2018

Gesamt	13.038	12.818
davon Geschäftsaufbringung	4.202	4.271
davon Verwaltung	8.836	8.547

Eigenkapital

20. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Das Grundkapital setzt sich aus 309.000.000 Stückaktien in Form von Inhaberaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen beinhalten gebundene Kapitalrücklagen, die im Wesentlichen aus dem Aufgeld aus Aktien resultieren.

Am 3. Juni 2019 wurde eine Dividende in Höhe von 0,53 Euro je Aktie ausgezahlt. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von 162.692 Tausend Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung ist für das Geschäftsjahr eine Dividendenauszahlung in Höhe von 0,54 Euro je Aktie vorgesehen, was einer Ausschüttung in Höhe von 165.761 Tausend Euro entspricht.

21. Eigene Aktien

Eigene Aktien

31.12.2019 31.12.2018

UNIQA Insurance Group AG		
Stückzahl	819.650	819.650
Anschaffungskosten in Tausend Euro	10.857	10.857
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,27	0,27
UNIQA Österreich Versicherungen AG		
Stückzahl	1.215.089	1.215.089
Anschaffungskosten in Tausend Euro	5.774	5.774
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,39	0,39
Summe	2.034.739	2.034.739

Ermächtigungen des Vorstands

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2024 durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 80.000.000 Euro zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2018 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem 29. Mai 2018 zu erwerben. Der mit neu erworbenen Aktien verbundene Anteil am Grundkapital

tal darf zusammen mit dem Anteil anderer eigener Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien umfasst auch den Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Tochterunternehmen der Gesellschaft.

Der über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehaltene Bestand an eigenen Aktien resultiert aus der Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmende Gesellschaft. Dieser Aktienbestand ist nicht auf die 10-Prozent-Grenze anzurechnen.

22. Kapitalbedarf

Der Kapitalbedarf wird durch die Geschäftsentwicklung aufgrund des organischen Wachstums und von Akquisitionen beeinflusst. Im Rahmen der Konzernsteuerung wird die angemessene Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung nach Solvency II auf konsolidierter Basis laufend überwacht.

Quantitative und qualitative Informationen über das Kapitalmanagement nach Solvency II sind im „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR) enthalten.

23. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Änderungen des Anteils an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bilanziert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2019	31.12.2018
An den Bewertungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	4.255	-792
An der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	-207	-177
Am Bilanzgewinn	5.129	16.770
Am übrigen Eigenkapital	10.221	-1.364
Summe	19.399	14.438

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Juli 2013 hat die UNIQA Insurance Group AG eine Ergänzungskapitalanleihe im Volumen von 350 Millionen Euro erfolgreich bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals nach 10 Jahren gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten zehn Jahre der Laufzeit 6,875 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Die Ergänzungskapitalanleihe erfüllt die Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung als Tier-2-Kapital unter dem Solvency-II-Regime. Die Emission diente weiters dazu, ältere Ergänzungskapitalanleihen von österreichischen Versicherungskonzerngesellschaften zu ersetzen und die Kapitalausstattung und die Kapitalstruktur von UNIQA in Vorbereitung auf Solvency II zu stärken und langfristig zu optimieren. Seit Ende Juli 2013 ist die Ergänzungskapitalanleihe an der Börse in Luxemburg gelistet. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Die UNIQA Insurance Group AG platzierte im Juli 2015 eine nachrangige Anleihe im Volumen von 500 Millionen Euro bei institutionellen Investoren in Europa. Die Anleihe ist als Tier-2-Kapital unter Solvency II anrechenbar. Die Anleihe ist nach Ablauf von 31 Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen zur Rückzahlung vorgesehen und kann von UNIQA erstmals nach elf Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen ordentlich gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten elf Jahre der Laufzeit 6,00 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Seit Juli 2015 notiert die Anleihe an der Wiener Börse. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2018	869.349
Amortisation der Transaktionskosten	335
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	23.139
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	-22.991
Stand am 31. Dezember 2018	869.832
Stand am 1. Jänner 2019	869.832
Amortisation der Transaktionskosten	355
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	23.061
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	-23.139
Stand am 31. Dezember 2019	870.110

Fristigkeiten

Angaben in Tausend Euro

	2019 langfristig	2019 kurzfristig	2018 langfristig	2018 kurzfristig
Nachrangige Verbindlichkeiten	847.034	23.075	846.693	23.139

Sonstige lang- und kurzfristige Schulden

24. Finanzverbindlichkeiten

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapier- leihgeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanz- instrumente	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2018	0	13.837	26.514	0	40.352
Zugänge	772.196	0	324	0	772.520
Abgänge	0	0	-12.010	0	-12.010
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	-1	0	-1
Kursgewinne bzw. -verluste	0	0	-1.389	0	-1.389
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	1.612	0	1.612
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	-1.706	0	-1.706
Planmäßige Tilgungen	0	-894	0	0	-894
Stand am 31. Dezember 2018	772.196	12.943	13.345	0	798.484
Stand am 1. Jänner 2019	772.196	12.943	13.345	0	798.484
Zugänge	0	3	37	75.179	75.219
Abgänge	-772.196	0	-11.015	-3.404	-786.614
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	7	0	7
Kursgewinne bzw. -verluste	0	0	-1.413	0	-1.413
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	30	859	890
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	-322	0	-322
Planmäßige Tilgungen	0	-942	0	-9.793	-10.735
Stand am 31. Dezember 2019	0	12.004	670	62.842	75.516

Fristigkeiten

Angaben in Tausend Euro

	2019 langfristig	2019 kurzfristig	2018 langfristig	2018 kurzfristig
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	0	0	0	772.196
Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	11.104	900	12.943	0
Derivative Finanzinstrumente	1	669	12.456	889
Leasingverbindlichkeiten	57.861	4.980	0	0
Summe	68.966	6.550	25.399	773.085

Veränderungen der Finanzschulden

Angaben in Tausend Euro

	Nachrangige Verbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten	Veränderungen der Finanzschulden
Stand am 1. Jänner 2018	869.349	40.352	909.700
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	772.196	772.196
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-23.704	-23.704
Währungsumrechnung	0	-1	-1
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	22.810	22.810
Sonstige Änderungen	483	-13.168	-12.685
Stand am 31. Dezember 2018	869.832	798.484	1.668.316
Stand am 1. Jänner 2019	869.832	798.484	1.668.316
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-794.017	-794.017
Währungsumrechnung	0	7	7
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	10.255	10.255
Sonstige Änderungen	278	60.787	61.065
Stand am 31. Dezember 2019	870.110	75.516	945.625

25. Verbindlichkeiten und übrige Schulden

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019 31.12.2018

Rückversicherungsverbindlichkeiten		
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		
	123.578	129.963
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
	37.321	43.501
	160.899	173.464
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern		
	161.586	165.610
gegenüber Versicherungsvermittlern		
	57.225	49.565
gegenüber Versicherungsunternehmen		
	16.279	9.953
	235.091	225.129
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	3.501	3.505
Sonstige Verbindlichkeiten		
Personalbezogene Verpflichtungen		
	87.763	102.688
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen		
	86.813	87.493
Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen		
	59.368	56.446
Übrige Steuerverpflichtungen (ohne Ertragsteuern)		
	79.858	69.432
Übrige Verbindlichkeiten		
	67.424	72.164
	381.227	388.223
Zwischensumme		
	780.717	790.321
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr		
	707.468	758.923
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren		
	16.233	10.045
von mehr als 5 Jahren		
	57.017	21.353
	780.717	790.321
Übrige Schulden		
	22.378	16.889
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Schulden		
	803.095	807.210

Die übrigen Schulden umfassen im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen

26. Sonstige Erträge

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018
angepasst

Schaden- und Unfallversicherung	18.607	26.066
Krankenversicherung	157.234	145.956
Lebensversicherung	16.517	5.236
davon:		
medizinische Dienstleistungen	154.877	144.037
andere Dienstleistungen	9.837	11.036
Währungskursveränderungen	16.208	15.307
Sonstiges	11.437	6.878
Summe	192.359	177.258

Bei den Erlösen aus medizinischen Dienstleistungen handelt es sich um nahezu ausschließlich zeitpunktbezogen realisierte Erlöse.

27. Sonstige Aufwendungen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018
angepasst

Schaden- und Unfallversicherung	38.219	44.581
Krankenversicherung	147.494	144.476
Lebensversicherung	5.307	20.626
davon:		
medizinische Dienstleistungen	142.959	139.838
andere Dienstleistungen	19.925	19.959
Währungskursverluste	9.449	26.324
Sonstiges	18.686	23.562
Summe	191.019	209.683

Sonstige Angaben

28. Konzernobergesellschaft

Die UNIQA Insurance Group AG ist die Konzernobergesellschaft von UNIQA. Sie erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Rückversicherers.

29. Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

Bezüge des Vorstands

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

	1–12/2019	1–12/2018
Fixe Bezüge ¹⁾	1.574	1.612
Variable Bezüge ²⁾	1.141	1.295
Mehrfährige anteilsbasierte Vergütung ³⁾	468	450
Summe laufende Bezüge	3.183	3.356

¹⁾ Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte in Höhe von 35 Tausend Euro (2018: 35 Tausend Euro).

²⁾ Das enthaltene Short-Term Incentive (STI) umfasst eine variable Vergütung, die beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 zum Teil im Folgejahr und zum Teil („Deferred-Komponente“) nach drei Jahren zur Auszahlung gelangt.

³⁾ Das Long-Term Incentive (LTI) entspricht einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung, die im Jahr 2013 erstmals eingeführt wurde und nach vierjähriger Laufzeit zum Erhalt eines Barausgleichs berechtigt.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden für variable Bezüge (STI) in den Folgejahren voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 423 Tausend Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2018 werden im Folgejahr 2022 voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 437 Tausend Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2019 werden in den Folgejahren 2020 und 2023 voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 1.585 Tausend Euro getätigt.

Im Rahmen der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI) erfolgten im Jahr 2019 Auszahlungen an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von 468 Tausend Euro. Für die Folgejahre 2020 bis 2023 ergibt sich für die bis zum 31. Dezember 2019 zugeteilten virtuellen Aktien eine voraussichtliche Auszahlung in Höhe von 2.559 Tausend Euro.

Die laufenden Pensionskassenbeiträge für Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr 359 Tausend Euro (2018: 359 Tausend Euro). Die Bezüge für Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.766 Tausend Euro (2018: 2.492 Tausend Euro).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 739 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 wurden Vergütungen in Höhe von 745 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im

Geschäftsjahr 72 Tausend Euro (2018: 67 Tausend Euro) ausbezahlt.

30. Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich

Im Geschäftsjahr 2013 führte UNIQA ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG sowie Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG ein. Entsprechend diesem Programm wurden berechtigten Mitarbeitern zum 1. Jänner des jeweiligen Geschäftsjahres virtuelle UNIQA Aktien bedingt gewährt, die nach Ablauf des Leistungszeitraums von jeweils vier Jahren zum Erhalt einer Barzahlung berechtigen, falls bestimmte Erfolgskennzahlen erreicht werden, wobei Höchstgrenzen vereinbart wurden.

Die ausgewählten Erfolgskennzahlen haben das Ziel, eine relative marktbasiertere Performancemessung und eine absolute Performancemessung in Abhängigkeit der unternehmensindividuellen Ziele der UNIQA Group sicherzustellen. Diese gleich gewichteten Erfolgskennzahlen beinhalten den Total Shareholder Return (TSR) der Stammaktie von UNIQA im Vergleich zum TSR der Aktien der Unternehmen des DJ EURO STOXX TMI Insurance, die P&C Net Combined Ratio im Schaden- und Unfallgeschäft von UNIQA und den Return on Risk Capital (die Rendite auf das ökonomisch erforderliche Eigenkapital).

Mit dem Programm sind jährliche Investitionsverpflichtungen in UNIQA Aktien mit einer Behalterfrist von ebenfalls jeweils vier Jahren verbunden.

Der Barausgleich errechnet sich für jede Aktientranche wie folgt: $\text{Auszahlung} = A \times B \times C$

A = Anzahl der für den Performancezeitraum ausgelobten virtuellen Aktien.

B = Durchschnittskurs der UNIQA Stammaktie im Zeitraum von sechs Monaten vor dem Ende des Performancezeitraums.

C = Zielerreichungsgrad am Ende des Performancezeitraums. Die maximale Zielerreichung liegt bei 200 Prozent.

Der beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung anteilsbasierter Vergütungen wird als Aufwand über den Zeitraum erfasst, in dem ein uneingeschränkter Anspruch auf die Vergütungen erworben wird. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Erwartungen bezüglich der Zielerrei-

chung der definierten Erfolgskennzahlen. Änderungen in den Bewertungsannahmen führen zu einer ergebniswirksamen Anpassung der erfassten Rückstellungsbeträge. Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen sind unter anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2019 sind insgesamt 1.066.194 Stück (2018: 1.103.954 Stück) virtuelle Aktien bewertungsrelevant. Der beizulegende Zeitwert der anteilsbasierten Vergütungen zum Abschlussstichtag beträgt 7.169 Tausend Euro (2018: 6.690 Tausend Euro).

31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen von UNIQA unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Als nahestehende Unternehmen wurden jene Unternehmen identifiziert, die entweder einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf UNIQA ausüben. Zum Kreis der nahestehenden Unternehmen gehören auch die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von UNIQA.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Umfasst von der Erfassung sind hierbei insbesondere auch die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen jener Unternehmen, die entweder einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf UNIQA ausüben, sowie deren nahe Familienangehörige.

Transaktionen und Salden mit nahestehenden Unternehmen

Angaben in Tausend Euro

	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die UNIQA Group	Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen der UNIQA Group	Sonstige nahestehende Unternehmen	Gesamt
Transaktionen 2019					
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	897	52	1.232	49.371	51.551
Erträge aus Kapitalanlagen	8.583	526	22.785	5.313	37.207
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-929	0	0	-2.078	-3.007
Sonstige Erträge	164	7.487	1.953	555	10.159
Sonstige Aufwendungen	-3.265	-8.841	-2.674	-38.896	-53.675
Stand am 31. Dezember 2019					
Kapitalanlagen	211.065	29.901	644.941	45.172	931.078
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	301.093	0	0	235.372	536.465
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	27	2.727	39	3.752	6.545
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	0	906	245	4.399	5.550

Angaben in Tausend Euro

	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die UNIQA Group	Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen der UNIQA Group	Sonstige nahestehende Unternehmen	Gesamt
Transaktionen 2018					
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	2.079	357	1.725	55.329	59.491
Erträge aus Kapitalanlagen	3.358	570	20.705	6.238	30.871
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-1.047	0	0	-1.396	-2.444
Sonstige Erträge	117	6.687	1.944	330	9.078
Sonstige Aufwendungen	-1	-7.831	-2.733	-23.031	-33.596
Stand am 31. Dezember 2018					
Kapitalanlagen	225.221	13.393	653.388	46.367	938.369
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.160.656	0	0	152.130	1.312.786
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	13	2.129	67	4.685	6.894
Finanzverbindlichkeiten	772.196	0	0	0	772.196
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	273	751	196	5.183	6.403

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2019 1–12/2018

Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	529	505
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen ¹⁾	–5.382	–4.711
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–1.420	–940
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–158	–151
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen	–1.255	–1.112
Sonstige Erträge	213	228

¹⁾ Diese Position beinhaltet die fixen und variablen Vorstandsbezüge, die im Geschäftsjahr ausbezahlt wurden, sowie die Aufsichtsratsvergütungen.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Eingeräumte Optionen

Zwischen UNIQA und den beiden verbleibenden Minderheitsaktionären der UNIQA Insurance Company, Private Joint Stock Company (Kiew, Ukraine) bestehen beidseitige Optionsvereinbarungen, im Jahr 2020 weitere Unternehmensanteile auf Basis vorvereinbarter Kaufpreisformeln zu erwerben.

Zudem gibt es die Möglichkeit, für die Ausübung einer beidseitigen Option zwischen UNIQA und den Minderheitsaktionären der SIGAL Group im Optionszeitraum 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 zusätzliche Unternehmensanteile gemäß einer vereinbarten Kaufpreisformel zu erwerben.

33. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr betragen 2.439 Tausend Euro (2018: 1.530 Tausend Euro); davon entfallen 369 Tausend Euro (2018: 368 Tausend Euro) auf Aufwendungen für die Abschlussprüfung, 1.146 Tausend Euro (2018: 1.133 Tausend Euro) auf andere Bestätigungsleistungen und 924 Tausend Euro (2018: 29 Tausend Euro) auf sonstige Leistungen.

34. Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind von UNIQA beherrschte Unternehmen. Ein Unternehmen zählt als beherrscht, wenn:

- die Verfügungsgewalt über das Unternehmen bei UNIQA liegt,
- UNIQA schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und
- aufgrund der Verfügungsgewalt die Höhe der Renditen beeinflusst werden kann.

Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, zu dem die Beherrschung beginnt, und bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung endet.

Verlust der Beherrschung

Verliert UNIQA die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital ausgebucht. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird im Periodenergebnis erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung bewertet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind alle Unternehmen, bei denen UNIQA einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies liegt in der Regel vor, sobald ein Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent besteht oder über vertragliche Regelungen rechtlich oder faktisch ein vergleichbarer maßgeblicher Einfluss gewährleistet ist. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt mit dem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode).

Investmentfonds

Beherrschte Investmentfonds werden in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Ein Fonds zählt als beherrscht, wenn:

- UNIQA die relevanten Tätigkeiten des Fonds wie die Festlegung der Investmentstrategie sowie kurz- und mittelfristige Anlageentscheidungen bestimmt,
- UNIQA das Risiko von und die Rechte an variablen Erfolgen des Fonds in Form von Ausschüttungen hat und an der Wertentwicklung des Fondsvermögens teilhat und
- die Bestimmungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten im Interesse von UNIQA durch die Bestimmung der Anlageziele und der einzelnen Anlageentscheidungen ausgeübt wird.

Konsolidierungskreis

31.12.2019 31.12.2018

Voll konsolidierte Gesellschaften		
Inland	33	34
Ausland	57	59
Assoziierte Gesellschaften		
Inland	5	5
Ausland	1	1
Voll konsolidierte Investmentfonds		
Inland	6	6
Ausland	1	1

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und unter der Position „Sonstige Kapitalanlagen“ ausgewiesen.

35. Konsolidierungsgrundsätze**Unternehmenszusammenschlüsse**

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Die beim Erwerb übertragene Gegenleistung sowie das erworbene identifizierbare Nettovermögen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens wird unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Die übertragene Gegenleistung enthält keine mit der Erfüllung von zuvor bestehenden Beziehungen verbundenen Beträge. Solche Beträge werden grundsätzlich im Periodenergebnis erfasst.

Jede bedingte Gegenleistungsverpflichtung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Wird die bedingte Gegenleistung als Eigenkapital eingestuft, wird sie nicht neu bewertet, und eine Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Ansonsten werden spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistungen im Periodenergebnis erfasst.

Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und alle Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Erwerbe

Im Juni 2019 wurden die UNIQA Linzer Straße 104 GmbH & Co KG, Wien (vormals WLIN104 Immobilien GmbH & Co KG) sowie im April 2019 die Zabłocie Park sp. z o.o., Warschau, erworben.

Umgründungsvorgänge

Im Jänner 2019 wurde die UNIPARTNER s.r.o. (Bratislava, Slowakei) mit der UNIQA InsService spol. s r.o. (Bratislava, Slowakei) als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Im Oktober 2019 wurde die UNIQA Group Audit GmbH (Wien) mit der UNIQA Insurance Group AG als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Im Dezember 2019 wurde die UNIQA internationale Beteiligungsverwaltungs GmbH (Wien) mit der UNIQA International AG (Wien) als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen.

Liquidation

Im Oktober 2019 wurde die LEGIWATON INVESTMENTS Limited Company (Limassol, Zypern) liquidiert.

Entkonsolidierung

Im Jänner 2019 wurde die SH.A.F.P SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a. (Tirana, Albanien) entkonsolidiert.

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2019 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Insurance Group AG (Konzernobergesellschaft)		Wien		
UNIQA Österreich Versicherungen AG	Voll	Wien	100,0	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity-Methode	Wien	25,0	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
Raiffeisen Life Insurance Company LLC	Voll	Russland, Moskau	75,0	75,0
SH.A.F.P SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a. (Entkonsolidierung: 1.1.2019)	Voll	Albanien, Tirana	0,0	44,3
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a	Voll	Kosovo, Pristina	86,9	86,9
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Albanien, Tirana	86,9	86,9
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Albanien, Tirana	86,9	86,9
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Kosovo, Pristina	86,9	86,9
UNIQA AD Skopje	Voll	Nordmazedonien, Skopje	86,9	86,9
UNIQA Asigurari de Viata S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
UNIQA Asigurari S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
UNIQA Biztosító Zrt.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA Insurance Company, Private Joint Stock Company	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
UNIQA Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	99,9	99,9
UNIQA Life AD Skopje	Voll	Nordmazedonien, Skopje	86,9	86,9
UNIQA Life Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	99,8	99,6
UNIQA LIFE Private Joint Stock Company	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	100,0	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	100,0	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	100,0	100,0
UNIQA poisťovňa a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	99,9	99,9
UNIQA pojišťovna, a.s.	Voll	Tschechien, Prag	100,0	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	100,0	100,0
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A.	Voll	Polen, Lodz	99,8	99,8
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Voll	Polen, Lodz	98,6	98,6
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	100,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	100,0	100,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
Assistance Beteiligungs-GesmbH	Voll	Wien	64,0	64,0
call us Assistance International GmbH	Voll	Wien	50,2	50,2
UNIQA Capital Markets GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Group Audit GmbH (Verschmelzung: 1.10.2019)	Voll	Wien	0,0	100,0
UNIQA International AG	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH (Verschmelzung: 18.12.2019)	Voll	Wien	0,0	100,0
UNIQA IT Services GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Management GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Valida Holding AG	Equity-Methode	Wien	40,1	40,1
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
DEKRA-Expert Műszaki Szakértői Kft.	Equity-Methode	Ungarn, Budapest	50,0	50,0

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2019 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent
sTech d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIPARTNER s.r.o. (Verschmelzung: 1.1.2019)	Voll	Slowakei, Bratislava	0,0	99,9
UNIQA GlobalCare SA (vormals: UNIQA Assurances SA)	Voll	Schweiz, Genf	100,0	100,0
UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o. (vormals: InsData spol. s r.o.)	Voll	Slowakei, Nitra	100,0	98,0
UNIQA Ingatlanhasznosító Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA InsService spol. s r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	99,9	99,9
UNIQA Raiffeisen Software Service Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	60,0	60,0
UNIQA Raiffeisen Software Service S.R.L.	Voll	Rumänien, Klausenburg	60,0	60,0
UNIQA Számítástechnikai Szolgáltató Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Vitosha Auto OOD	Voll	Bulgarien, Sofia	99,9	99,8
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Diakonissen & Wehrle Privatklinik GmbH	Voll	Gallneukirchen	90,0	90,0
Goldenes Kreuz Privatklinik BetriebsGmbH	Voll	Wien	100,0	75,0
PremiQaMed Ambulatorien GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Beteiligungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Holding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Management Services GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Privatkliniken GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
STRABAG SE	Equity-Methode	Villach	14,3	14,3
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Leasing GmbH	Equity-Methode	Wien	25,0	25,0
Immobilien Gesellschaften				
„Hotel am Bahnhof“ Errichtungs GmbH & Co KG	Voll	Wien	100,0	100,0
Asena LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
AVE-PLAZA LLC	Voll	Ukraine, Charkiw	100,0	100,0
Black Sea Investment Capital LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
Design Tower GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity-Methode	Wien	33,0	33,0
EZL Entwicklung Zone Lassallestraße GmbH & Co. KG	Voll	Wien	100,0	100,0
Floreasca Tower SRL	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
Hotel Burgenland Betriebs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
IPM International Property Management Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Knesebeckstraße 8–9 Grundstücksgesellschaft mbH	Voll	Deutschland, Berlin	100,0	100,0
LEGIWATON INVESTMENTS Limited Company (Entkonsolidierung: 1.10.2019)	Voll	Zypern, Limassol	0,0	100,0
Praterstraße Eins Hotelbetriebs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Immobilien GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Pretium Ingatlan Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Renaissance Plaza d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
Reytarske LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
R-FMZ Immobilienholding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Software Park Kraków Sp. z o.o. (Erstkonsolidierung: 4.12.2018)	Voll	Polen, Warschau	100,0	0,0
UNIQA Immobilien-Projektentwicklungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Linzer Straße 104 GmbH & Co KG (Erstkonsolidierung: 1.4.2019)	Voll	Wien	100,0	0,0
UNIQA Plaza Irodaház és Ingatlankezelő Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA poslovni centar korzo d.o.o.	Voll	Kroatien, Rijeka	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	100,0	100,0
UNIQA Real Estate BV	Voll	Niederlande, Hoofddorp	100,0	100,0

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2019 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent
UNIQA Real Estate CZ, s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	100,0	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA Real Estate GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Inlandsholding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Polska Sp. z o.o.	Voll	Polen, Warschau	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Property Holding GmbH (vormals: UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH)	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real III, spol. s r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	100,0	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	100,0	100,0
UNIQA Retail Property GmbH (vormals: Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH)	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Szolgálató Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA-Invest Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Zablocie Park Sp. z o.o. (Erstkonsolidierung: 1.4.2019)	Voll	Polen, Warschau	100,0	0,0
Investmentfonds				
SSG Valluga Fund	Voll	Irland, Dublin	100,0	100,0
UNIQA Corporate Bond	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Diversified Bond Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Eastern European Debt Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Emerging Markets Debt Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Euro Government Bond Fund	Voll	Wien	99,7	99,7
UNIQA World Selection	Voll	Wien	100,0	100,0

36. Änderungen von wesentlichen Rechnungslegungsmethoden sowie neue und geänderte Standards

Mit Ausnahme der nachstehenden Änderungen wurden die dargelegten Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

Erstmals anzuwendende Änderungen und Standards

Die nachstehenden Änderungen zu Standards, deren Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der 1. Jänner 2019 ist, wurden angewendet. Sämtliche neuen Vorschriften hieraus haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von UNIQA.

Standard	Inhalt	Erstmals durch UNIQA anzuwenden	Auswirkungen auf UNIQA
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Jänner 2019	Ja
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Jänner 2019	Nein
IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Jänner 2019	Nein
Diverse	Annual Improvements Project 2015 – 2017	1. Jänner 2019	Ja
IAS 19	Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	1. Jänner 2019	Ja

Künftig anzuwendende neue und geänderte Standards

Außerdem hat das IASB eine Reihe weiterer Standards veröffentlicht, die in der Zukunft anwendbar sein werden. Eine vorzeitige Anwendung dieser Standards wird von UNIQA nicht beabsichtigt.

Standard	Inhalt	Erstmals durch UNIQA anzuwenden	Endorsement durch die EU per 31. Dezember 2019	Voraussichtlich relevant für UNIQA
Neue Standards				
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2022 ¹⁾	Ja	Ja
IFRS 9	Änderungen zu IFRS 9 – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1. Jänner 2022 ¹⁾	Ja	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Jänner 2022 ¹⁾	Nein	Ja
Geänderte Standards				
	Überarbeitetes Rahmenkonzept	1. Jänner 2020	Ja	Ja
IFRS 3	Definition eines Geschäftsbereichs (Änderungen an IFRS 3)	1. Jänner 2020	Nein	Ja
IAS 1, IAS 8	Definition von wesentlich (Änderungen an IAS 1 und IAS 8)	1. Jänner 2020	Ja	Ja
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Interest Rate Benchmark Reform	1. Jänner 2020	Ja	Ja

¹⁾ Vorläufige Entscheidung des IASB, den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 zu verschieben und die vorübergehende Befreiung von IFRS 9 um ein Jahr zu verlängern

Folgende künftig anzuwendende Standards werden voraussichtlich nicht nur unwesentliche Auswirkungen auf die Berichterstattung von UNIQA haben:

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Da die Geschäftstätigkeit von UNIQA vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängt und UNIQA IFRS 9 bislang in keiner anderen Fassung angewendet hat, ist ein Aufschub der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den 1. Jänner 2022 (siehe Fußnote 1 zu oben stehender Tabelle) zulässig. Die Inanspruchnahme des Aufschubansatzes von UNIQA erfordert eine Veröffentlichung von zusätzlichen Anhangangaben für den Zeitraum bis zur Erstanwendung von IFRS 9.

Klassifizierung und Bewertung

Die zukünftige Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten leitet sich unter IFRS 9 aus dem Geschäftsmodell- und dem SPPI-Kriterium („Solely Payments of Principal and Interest“) ab. In Abhängigkeit der prinzipienbasierten Klassifizierungsvorschriften sieht

IFRS 9 eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vor.

Die fachliche Modellentwicklung und Implementierung einer IT-System-gestützten Beurteilung des SPPI-Kriteriums wurde für den Gesamtbestand an relevanten Vermögenswerten von UNIQA bereits umgesetzt.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zu großen Teilen aus festverzinslichen Wertpapieren. Da diese in den meisten Fällen den Charakter von einfachen Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen, erfüllen diese Bestände vorwiegend die Kriterien des SPPI-Tests. Erfüllt ein Instrument die Voraussetzungen des SPPI-Tests, so bestehen zwei Möglichkeiten: einerseits die weiterfolgende Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, andererseits eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis. Der nicht die SPPI-Kriterien erfüllende Teil des UNIQA Portfolios wird zukünftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Voraussetzungen für SPPI auf Basis von Buchwerten erfüllt in Prozent¹⁾

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen aus Investmentverträgen
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	0,0	0,2	-	0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,0	92,8	-	-	-
Kredite und Forderungen	-	0,6	99,9	-	-
Gesamt	0,0	93,5	99,9	0,0	0,0

¹⁾ Klassifizierung gemäß IAS 39

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen

Angaben in Tausend Euro

Fortgeführte Anschaffungskosten oder
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Zeitwert- veränderung über die Periode	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Zeitwert- veränderung über die Periode
Staatsanleihen	10.103.593	9.982.758	552.212	7.209	7.170	7.170
Unternehmensanleihen	3.393.165	3.379.349	499.434	211.925	213.272	34.090
Covered-Bond-Anleihen	2.691.043	2.670.983	-58.776	0	0	0
Ausleihungen	129.775	129.577	42.628	476	468	468
Übrige	0	0	0	900.530	899.983	95.105
Summe	16.317.577	16.162.666	1.035.498	1.120.140	1.120.894	136.834

Des Weiteren wurde die Logik zu den Geschäftsmodellen nach IFRS 9 für Teilbereiche erstellt, die ebenfalls auf Plausibilität getestet wurden. Erwartungsgemäß fällt auf Basis der derzeitigen Anhaltspunkte ein Großteil des Geschäfts von UNIQA unter das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Hierbei können sich aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht vollumfänglich abschätzbaren Wechselwirkungen mit IFRS 17 noch Änderungen ergeben.

Wertminderung

Die neuen Regelungen von IFRS 9 betreffend Wertminderung sind zukünftig für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, anzuwenden. Die dabei anzuwendende Wertminderungsberechnung orientiert sich gemäß IFRS 9 an einem zukunftsge-

richteten Modell zur Erfassung von erwarteten Kreditverlusten.

Die Modellogik zur Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten sowie die Implementierung in den IT-Systemen befinden sich zum Abschlusszeitpunkt in einer Entwicklungs- und Analysephase. Auf Basis vereinfachter Annahmen wurden erste Simulationen hinsichtlich der Einschätzung des Ausfallrisikos zu finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich der neuen Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 durchgeführt. Für Zwecke der Einschätzung des Ausfallrisikos erfolgte ein Rückgriff auf die Definition von IFRS 9 zu Finanzinstrumenten mit niedrigem Ausfallrisiko am Abschlussstichtag. Ein externes Rating mit „Investment Grade“ kann demnach für die Einschätzung, ob für ein Finanzinstrument ein niedriges Ausfallrisiko besteht, herangezogen werden.

Ratingklassen

Angaben in Tausend Euro

	Staatsanleihen	Unternehmens- anleihen	Covered-Bond- Anleihen	Ausleihungen	Übrige	Gesamt
AAA	1.890.830	101.117	1.778.171	0	0	3.770.117
AA	3.065.488	304.548	693.407	0	0	4.063.442
A	2.665.597	1.328.247	118.660	0	0	4.112.504
BBB	1.897.359	1.236.370	0	10.111	0	3.143.840
BB	319.527	59.715	22.544	0	0	401.785
B	250.331	8.703	0	0	0	259.033
≤ CCC	2.836	1	0	0	0	2.837
Nicht gerated	11.627	354.465	78.263	119.664	0	564.019
Summe	10.103.593	3.393.165	2.691.043	129.775	0	16.317.577

Der beizulegende Zeitwert der Instrumente, die nicht über ein niedriges Ausfallrisiko (Non-Investment Grade) verfügen, beträgt 664 Millionen Euro.

UNIQA erwartet Auswirkungen aus der Umstellung auf IFRS 9 sowohl infolge der neuen Klassifizierungs- und

Bewertungsregeln als auch des neuen Wertminderungsmodells. In einer ganzheitlichen Betrachtung sind in diesem Zusammenhang auch Wechselwirkungen mit IFRS 17 zu berücksichtigen. Für den weiteren Projektverlauf liegt der Fokus auf der Parallelphase, um die finanziellen Aus-

wirkungen der Unterschiede von IAS 39 zum IFRS 9 zu analysieren.

IFRS 17 – Versicherungsverträge

IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge.

Wesentliches Element des Standards ist ein allgemeines Bewertungsmodell (General Measurement Model), nach dem sämtliche Versicherungsverträge auf Basis eines prospektiven Modells zu bewerten sind. Dabei werden aktuelle Stichtagswerte (Best Estimate Cash Flows) zuzüglich einer Risikomarge mit einem Modus zur Verteilung des zukünftigen Gewinns (Contractual Service Margin) aus den Verträgen kombiniert. Nach dem aktuellen Stand der Analyse wird das General Measurement Model auf rund 15 Prozent des Versicherungsgeschäfts anwendbar sein.

Die Contractual Service Margin ist ein Äquivalent für den zukünftig noch zu erwartenden Gewinn aus dem im jeweiligen Portfolio gehaltenen Vertragsbestand und schafft damit hohe Transparenz in Bezug auf die zukünftige Ertragskraft von UNIQA. Diese Marge ist eine Residualgröße, und die Höhe der Marge hängt wesentlich von der besten Schätzung (Best Estimate) der zukünftigen Zahlungsströme, dem Diskontierungszinssatz und der Methode zur Ermittlung der Risikomarge ab.

Für kurzfristige Versicherungsverträge besteht das Wahlrecht zur Anwendung eines vereinfachten Bewertungsmodells. Nach gegenwärtiger Einschätzung können 45 Prozent des gesamten UNIQA Portfolios, hauptsächlich aus dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung, mittels dieses Premium Allocation Approach bewertet und bilanziert werden.

Für gewinnberechtigte Verträge und Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung gibt es ein verpflichtend anzuwendendes Sondermodell (Variable Fee Approach). Der Variable Fee Approach wird bei UNIQA voraussichtlich in der Krankenversicherung und in der Lebensversicherungssparte zur Anwendung kommen. Hier ist zurzeit die Einschätzung, dass die Portfolios der Lebens- und der Krankenversicherung zum überwiegenden Ausmaß mit dem Variable Fee Approach bewertet werden, was rund 40 Prozent des Gesamtportfolios entspricht.

Sowohl für das allgemeine Bewertungsmodell als auch den Variable Fee Approach geht UNIQA zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernberichts davon aus, dass das sogenannte OCI-Wahlrecht dort zur Anwendung gelangen wird, wo auch die jeweils zugeordneten Finanzinstrumente auf der Aktivseite über das OCI bewertet werden. Das Ziel hinter der Anwendung dieses Wahlrechts ist die Reduzierung von Volatilität in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.

Da durch IFRS 17 wesentliche Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung des Kerngeschäfts von UNIQA zu erwarten sind, wurde ein eigenes Projektteam bestehend aus Aktuaren, Accountants, Controllern und IT-Experten nominiert, die einem zentralen Programmmanagement berichten. Diese Organisation wurde parallel in allen betroffenen UNIQA Tochtergesellschaften aufgebaut, um die Anforderungen der jeweiligen lokalen Ausprägungen sowie die Produktspezifika der gesamten UNIQA Group mitgestalten zu können.

Um die Komplexität des Standards adäquat abbilden zu können, hat sich UNIQA entschieden, ein versicherungstechnisches Nebenbuch zu implementieren. Im Zuge der Implementierung wurden charakteristische Mustergeschäftsvorfälle, sogenannte Use Cases, für alle existierenden Produktgruppen im gesamten UNIQA Portfolio erarbeitet. Diese Mustergeschäftsvorfälle entsprechen der fachlichen Interpretation von IFRS 17 aus Sicht von UNIQA und stellen den Konfigurationsbauplan für das versicherungstechnische Nebenbuch dar. Sie bilden den Kern der neuen Softwarelösung.

Die in enger Abstimmung zwischen Aktuariat, Accounting und technischem Implementierungsteam erarbeiteten Mustergeschäftsvorfälle wurden in einem zweistufigen Feedbackprozess mit den Tochtergesellschaften der UNIQA Group geteilt. In zahlreichen Workshops und Feedbackrunden wurden die spezifischen Ausprägungen der Produktlandschaften der Tochtergesellschaften im Use Case Pool ergänzt und integriert. Somit konnte ein Großteil der fachlichen und technischen Konzeption des Herzstücks der gemäß IFRS 17 notwendigen fachlichen und technischen Berichts- und Prozessumgebung im Geschäftsjahr 2019 erarbeitet werden.

Begleitend dazu wurden im Jahr 2019 diverse IFRS-17-Fachkonzepte der Bereiche Aktuariat und Accounting mit den Tochtergesellschaften geteilt und um deren Ausprägungen und Spezifika erweitert. Weiters stellte UNIQA im 2. Halbjahr 2019 erste Überlegungen hinsichtlich der

verschiedenen, aufgrund der verfügbaren Datengranularität möglichen, Übergangsbestimmungen von IFRS 4 auf IFRS 17 (Transition) an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Auswirkung und das Zusammenspiel von IFRS 9 und IFRS 17 auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der UNIQA Österreich Versicherungen AG analysiert. Diese Analyse wurde basierend auf mehreren Vereinfachungen und Annahmen durchgeführt. Beispielsweise wurden in den Segmenten der Kranken- und Lebensversicherungen die zukünftigen erwarteten Zahlungsströme den Ergebnissen des Market Consistent Embedded Value (MCEV) entnommen. Weiters kam in der Analyse ein Vollkostenansatz zur Anwendung. Die Herleitung des Risk Adjustment erfolgte übereinstimmend mit den Vorschriften der Solvency-II-Risikomarge.

Trotz Vereinfachungen und Schätzungen konnten wichtige Erkenntnisse erlangt werden:

- Die Vergleichbarkeit von IFRS 4 und IFRS 17 ist wegen der grundlegenden Unterschiede beider Rechnungslegungsstandards nur eingeschränkt gegeben.
- Trotz gewisser Ähnlichkeiten mit den Solvabilitätsvorschriften nach Solvency II ist die Interpretation der Ergebnisse nach IFRS 17 aufgrund der erheblich gestiegenen Komplexität eine große Herausforderung. Darüber hinaus werden sich Kenngrößen zur Messung des Unternehmenserfolgs ändern und neue Kennzahlen, wie zum Beispiel Contractual Service Margin oder Loss Component, dazukommen.
- Um die Bewertung und Bilanzierung von Versicherungsverträgen im Einklang mit den Vorschriften nach IFRS 17 gewährleisten zu können, ist im Vergleich zu IFRS 4 die Verarbeitung und Validierung wesentlich größerer Datenmengen notwendig.

Im Zuge der Auswirkungsanalyse kamen alle drei oben beschriebenen Bewertungsmodelle (General Measurement Model, Variable Fee Approach und Premium Allocation Approach) spezifisch für das Portfolio der UNIQA Österreich Versicherungen AG zur Anwendung. Aufgrund des eingeschränkten Umfangs dieser Auswirkungsanalyse können keinerlei Rückschlüsse auf die Auswirkung von IFRS 17 auf die gesamte Gruppe gezogen werden.

37. Fehlerkorrektur gemäß IAS 8 Saldierung von Erträgen und Aufwendungen der PremiQaMed Gruppe

Im Rahmen der Umstellung des UNIQA Rechnungswesens auf ein neues IT-System wurde ein Fehler in der Zuordnung der Umsatzerlöse und Aufwendungen der PremiQaMed Gruppe zu den Positionen in der Konzerngewinn- und verlustrechnung identifiziert. UNIQA wies das Ergebnis, das die PremiQaMed Gesellschaften mit UNIQA Versicherungsnehmern erwirtschafteten, als Reduktion der Versicherungsleistungen (Gesamtrechnung) aus. Hierbei erfolgte außerdem keine vollständige Konsolidierung von PremiQaMed internen Mietverhältnissen, sodass es in Summe zu einem um 7.106 Tausend Euro erhöhten Ausweis des zugerechneten Ergebnisses kam.

Weiters wurden die Erlöse sowie damit zusammenhängende Aufwendungen, die aus Verrechnungen mit anderen Leistungsempfängern resultieren, saldiert in den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Hierdurch kam es zu einer Kürzung der Position „Sonstigen Erträge“ um 140.414 Tausend Euro und einem zu geringen Ausweis der Position „Sonstigen Aufwendungen“ im Ausmaß von 137.147 Tausend Euro.

Die von der PremiQaMed Gruppe genutzten Liegenschaften werden in der Konzernbilanz in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen. Dementsprechend wurden hieraus resultierende Aufwendungen (Abschreibungen) bisher in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen dargestellt. Die Abschreibungen in Höhe von 3.839 Tausend Euro sind wie alle anderen Aufwendungen der PremiQaMed Gruppe allerdings den sonstigen nicht versicherungstechnischen Aufwendungen zuzuordnen.

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2018 veröffentlicht	PremiQaMed Gruppe	1–12/2018 angepasst
Versicherungsleistungen			
Gesamtrechnung	–3.793.089	–7.106	–3.800.194
Anteil der Rückversicherer	166.447	0	166.447
	–3.626.642	–7.106	–3.633.748
Versicherungstechnisches Ergebnis			
	140.180	–7.106	133.074
Kapitalanlageergebnis			
Erträge aus Kapitalanlagen	917.575	0	917.575
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	–445.574	3.839	–441.735
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	109.189	0	109.189
	581.191	3.839	585.029
Sonstige Erträge	36.844	140.414	177.258
Sonstige Aufwendungen	–72.536	–137.147	–209.683
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	209.913	7.106	217.018
Periodenergebnis	235.148	0	235.148

38. Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss jedes Konzernunternehmens enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro, der Berichtswährung von UNIQA, aufgestellt.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Positionen, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung erfasst werden, werden mit dem historischen Wechselkurs dargestellt. Daraus ergibt sich keine Währungsumrechnungsdifferenz.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden – abweichend vom Grundsatz – ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Ausnahme hierzu bilden Wertminderungen, bei denen Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem sonstigen Ergebnis in das Periodenergebnis umgegliedert werden.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Firmenwerts und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital als Teil der kumulierten Ergebnisse in der Position „Differenzen aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen, soweit die Währungsumrechnungsdifferenz nicht den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen ist. In der Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem auf die fortgeführten Anschaffungskosten entfallenden Anteil am Buchwert in der Konzerngewinn und -verlustrechnung erfasst.

Wesentliche Wechselkurse

	Euro- Stichtagskurse	Euro- Durchschnittskurse
	31.12.2019	31.12.2018
	1–12/2019	1–12/2018
Tschechische Kronen (CZK)	25,4080	25,7240
Ungarische Forint (HUF)	330,5300	320,9800
Polnische Złoty (PLN)	4,2568	4,3014
Rumänische Lei (RON)	4,7830	4,6635
Ukrainische Hrywnja (UAH)	26,6796	31,7750
Russische Rubel (RUB)	69,9563	79,7153
US-amerikanische Dollar (USD)	1,1234	1,1450

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Erwerb von AXA Gesellschaften in Polen, Tschechien und der Slowakei

Am 7. Februar 2020 unterzeichnete UNIQA einen Kaufvertrag mit der AXA Gruppe zum Erwerb der Anteile an den AXA-Tochterunternehmen bzw. Zweigniederlassun-

gen in Polen, Tschechien und der Slowakei. Der Kaufpreis beläuft sich auf rund 1 Milliarde Euro. Kaufgegenstand sind Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben und Nichtleben samt deren Zweigniederlassungen sowie Wertpapierfirmen, Pensionskassen und Servicegesellschaften der AXA-Gruppe in den zuvor genannten Ländern. Mit der Expansion in der Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa wechseln rund fünf Millionen Kunden zu UNIQA. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Erlangung aller notwendigen behördlichen Bewilligungen.

Verschmelzung von UNIQA Österreich und UNIQA International

Vorstand und Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG haben am 19. Februar 2020 beschlossen, die UNIQA International AG als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Österreich Versicherungen AG als übernehmender Gesellschaft im Laufe des Jahres 2020 und vorbehaltlich der Erlangung aller aufsichtsbehördlichen Genehmigungen zu verschmelzen. Die UNIQA Insurance Group AG bleibt als Holdinggesellschaft bis auf Weiteres bestehen. Sie wird allerdings weitere Funktionen und ihre Beteiligungen an bestimmten Servicegesellschaften an die UNIQA Österreich Versicherungen AG übertragen – insbesondere alle gruppeninternen Dienstleistungen. Weiters ist geplant, das Rückversicherungsgeschäft von der UNIQA Insurance Group AG unter Aufgabe der Rückversicherungskonzession konzernintern zu übertragen. Durch die beschlossene Umstrukturierung wird neben einer Straffung der Konzern- sowie der Führungsstruktur auch eine effizientere Steuerung der Gruppe und eine Verstärkung der kundenorientierten Organisation erreicht.

Coronavirus (COVID-19)

Anfang 2020 konnte eine Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) im europäischen Raum beobachtet werden. Analysen haben ergeben, dass für UNIQA als Versicherer der potenziell betroffenen Krankenversicherung, Lebensversicherung und Betriebsunterbrechungsversicherung zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine wesentlichen Auswirkungen hinsichtlich der Versicherungsleistungen zu erwarten sind. Die gesamtwirtschaftlichen Effekte aus der Ausbreitung des Coronavirus sind noch unsicher. Insbesondere ist die Entwicklung der Kapitalmärkte noch nicht absehbar, und die Folgen für UNIQA sind daher derzeit nicht abschließend beurteilbar.

Risikobericht

39. Risikostrategie

Prinzipien

Die strategischen Ziele von UNIQA sind unmittelbar mit der Risikostrategie des Unternehmens verbunden. Die Eckpfeiler der Risikostrategie beruhen auf der Geschäftsstrategie und den Risiken, die diese nach sich zieht. Die klare Definition der Risikopräferenz schafft das Fundament für alle geschäftspolitischen Entscheidungen.

Organisation

Das Kerngeschäft von UNIQA ist, den Kunden Risiken abzunehmen, durch Bündelung zu reduzieren und dadurch Gewinn für das Unternehmen zu generieren. Im Zentrum stehen das Verständnis von Risiken und deren Besonderheiten. Um den Fokus auf Risiko zu gewährleisten, hat UNIQA auf Gruppenebene ein eigenes Risikoverstandsressort mit einem Group Chief Risk Officer (CRO) – in Personalunion mit dem Group Chief Financial Officer (CFO) – etabliert. Auch in den Konzerngesellschaften ist die Funktion des Chief Risk Officers im Vorstand angesiedelt. Dadurch wird eine risikobasierte Entscheidungsfindung in allen relevanten Gremien garantiert. UNIQA hat Prozesse eingerichtet, die es erlauben, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu managen.

Das Risikoprofil wird regelmäßig auf sämtlichen hierarchischen Ebenen validiert und es werden Diskussionen in speziell eingerichteten Komitees mit Vorstandsbeteiligung geführt. Dafür werden interne und externe Quellen herangezogen, um ein vollständiges Bild der Risikosituation zu erhalten. UNIQA überprüft regelmäßig, ob neue Bedrohungen in der Gruppe sowie in unseren Tochtergesellschaften auftreten.

Risikotragfähigkeit und Risikoappetit

UNIQA übernimmt Risiko im vollen Bewusstsein ihrer Risikotragfähigkeit. Diese wird als Kapazität, potenzielle Verluste aus Extremereignissen abzufangen, definiert, sodass die mittel- und langfristigen Ziele nicht gefährdet werden.

Im Zentrum der Risikoentscheidungen steht das „Economic Capital Model“ (ECM), mit dem die Risiken quantifiziert und ökonomische Eigenmittel bestimmt werden. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II und berücksichtigt zusätzlich die eigene Risikoschätzung. Dies äußert sich in der Quantifizierung der Risiken aus den Nichtlebenssparten sowie der Marktrisiken, in denen UNIQA auf ein stochastisches Cashflowmodell setzt. Die-

ses Modell setzt UNIQA auch für die regulatorischen Risikoberechnungen nach dem Solvency-II-Rahmenwerk ein. Basierend auf diesem Modell streben wir eine Abdeckung des Risikokapitals (Kapitalquote) in einer Bandbreite von 155 bis 190 Prozent an. Wird der Grenzwert von 135 Prozent unterschritten, werden unmittelbare Maßnahmen ergriffen, um die Kapitalposition zu verbessern. Details zum Stichtag 31. Dezember 2019 inklusive einer detaillierten Veränderungsanalyse finden sich in der „Group Economic Capital“-Präsentation.

Nicht quantifizierbare Risiken, insbesondere operationelle Risiken, Prozessrisiken und strategische Risiken, werden im Rahmen des Risikoassessment-Prozesses identifiziert und bewertet. Auf Basis dieser Bewertung werden etwaige Risikomitigationsmaßnahmen gesetzt.

Mit unserer Risikostrategie definieren wir, welche Risiken wir übernehmen und welche wir vermeiden wollen. Im Rahmen des Strategieprozesses wird der Risikoappetit, basierend auf der Risikotragfähigkeit von UNIQA, definiert. Aus diesem werden Toleranzen und Limits, die ein hinreichendes Frühwarnsystem bieten, abgeleitet, um bei etwaiger Zielabweichung zeitgerecht Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Risiken außerhalb des definierten Risikoappetits, wie beispielsweise Reputationsrisiken, begegnet UNIQA mit aktiven Maßnahmen, Transparenz und sorgfältiger Bewertung.

Chancen

Risiko bedeutet zugleich auch Chance. UNIQA analysiert regelmäßig Trends und Risiken, die Einfluss auf die Gesellschaft und dadurch auf die Kunden und UNIQA selbst haben. Die Mitarbeiter im gesamten Unternehmen werden involviert, um Trends früh zu erkennen und zu analysieren sowie geeignete Maßnahmen und Innovationen zu entwickeln.

40. Risikomanagementsystem

Der Schwerpunkt des Risikomanagements mit den Steuerungsstrukturen und definierten Prozessen liegt darin, dass die strategischen Ziele von UNIQA und ihren Konzerngesellschaften erreicht werden.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie von UNIQA dar. Diese Richtlinie ist vom CFO/CRO und vom Gesamtvorstand verabschiedet und beschreibt die Mindestanforderungen in Bezug auf Organisationsstruktur und Prozessstruktur.

Zusätzlich zur Risikomanagementrichtlinie auf Gruppenebene wird eine solche auch auf Ebene der Konzerngesellschaften erstellt und verabschiedet. Die Risikomanagementrichtlinie auf Ebene der Gesellschaften wurde vom Vorstand der UNIQA Gesellschaften genehmigt und steht im Einklang mit der Risikomanagementrichtlinie von UNIQA.

Organisationsstruktur (Governance)

Die detaillierte Ausgestaltung der Prozess- und Organisationsstruktur des Risikomanagements ist in der Risikomanagementrichtlinie von UNIQA festgelegt. Darin werden die Prinzipien des Konzepts „Three lines of defence“ und die klaren Unterscheidungen zwischen den einzelnen „lines of defence“ reflektiert.

First line of defence: Risikomanagement innerhalb der Geschäftstätigkeit

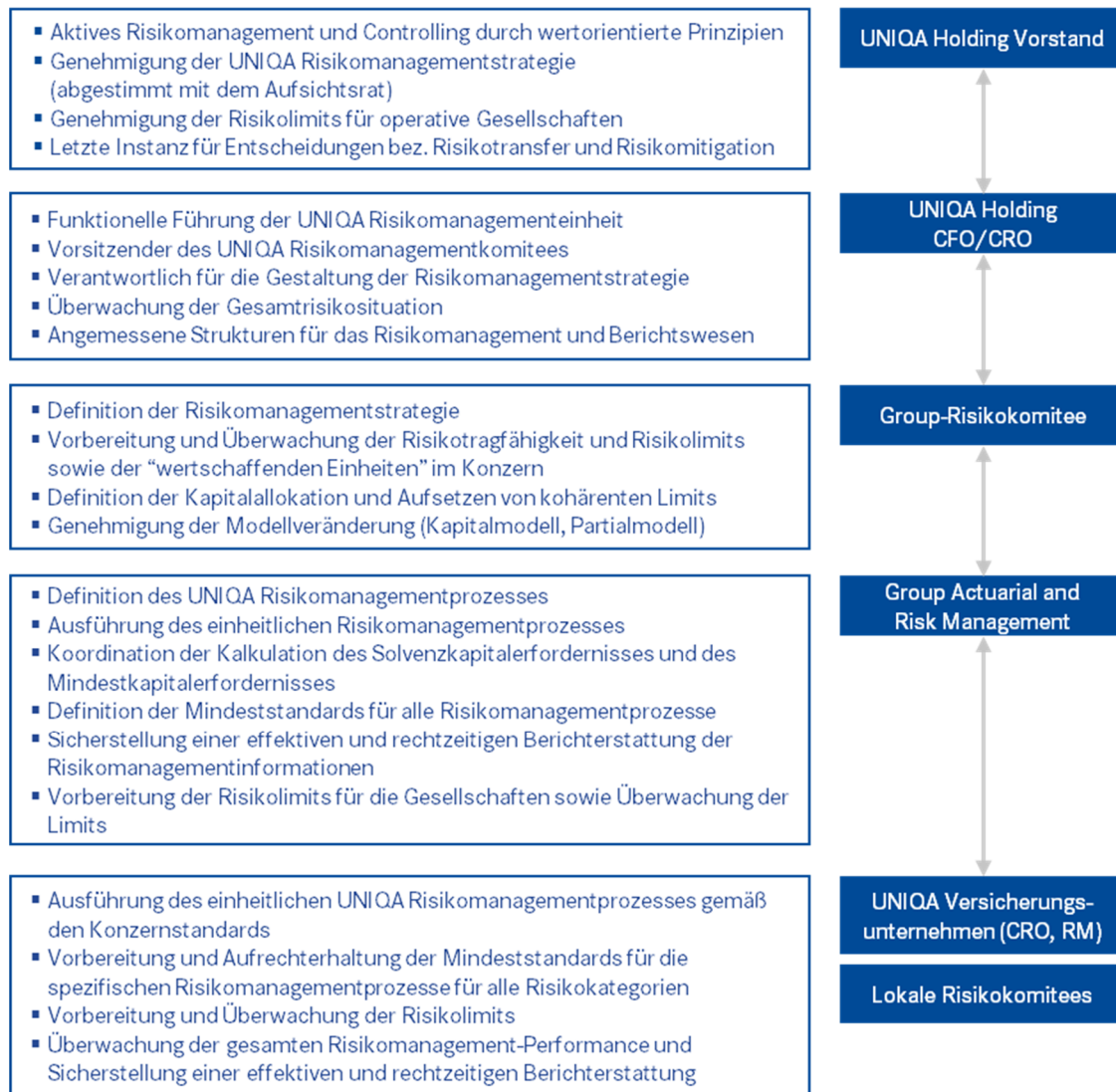
Die Verantwortlichen für die Geschäftstätigkeiten haben ein angemessenes Kontrollumfeld aufzubauen und zu leben, um die Risiken, die in Verbindung zum Geschäft und zu den Prozessen stehen, zu identifizieren und zu überwachen.

Second line of defence: Aufsichtsfunktionen inklusive der Risikomanagementfunktionen

Die Risikomanagementfunktionen und die Aufsichtsfunktionen, wie zum Beispiel das Controlling, müssen die Geschäftsaktivitäten überwachen, jedoch ohne in die operative Ausübung einzugreifen.

Third line of defence: interne und externe Prüfung

Diese ermöglicht eine unabhängige Überprüfung der Gestaltung und Effektivität des gesamten internen Kontrollsystems, die das Risikomanagement und die Compliance umfasst (z. B. Interne Revision).



Die relevanten Verantwortlichkeiten sind in der obigen Übersicht entsprechend dargestellt. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG in den Aufsichtsratssitzungen über die Risikoberichterstattung umfassend informiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess von UNIQA liefert periodische Informationen zum Risikoprofil und ermöglicht dem Topmanagement, Entscheidungen zur langfristigen Zielerreichung zu treffen.

Der Prozess konzentriert sich auf unternehmensrelevante Risiken und ist für folgende Risikokategorien definiert:

- Marktrisiko/Asset-Liability-Management-Risiko (ALM-Risiko)
- Kreditrisiko/Ausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko (Schaden- und Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung)
- Operationelles Risiko
- Emerging Risk
- Reputationsrisiko
- Ansteckungsrisiko (Contagion Risk)
- Strategisches Risiko

Für diese Risikokategorien werden im Rahmen eines konzernweit standardisierten Risikomanagementprozesses

die Risiken von UNIQA und ihren Konzerngesellschaften regelmäßig identifiziert, bewertet und berichtet.

Die Risikoidentifikation ist die Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses, in der alle wesentlichen Risiken systematisch zu erfassen und möglichst detailliert zu beschreiben sind. Um eine möglichst vollständige Risikoidentifikation durchzuführen, werden parallel unterschiedliche Ansätze angewendet und alle Risikokategorien, Tochtergesellschaften, Prozesse und Systeme einbezogen.

Die Risikokategorie Marktrisiko, die versicherungstechnischen Risiken und das Ausfallrisiko werden im Rahmenwerk von UNIQA mittels quantitativer Verfahren entweder auf Basis des Standardansatzes von Solvency II bzw. des partiellen internen Modells (Nichtlebens- bzw. Marktrisiken) einer Bewertung unterzogen. Weiters werden für die Ergebnisse aus dem Standardansatz Risikotreiber identifiziert, und es wird analysiert, ob die Risikosituation angemessen reflektiert wird (im Einklang mit der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)). Alle anderen Risikokategorien werden durch eigene Gefahrenszenarien quantitativ oder qualitativ bewertet.

41. Aktivitäten und Ziele aus dem Jahr 2019

Basierend auf der externen und internen Entwicklung haben sich im Jahr 2019 die Aktivitäten an folgenden Schwerpunkten orientiert:

- Weiterer Ausbau von UNIQA 4WARD (Shared Service Centers (SSCs) in Bratislava)
- Security Awareness
- Rollout des neuen Konzepts für das interne Kontrollsystem (IKS)
- Antrag für das partielle interne Marktrisikomodell

Mit der Gründung von UNIQA 4WARD als Zweigniederlassung der UNIQA Insurance Group AG hat UNIQA im März 2018 einen wesentlichen Schritt in Richtung „Shared Services“ gemacht. Ziel dieser Zweigniederlassung mit Sitz in Bratislava ist es, Ressourcenengpässe besser zu überwinden, Know-how zu bündeln und die lokalen Gesellschaften vor allem bei Gruppenanforderungen zu unterstützen. UNIQA 4WARD bildet die Basis dafür, auch zukünftige zusätzliche Anforderungen zeitgerecht und in der erforderlichen Qualität zu erledigen. Das Hauptaugenmerk lag 2019 auf dem weiteren Ausbau der Tätigkeitsbereiche von UNIQA 4WARD. Neben den Aktivitäten in den Bereichen Versicherungsmathematik, Risk und

Security Management wurde der Tätigkeitsbereich von UNIQA 4WARD im 2. Halbjahr 2019 auf Finanzdienstleistungen ausgeweitet.

Das Thema Sicherheit und die damit verbundenen Risiken haben bei UNIQA einen hohen Stellenwert. Daher wurde 2019 eine UNIQA Sensibilisierungskampagne unter dem Titel „UNIQA Protection“ gestartet. Diese umfasst die Bereiche Security Management, Datenschutz, Compliance und IDD. Die Kampagne diente vor allem dazu, das Bewusstsein für die genannten Themen im Unternehmen zu stärken. Der Fokus lag dabei auf den Themen Sicherheit (von UNIQA, Mitarbeitern, Kunden und Partnern) und Schutz von Daten sowie der richtigen Umsetzung von Compliance und Versicherungsrichtlinien im Rahmen von E-Learnings, Classroom-Trainings sowie eines Gewinnspiels.

Verbunden mit den großen strukturellen Aktivitäten im Konzern (UIP, TOM) und den damit einhergehenden Anpassungen in der Wertschöpfungskette entstand die Notwendigkeit, das IKS im Konzern neu aufzustellen und an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Im Rahmen des daraufhin gestarteten IKS-Projekts wurde in einem ersten Schritt eine Analyse der aktuellen Situation durchgeführt, um die wesentlichen Handlungsfelder zu identifizieren. Darauf aufbauend wurde im Anschluss im Rahmen einer Designphase das Konzept des „IKS neu“ erarbeitet. Die wesentliche Neuerung stellt die Vereinheitlichung eines gruppenweiten Risikokatalogs und die Fokussierung auf die für die Gruppe und Konzerngesellschaften relevanten operationellen Risiken und Kontrollen dar.

2019 lag der Fokus auf der konzernweiten Ausrollung des neuen Konzepts. Es wurde mit den ersten Prozessen in den Ländern Österreich, Polen, Ungarn, Serbien sowie Russland gestartet. Dabei lagen die Herausforderungen insbesondere in der Tatsache, dass eine Vielzahl an Prozessen im Konzern vom IKS betroffen sind und daher die Ausrollung einerseits entsprechenden koordinativen Aufwand notwendig machte und andererseits auch sichergestellt werden musste, dass das Know-how an die Mitarbeiter der teilnehmenden Gesellschaften weitergegeben wurde.

Außerdem hat UNIQA in den vergangenen Jahren intensiv an der Weiterentwicklung des partiellen internen Modells (das im Dezember 2017 für die Schaden- und Unfallversicherung genehmigt wurde) gearbeitet. Konkret wurde das Modell um das Marktrisikomodul erweitert. Nach der erfolgreichen Fertigstellung des Modells im Jahr 2018

lag der Fokus 2019 auf der Integrierung des Modells in den regelmäßigen Risikobewertungsprozess. Das Modell wurde 2019 bei der FMA zur Genehmigung eingereicht, die mit Ende 2019 erteilt wurde. Daher beinhaltet nun die offizielle SCR-Berechnung auch die Ergebnisse des partiellen internen Modells für das Marktrisikomodul.

42. Herausforderungen und Prioritäten im Risikomanagement für 2020

Solvency-II-Review

Eines der Themen, das UNIQA auch 2020 begleiten wird, ist die laufende Überprüfung der Solvency-II-Richtlinie. Die EIOPA hat schon im Jahr 2019 eine umfangreiche Konsultation veröffentlicht. Diese beinhaltet insgesamt 19 Themen, die in zwei Konsultationswellen aufgeteilt sind. Innerhalb dieser Wellen werden sowohl qualitative (z. B. Group Supervision, Macroprudential Issues, Reporting & Disclosure) als auch quantitative Themen (z. B. Risk-Free Rate, Risk Margin, SCR, Own Funds) behandelt. Der Solvency-II-Review hat noch keinen verbindlichen Charakter, da an erster Stelle Änderungsvorschläge konsultiert werden. Diese ersten Vorschläge bestimmen die Richtung, in der sich das gesamte Solvency-II-Rahmenwerk ändern wird. Daher stellt das Thema eine große Herausforderung für UNIQA dar. Auch im Jahr 2020 wird ein Projekt dieses Thema begleiten, indem eine Gruppe von Experten die Auswirkungen dieses Reviews auf das Unternehmen analysieren wird. Dadurch wird eine rechtzeitige Mitigation des Risikos erzielt, zukünftige regulatorische Anforderungen nicht erfüllen zu können.

Neue Risikostrategie

Die derzeitige Unternehmensstrategie „UNIQA 2.0“ läuft im Jahr 2020 aus. Aktuell arbeitet UNIQA intensiv an der Ausgestaltung der neuen Unternehmensstrategie unter dem Arbeitstitel „UNIQA 3.0“. Mit dieser wollen wir einen starken Fokus auf den Kunden legen und versuchen, dabei effizienter zu werden und relevante Innovationen schnell zu liefern. Einhergehend mit der Überarbeitung der Unternehmensstrategie wird auch die aktuelle Risikostrategie entsprechend überarbeitet und angepasst werden müssen, um die angepassten Gegebenheiten adäquat zu reflektieren.

Implementierung GRC-Tool

Wie im Abschnitt zu den Aktivitäten erwähnt, wurde am Konzept des internen Kontrollsystems gearbeitet. Dies soll in einem weiteren Schritt in einer IT-Lösung abgebildet werden. Um die Implementierung des IKS auch systemtechnisch zu unterstützen, wird die Einführung eines „Governance, Risk & Compliance“- (GRC-)Tools einer der

Schwerpunkte im Jahr 2020 sein. Die Herausforderungen in der Implementierung liegen insbesondere in der Tatsache, dass die Anforderungen von vier Bereichen (Compliance, Security Management, Data Protection und Risk Management) koordiniert sowie anschließend im GRC-Tool abgebildet werden müssen.

Projekt „Heatmap neu“

UNIQA hat ein Projekt zur Überarbeitung des konzernweiten Tools zum Risikoreporting („Heatmap“) gestartet. Das Ziel des Projekts ist, einen intuitiven Überblick über das aktuelle und das gesamte Risikoprofil von UNIQA zu schaffen und die Vergleichbarkeit mit der Risikostrategie zu gewährleisten. Eine Herausforderung im Jahr 2020 wird sein, das ausgearbeitete Konzept im IT-Tool risk2value abzubilden, zu testen und im Konzern zu implementieren.

43. Kapitalisierung

Mit Inkraftsetzung von Solvency II ab 1. Jänner 2016 wurden die Definition und die Berechnung der verfügbaren Eigenmittel sowie des Risikokapitalbedarfs und die Steuerung durch die Solvency-II-Vorgaben ersetzt.

S&P-Modell

UNIQA berücksichtigt im Kapitalmanagementprozess auch potenzielle Auswirkungen auf das Rating durch anerkannte Ratingagenturen. Aktuell bewertet Standard & Poor's (S&P) die Kreditwürdigkeit der UNIQA Insurance Group AG mit „A-“. Im S&P-Kapitalmodell erreicht UNIQA aber mittlerweile eine signifikante Überdeckung des aktuellen Niveaus. UNIQA geht davon aus, langfristig zumindest eine Überdeckung des AA-Niveaus zu sichern und dadurch auch das Rating nachhaltig entlang der Unternehmensstrategie zu verbessern.

Die UNIQA Österreich Versicherungen AG und die UNIQA Re AG sind mit „A“ eingestuft. Die im Jahr 2013 (350,0 Millionen Euro Tier 2, First Call Date: 31. Juli 2023) begebene Ergänzungskapitalanleihe und im Jahr 2015 (500,0 Millionen Euro Tier 2, First Call Date: 27. Juli 2026) begebene nachrangige Anleihe werden von S&P mit „BBB“ bewertet. Den Ausblick für alle Gesellschaften bewertet S&P mit „stabil“.

44. Risikoprofil

Das Risikoprofil von UNIQA ist sehr stark von den Lebens- und Krankenversicherungsbeständen der UNIQA Österreich Versicherungen AG beeinflusst. Durch diesen Umstand nimmt das Marktrisiko im Risikoprofil von UNIQA die zentrale Rolle ein.

Die Konzerngesellschaften in Zentraleuropa betreiben das Versicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich sowie im Lebens- und Krankenversicherungsbereich. In der CEE-Region überwiegt das Versicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich.

Dieser Umstand ist für UNIQA insofern von Bedeutung, als damit ein hohes Diversifikationselement zu dem von den österreichischen Gesellschaften dominierten Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft geschaffen wird.

Die risikospezifischen Besonderheiten der Regionen manifestieren sich auch in den durch den internen Bewertungsansatz ermittelten Risikoprofilen.

Markt- und Kreditrisiken

Die Ausprägung der Markt- und Kreditrisiken ist von der Struktur der Kapitalveranlagung und deren Verteilung in verschiedene Veranlagungsklassen abhängig. In der nachfolgenden Tabelle werden die Kapitalanlagen, nach Veranlagungsklassen aufgliedert, dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen	31.12.2019	31.12.2018
Verzinsliche Wertpapiere	16.473.243	15.461.745
Immobilienvermögen	1.137.444	1.104.146
Rentenfonds	834.227	721.760
Beteiligungen und sonstige Anteile	794.450	734.817
Aktien und Aktienfonds	765.038	729.683
Termingelder	384.762	395.016
Übrige Kapitalanlagen	235.631	189.899
Summe	20.624.797	19.337.067

Markt- und Kreditrisiken haben jedoch nicht nur einen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen, sondern beeinflussen auch die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit insbesondere in der Lebensversicherung eine Abhängigkeit zwischen der (Kurs-)Entwicklung der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus den Versicherungsverträgen. UNIQA managt die Ertragsersparungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen des ALM-Prozesses. Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit und ausgewogenem Risiko ausreichend Liquidität zu gewährleisten, um jenen Kapitalertrag zu erwirtschaften, der nachhaltig höher ist als die garantierten Leistungen der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt.

Die folgenden beiden Tabellen zeigen die wichtigsten Abrechnungskreise, die sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Vermögenswerte	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	12.251.003	12.612.019
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.680.403	4.751.183
Langfristige Krankenversicherungsverträge	4.068.651	3.591.681
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	5.073.948	4.813.330
Summe	26.074.005	25.768.212

Diese Werte beziehen sich auf folgende Positionen:

- Eigengenutzte Grundstücke und Bauten
- Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	11.143.552	10.890.862
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.646.152	4.721.904
Langfristige Krankenversicherungsverträge	3.359.589	3.191.419
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	3.061.309	2.970.578
Summe	22.210.602	21.774.763

Diese Werte beziehen sich auf folgende Positionen:

- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- Rückversicherungsverbindlichkeiten (nur Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft)
- Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen
- Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Das Markt- und Kreditrisiko wird in Zins-, Credit-Spread-, Aktien-, Währungs- und Marktkonzentrationsrisiko unterteilt.

Das **Zinsrisiko** besteht für alle aktiv- und passivseitigen Bilanzposten, deren Wert in Abhängigkeit von Änderungen der risikofreien Zinskurven oder deren Volatilität schwankt. Aufgrund des hohen Anteils an zinstragenden Wertpapieren in der Veranlagung ist das Zinsrisiko ein wesentlicher Bestandteil des Marktrisikos. Das Zinsrisiko wird im Rahmen der ALM-basierten Veranlagungsstrategie aktiv gemanagt.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten der verzinslichen Wertpapiere.

Veranlagungsvolumen nach Laufzeiten	31.12.2019	31.12.2018
<small>Angaben in Tausend Euro</small>		
Bis zu 1 Jahr	673.476	770.848
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	1.888.393	1.892.686
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	2.468.311	2.557.814
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	2.323.011	2.443.177
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	3.067.014	2.800.238
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	2.503.197	2.141.868
Mehr als 15 Jahre	3.549.841	2.855.114
Summe	16.473.243	15.461.745

Im Vergleich dazu werden in der nachfolgenden Tabelle die Deckungsrückstellung vor Rückversicherung in der Kranken- und Lebensversicherung sowie in der Nichtlebensversicherung die Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Jahresbänder aufgeteilt. In der Kranken- und Lebensversicherung erfolgte die Aufteilung anhand der erwarteten Cashflows aus dem ALM-Prozess.

IFRS-Reserve nach erwarteten Fälligkeiten	31.12.2019	31.12.2018
<small>Angaben in Tausend Euro</small>		
Bis zu 1 Jahr	1.133.007	1.138.678
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	1.085.507	1.359.578
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	994.309	1.007.618
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	1.127.128	1.074.549
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	1.490.459	1.578.545
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	2.433.869	2.455.407
Mehr als 15 Jahre	7.226.506	6.896.491
Summe	15.490.785	15.510.867

Da das Zinsrisiko in der Lebensversicherung aufgrund der langfristigen Verbindlichkeiten besonders relevant ist,

wird im Folgenden der Fokus auf dieses Segment gelegt. Am Beispiel der UNIQA Österreich Versicherungen AG beträgt die gemittelte Zinssensitivität der Lebensversicherung bei einer Zinsveränderung um +/-50 Basispunkte für die Vermögenswerte 453,0 Millionen Euro und jener der Verbindlichkeiten 563,0 Millionen Euro. Die Differenz zwischen diesen beiden Werten wird als Steuerungsbasis für das Zinsrisiko bzw. den Duration Gap verwendet. Im Rahmen des jährlichen ALM-Prozesses wird festgelegt, welche Budgets auf Ebene der operativen Gesellschaften für das Zinsrisiko aus strategischen Gründen akzeptiert werden.

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäften der Kalkulation zugrunde gelegt werden darf, berücksichtigt in den meisten Gesellschaften von UNIQA eine Höchstzinssatzverordnung der jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörde. In all jenen Ländern, in denen der höchstzulässige Rechnungszins nicht per Verordnung geregelt ist, werden durch die verantwortlichen Aktuarere entsprechend vorsichtige und marktgerechte Annahmen getroffen. Für den Kernmarkt Österreich beträgt der zulässige Höchstzins seit 1. Jänner 2017 0,5 Prozent pro Jahr. Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszinssätzen. In den relevanten Märkten der UNIQA Group betragen diese bis zu 4,0 Prozent pro Jahr. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die durchschnittlichen Rechnungszinssätze nach Region und Währung.

Durchschnitt techn. Zinsen, traditionelles Geschäft nach Region und Währung	EUR	USD	Lokale Währung
<small>Angaben in Prozent</small>			
Österreich (AT)	2,3		
Zentraleuropa (CE)	3,5		3,0
Osteuropa (EE)	3,5	3,6	3,3
Südosteuropa (SEE)	2,2	1,9	0,8
Russland (RU)	2,7	2,7	4,0

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Das Anlage- und Wiederanlagerisiko besteht darin, dass Prämien, die in der Zukunft eingehen, zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden müssen. Es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des

Prämieneingangs keine entsprechenden Titel erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wiederveranlagt werden. Aus diesem Grund hat sich UNIQA in den wichtigsten Märkten bereits dazu entschieden, Produkte anzubieten, die keinen oder nur noch einen geringen Rechnungszins beinhalten. Ein Beispiel dafür ist in Österreich der Verkauf von aufgeschobenen Rentenprodukten mit einem Rechnungszins von 0,0 Prozent.

Das **Credit-Spread-Risiko** bezeichnet das Risiko von Preisveränderungen aktiv- und passivseitiger Bilanzposten aufgrund von Veränderungen der Kreditrisikoaufschläge oder deren Volatilität und wird für einzelne Wertpapiere in Abhängigkeit von deren Bonität (Rating) und Duration ermittelt. Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Titel unterschiedlichster Bonität (Rating) investiert.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Kreditqualität jener verzinslichen Wertpapiere, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, anhand deren Ratings dargestellt.

Veranlagungsvolumen nach Ratings	31.12.2019	31.12.2018
AAA	3.770.117	3.854.062
AA	4.063.442	3.988.504
A	4.135.223	3.640.541
BBB	3.191.344	2.524.826
BB	421.238	712.052
B	271.218	240.932
≤ CCC	2.837	6.090
Nicht geratet	617.825	494.739
Summe	16.473.243	15.461.745

Das **Aktienrisiko** ergibt sich aus Wertänderungen von Aktien und aktienähnlichen Anlagen aufgrund von Schwankungen der internationalen Aktienmärkte und entsteht damit insbesondere aus den Veranlagungsklassen „Beteiligungen und sonstige Anteile“ und „Aktien“. Die effektive Aktienquote wird über den selektiven Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert.

Das **Währungsrisiko** entsteht durch Wechselkursschwankungen und deren Volatilität. Aufgrund des internationalen Versicherungsgeschäfts veranlagt UNIQA in Wertpapieren unterschiedlicher Währungen und folgt dabei dem Prinzip, eine währungskongruente Bedeckung der Verbindlichkeiten auf Deckungsstock- bzw. Gesellschafts-

ebene zu gewährleisten. Trotz des selektiven Einsatzes derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken ist es nicht immer kosteneffizient möglich oder aus Veranlagungsgesichtspunkten zielführend, eine vollständige Währungskongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite zu erreichen. Die folgenden Tabellen zeigen eine Aufschlüsselung der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

Währungsrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

	Vermögenswerte	Rückstellungen und Verbindlichkeiten
EUR	24.914.175	22.255.561
USD	315.363	92.359
CZK	651.244	530.656
HUF	492.803	576.893
PLN	993.648	804.969
RON	379.563	203.371
Sonstige	981.612	844.177
Summe	28.728.409	25.307.986

Währungsrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2018

	Vermögenswerte	Rückstellungen und Verbindlichkeiten
EUR	24.776.455	22.526.995
USD	437.881	128.123
CZK	598.874	475.748
HUF	494.772	568.962
PLN	948.421	789.665
RON	289.381	213.284
Sonstige	958.016	814.473
Summe	28.503.801	25.517.251

UNIQA ist bestrebt, das **Marktkonzentrationsrisiko** so niedrig wie möglich zu halten. Im Zuge der Veranlagung wird laufend geprüft, ob die Investmentvolumina in Wertpapieren einzelner Emittenten gewisse in Abhängigkeit von der jeweiligen Bonität definierte Grenzwerte im Verhältnis zum Gesamtveranlagungsvolumen überschreiten. Sollte dies der Fall sein, werden die den Grenzwert überschreitenden Bestände mit einem Risikoaufschlag versehen.

Zur Messung und Steuerung des Markt- und Kreditrisikos und deren Komponenten werden neben den etablierten Markt- und Kreditrisikomodellen (MCEV, SCR u. ä.) insbesondere Stresstests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen sowie deren Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital dargestellt. In Abhängigkeit vom anzuwendenden Bewertungsprinzip können etwaige zukünftige Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu unterschiedlichen Schwankungen im Periodenergebnis oder im sonstigen Ergebnis führen. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzmathematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. keine gegen-

steuernden Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden können.

Die Sensitivitäten für sonstige Kapitalanlagen werden ermittelt, indem jedes Szenario für jede einzelne Position simuliert wird, wobei alle anderen Parameter jeweils konstant gehalten werden. Marktwertveränderungen ohne bilanzielle Auswirkung inkludieren im Fall des Zins- und des Credit-Spread-Risikos reklassifizierte Anleihen und Ausleihungen.

Zinsrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Staatsanleihen	-854.656	1.033.307	-736.457	851.479
Unternehmensanleihen (inkl. Covered)	-381.292	426.367	-316.143	375.514
Sonstige	-46.957	58.958	-35.852	15.855
Summe	-1.282.905	1.518.632	-1.088.451	1.242.848
davon Gewinn- und Verlustrechnung	-951	2.292	1.781	-1.127
davon Eigenkapital	-1.281.954	1.516.340	-1.090.232	1.243.975

Credit-Spread-Risiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	+ 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte
Gewinn- und Verlustrechnung	-1.784	-2.743
Eigenkapital	-1.275.863	-1.111.082
Summe	-1.277.647	-1.113.826

Aktienrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	- 30 %	- 30 %
Gewinn- und Verlustrechnung	-126.609	-305.289
Eigenkapital	-107.515	-69.897
Summe	-234.124	-375.186

Währungsrisiko

Angaben in Tausend Euro

31.12.2019

31.12.2018

	10 %	- 10 %	10 %	- 10 %
PLN	51.970	-51.970	48.526	-48.526
USD	24.921	-50.962	20.855	-20.855
CZK	40.396	-30.432	38.422	-38.422
RUB	26.206	-26.206	18.673	-18.673
HUF	17.283	-17.283	15.703	-15.703
Sonstige	53.026	-57.559	56.569	-54.950
Summe	213.802	-234.412	198.747	-197.128
davon Gewinn- und Verlustrechnung	203.222	-223.833	186.416	-184.798
davon Eigenkapital	10.580	-10.580	12.330	-12.330

In der **Lebensversicherung** stellen die Zinsannahmen den wesentlichen Einflussfaktor auf den Liability-Adequacy-Test sowie die aktivierten Abschlusskosten dar. Aus

diesem Grund sind im Folgenden Auswirkungen der impliziten Neugeldannahme (inklusive Reinvestitionen) angegeben.

Geht man von einer erhöhten Neugeldannahme um 100 bp aus, so resultiert das in einem Nettoeffekt (nach Berücksichtigung latenter Gewinnbeteiligung) in Höhe von 6,62 Millionen Euro. Eine Verringerung dieser Annahme um 100 bp hat einen Nettoeffekt von –7,21 Millionen Euro zur Folge. Die beschriebenen Effekte beziehen sich auf Änderungen in den aktivierten Abschlusskosten sowie den Einfluss auf den Liability-Adequacy-Test. Die Ergebnisse wurden anhand des traditionellen Geschäfts in Österreich ermittelt, die den Großteil der Deckungsrückstellung der Gruppe ausmachen.

In der **Nichtlebensversicherung** wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Basis bereits gemeldeter Schadenfälle und unter Anwendung von anerkannten statistischen Methoden gebildet. Eine wesentliche Annahme dabei ist, dass die beobachteten Schadenmuster aus der Vergangenheit eine sinnvolle Extrapolation in die Zukunft erlauben. In Fällen, in denen diese Annahme verletzt ist, müssen zusätzliche Anpassungen getroffen werden.

Die Berechnung der Schadenrückstellungen ist aufgrund der Abwicklungsdauer der Schäden mit Unsicherheit verbunden. Zusätzlich zum normalen Zufallsrisiko gibt es auch andere Faktoren, die einen Einfluss auf die zukünftige Abwicklung der schon eingetretenen Schadenfälle haben können. Insbesondere erwähnt sei der Reservierungsprozess für Gerichtsschäden im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung. Für diese Schäden wird in der Regel eine Reserveschätzung auf Basis von Expertenwissen erstellt, die jedoch speziell bei Größtschäden zu Beginn der gerichtlichen Einbringung einer hohen Volatilität ausgesetzt sein kann.

Das partielle interne Modell in der Schaden- und Unfallversicherung stellt dabei ein geeignetes Instrument dar, um die Volatilität im Abwicklungsprozess zu quantifizieren. Nach Analyse dieser Modellergebnisse wurde ermittelt, dass eine Abweichung von 5 Prozent zur ermittelten Basisrückstellung ein realistisches Szenario darstellen

kann. Auf Grundlage der aktuellen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 2.608

Millionen Euro (ohne zuzügliche Reservebestandteile wie Rückstellung für Schadenregulierung) im Konzern auf Bruttobasis würde das einen um 128 Millionen Euro höheren Schadenaufwand bedeuten.

Auch die **Krankenversicherung** nach Art der Lebensversicherung ist inzwischen von der Niedrigzinsphase betroffen. Seit 1. Jänner 2018 werden nur mehr Tarife mit dem Rechnungszins von 1,0 Prozent verkauft. Das und die im Jahr 2017 verkauften Tarife mit dem Rechnungszins von 1,75 Prozent verringern den durchschnittlichen Rechnungszins weiter. Eine Verringerung der Kapitalerträge um 100 bp (Basis: Veranlagungsergebnis 2019) würde das Ergebnis vor Steuern um ca. 35,6 Millionen Euro verringern.

Liquiditätsrisiko

Um sicherzustellen, dass UNIQA den Zahlungsverpflichtungen innerhalb der nächsten zwölf Monate nachkommen kann, erfolgt eine laufende Liquiditätsplanung.

Zur Bedeckung von Verpflichtungen, deren Laufzeit zwölf Monate überschreitet, erfolgt eine möglichst fristenkongruente Veranlagung im Rahmen des ALM-Prozesses und der strategischen Vorgaben. Zudem ist ein Großteil des Wertpapierbestands auf liquiden Märkten börsennotiert und im Fall von Liquiditätsbelastungen kurzfristig und ohne signifikante Liquiditätsabschläge veräußerbar.

Es bestehen Zeichnungsverpflichtungen im Wesentlichen im Fondsformat aus Beteiligungen im Gesundheitswesen und Veranlagungen in Private Debt sowie im Infrastrukturbereich in Höhe von 565.916 Tausend Euro (2018: 601.415 Tausend Euro).

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2019

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapier- leihgeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanzinstrumente	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
2020	0	900	436	8.888	10.224
2021	0	11.104	233	7.757	19.094
2022	0	0	0	7.334	7.334
2023	0	0	0	5.801	5.801
2024	0	0	0	4.452	4.452
> 2025	0	0	1	33.514	33.515

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapier- leihgeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanzinstrumente	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
2019	772.196	936	803	0	773.934
2020	0	900	2.459	0	3.359
2021	0	11.107	0	0	11.107
2022	0	0	0	0	0
2023	0	0	0	0	0
> 2024	0	0	10.084	0	10.084

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2019

Angaben in Tausend Euro

	Nominalbetrag ¹⁾	Kuponzahlung	Gesamt
2020		54.063	54.063
2021		54.063	54.063
2022		54.063	54.063
2023	350.000	54.063	404.063
2024	0	30.000	30.000
> 2025	500.000	60.000	560.000

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	Nominalbetrag ¹⁾	Kuponzahlung	Gesamt
2019		54.063	54.063
2020		54.063	54.063
2021		54.063	54.063
2022		54.063	54.063
2023	350.000	54.063	404.063
> 2024	500.000	90.000	590.000

¹⁾ Vertragliche Restlaufzeiten basierend auf dem erstmöglichen Kündigungszeitpunkt

Konzentrationsrisiken

UNIQA ist bestrebt, **Konzentrationsrisiken** so niedrig wie möglich zu halten. Konzentrationsrisiko kann unter anderem durch die Übertragung von Versicherungsgeschäften auf einzelne Rückversicherungsgesellschaften in inadäquatem Umfang entstehen. Dies kann bei Zahlungsverzug (oder -ausfall) eines einzelnen Rückversicherers

einen materiellen Einfluss auf das Ergebnis von UNIQA haben. Dieses Risiko steuert UNIQA durch ein internes Rückversicherungsunternehmen, das für die Auswahl externer Rückversicherungsparteien unter Berücksichtigung strenger Richtlinien zur Vermeidung materieller Konzentrationsrisiken verantwortlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken werden in die Nichtlebensversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung unterteilt.

Das versicherungstechnische Risiko **Nichtleben** beinhaltet die drei Kategorien Prämien-, Reserve- und Katastrophenrisiko.

Dabei definiert sich das Prämienrisiko als das Risiko, dass zukünftige Leistungen und Aufwendungen aus dem Versicherungsbetrieb höher sind als die dafür vereinnahmten Prämien. Solch ein Verlust kann im Versicherungsbetrieb auch von außergewöhnlich hohen, aber selten auftretenden Schadenereignissen hervorgerufen werden, sogenannten Groß- oder Größtschäden. Eine weitere Bedrohung durch Ereignisse mit niedriger Frequenz, aber hohen Verlusten stellen Naturkatastrophen dar. Dieses Risiko umfasst finanzielle Verluste, die durch Naturgefahren wie Flut, Sturm, Hagel oder Erdbeben hervorgerufen werden. Im Gegensatz zu einzelnen Größtschäden spricht man in diesem Fall auch von einem Schadenkumul.

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen für bereits eingetretene Schadenfälle nicht ausreichend sind. Man spricht dann von einem Abwicklungsverlust. Die Schadenreserve wird unter Anwendung von aktuariellen Methoden berechnet. Externe Einflüsse, wie veränderte Schadenhöhen oder Frequenzen, Rechtsprechung, Reparatur- und Behandlungskosten, können zu einer Abweichung von der Schätzung führen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken und sie aktiv zu managen, laufen bei UNIQA mehrere in den Versicherungsbetrieb integrierte Prozesse. So regelt zum Beispiel eine Konzernrichtlinie, dass Neuprodukte nur dann eingeführt werden dürfen, wenn sie gewisse Profitabilitätskriterien erfüllen. Durch spezielles Risikomanagement im Underwriting (vor allem im Corporate-Bereich) sowie Bereitstellung der entsprechenden Rückversicherungskapazität werden auch Größtschäden und Naturkatastrophen entsprechend gemanagt.

Auch in der Schadenreservierung regelt eine Richtlinie, wie von den lokalen Einheiten bei der Bildung von IFRS-Schadenreserven vorzugehen ist. Ein quartalsweises Monitoring und ein interner Validierungsprozess stellen die Qualität der Reservierung in der gesamten Gruppe sicher.

Ein wesentliches Element in der Risikomessung und in weiterer Folge der Risikosteuerung stellt das Partialmodell Non-Life dar. Dieses Risikomodell quantifiziert mittels stochastischer Simulationen den Risikokapitalbedarf pro Risikoklasse auf Gesellschafts- und auch auf Gruppenebene.

In der **Lebensversicherung** wird das versicherungstechnische Risiko generell als das Risiko des Verlusts oder nachteiliger Entwicklungen betreffend den Wert von Versicherungsverbindlichkeiten definiert. Es unterteilt sich in die Kategorien Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kosten-, Revisions- und Katastrophenrisiko.

Das Sterblichkeitsrisiko besteht aufgrund von möglichen Schwankungen betreffend die Sterblichkeitsraten, die auf einen Anstieg zurückzuführen sind und somit nachteilige Effekte auf die erwarteten Leistungen aus Risikoversicherungen haben.

Das Langlebigkeitsrisiko bezieht sich auf nachteilige Auswirkungen zufälliger Schwankungen betreffend die Sterblichkeitsraten, die auf einen Rückgang der Sterblichkeitsrate zurückzuführen sind. Der Versicherer ist dabei dem Risiko ausgesetzt, dass die erwartete Lebensdauer in der Kalkulation der Prämie in der Realität übertroffen und somit der Aufwand für Rentenzahlungen unterschätzt wird.

Das Invaliditätsrisiko wird durch mögliche nachteilige Schwankungen betreffend die Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten im Vergleich zum Zeitpunkt der Prämienberechnung verursacht.

Das Stornorisiko entsteht aufgrund von Schwankungen betreffend die Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs-, Kapitalwahl- und Rückkaufsrate von Versicherungspolizzen. Es kann als Unsicherheit in Bezug auf Kundenverhalten zusammengefasst werden.

Das Kostenrisiko bezieht sich auf nachteilige Auswirkungen aufgrund von Schwankungen betreffend die Verwaltungskosten von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen.

Das Revisionsrisiko ergibt sich aufgrund von Schwankungen betreffend die Revisionsraten für Rentenversicherungen, die auf Änderungen im Rechtsumfeld zurückzuführen sind.

Das Katastrophenrisiko ergibt sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme/ außergewöhnliche Ereignisse. Das relevanteste Risiko in diesem Zusammenhang besteht in einem unmittelbaren drastischen Anstieg von Sterblichkeitsraten: In diesem Fall könnten Todesfalleistungen im Risikobestand nicht vollkommen durch die vereinnahmte Risikoprämie finanziert werden.

Im Rahmen der Lebensversicherung sind die wesentlichen Risikominderungstechniken die Anpassung von zukünftigen Gewinnbeteiligungen bzw. eine entsprechende Prämienanpassung sowie der Abschluss von Rückversicherungen, die unter Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind essenziell für die zugrunde liegenden Risikomodelle und beinhalten detaillierte Angaben und Regelungen, insbesondere in Bezug auf die Gewinnbeteiligung. In der Praxis unterstützt profitables Neugeschäft die Risikotragfähigkeit des Altbestands, wobei sorgfältige Risiko-selektion (z. B. Gesundheitschecks) und vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen bei der Prämienberechnung wesentliche Eckpfeiler in der Produktgestaltung darstellen. Eingeschlossene Prämienanpassungsklauseln erhöhen das Risikominderungspotenzial, insbesondere für den Risiko- und den Berufsunfähigkeitsbestand.

Die **Krankenversicherung** wird zum überwiegenden Teil in Österreich betrieben. Folglich liegt auch der Schwerpunkt für das Risikomanagement in Österreich.

Die Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung, die in ihren Rechengrundlagen biometrische Risiken berücksichtigt und in Österreich „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird.

Die Risikokategorien des versicherungstechnischen Risikos in der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung orientieren sich an den bereits oben dargestellten Unterteilungen der Lebensversicherung, wobei geringfügige Abweichungen bestehen.

Analog zur Lebensversicherung sind auch hier die wesentlichen Risikominderungstechniken die Anpassung von zukünftigen Gewinnbeteiligungen bzw. eine entsprechende Prämienanpassung, die unter Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen sind essenziell für die zugrunde liegenden Risikomodelle und beinhalten detaillierte Angaben und Regelungen insbesondere in Bezug auf die

Gewinnbeteiligung. Weiters sind auch hier in der Praxis klassische Risikominderungstechniken von Relevanz.

Diese umfassen für die Krankenversicherung:

- die vorsichtige Festsetzung des Rechnungszinses auf einem Niveau, das langfristig verdient werden kann;
- eine Risikoselektion, das heißt eine gezielte Vorauswahl von Interessenten für Versicherungsprodukte, zum Beispiel durch Gesundheitschecks;
- die sorgfältige Auswahl der Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Tod und Storno), um ausreichende Prämien für die zu erwartenden Leistungen zu bekommen;
- die Berücksichtigung von Prämienanpassungsklauseln in verschiedenen Krankenversicherungsprodukten, um bei Veränderungen der Rechnungsgrundlagen die Prämien entsprechend den Veränderungen der Erwartungswerte anpassen zu können.

Neben diesen klassischen Risikominderungstechniken ist vor allem ein laufender Bestandsmanagementprozess etabliert. Dieser wird jährlich durchgeführt, indem die Notwendigkeiten von Tarifanpassungen ermittelt und bewertet werden. Die Wirksamkeit der für das Krankengeschäft beschriebenen Risikominderungstechniken wird mittels Gegenüberstellungen von rechnungsmäßigen und tatsächlichen Leistungen sowie mit Deckungsbeitragsrechnungen beurteilt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken umfassen Verluste aufgrund ungenügender oder gescheiterter interner Prozesse sowie Verluste, die von Systemen, personellen Ressourcen oder externen Ereignissen verursacht werden.

Das operationelle Risiko beinhaltet das rechtliche Risiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das rechtliche Risiko ist das Risiko aus einer Unsicherheit aufgrund von Klagen oder einer Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften. Bei UNIQA werden rechtliche Risiken laufend überwacht und an den Vorstand berichtet. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses von UNIQA wurde auch der Risikoprozess für operationelle Risiken in Bezug auf Methoden, Ablauf und Zuständigkeiten definiert. In allen Konzerngesellschaften ist ein Risikomanager für die Einhaltung zuständig.

Die Besonderheit der operationellen Risiken ist, dass diese in allen Prozessen und Abteilungen auftreten können. Daher werden die operationellen Risiken von UNIQA in

jeder operativen Gesellschaft auf einer sehr breiten Ebene identifiziert und bewertet. Die Risikoidentifikation erfolgt mithilfe eines standardisierten Risikokatalogs, der regelmäßig auf Vollständigkeit überprüft wird.

UNIQA – als Finanzdienstleister – gehört laut internationalen Standards zur kritischen Infrastruktur mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Notfälle, Krisen und Katastrophen kommen in der Regel unerwartet und können nicht geplant werden, sehr wohl aber Verfahren und Prozesse dafür, wie mit solchen Ereignissen umzugehen ist. Allerdings müssen sie als eine besondere Aufgabe des Managements behandelt werden – professionell, effizient und so schnell wie möglich.

Bei UNIQA werden durch die Implementierung eines Business-Continuity-Management-Systems die Themen Krisenvorsorge (Prävention), Krisenmanagement und Business Recovery (einschließlich Notfallplänen) berücksichtigt. Das BCM-Modell von UNIQA basiert auf internationalen Regeln und Standards und wird laufend weiterentwickelt.

Emerging Risk

Das Emerging Risk bezeichnet neu entstandene oder sich verändernde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und erhebliche Auswirkungen auf eine Organisation haben können. Zu den Haupttreibern der sich wandelnden Risikolandschaft zählen neue wirtschaftliche, technologische, gesellschaftspolitische und ökologische Entwicklungen sowie die zunehmenden gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen ihnen, die zu einer zunehmenden Risikoakkumulation führen können. Darüber hinaus ist ein sich wandelndes Geschäftsumfeld – die Weiterentwicklung regulatorischer Regelungen, die gestiegenen Erwartungen der Stakeholder und die Verschiebung der Risikowahrnehmung – zu berücksichtigen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Verlustrisiko, das aufgrund einer möglichen Schädigung des Unternehmensrufs, einer Verschlechterung des Ansehens oder eines negativen Gesamteindrucks infolge negativer Wahrnehmung durch die Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre oder die Aufsichtsbehörde entsteht.

Die Reputationsrisiken, die im Zuge der Kernprozesse wie zum Beispiel Schadenbearbeitung oder Beratungs- und Servicequalität auftreten, werden wie die operationellen Risiken in den Konzerngesellschaften identifiziert, bewertet und gesteuert.

Ansteckungsrisiko

Vom Group-Risikomanagement wird analysiert, ob das betrachtete Reputationsrisiko in der Gruppe oder in einer anderen Einheit auftreten kann und ob die Gefahr einer gruppeninternen „Ansteckung“ besteht. Die durchgeführten Analysen beugen dem Ansteckungsrisiko vor.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet das Risiko, das aus Managemententscheidungen oder einer unzureichenden Umsetzung von Managemententscheidungen, die sich auf aktuelle/künftige Erträge oder die Solvabilität auswirken, resultiert. Es beinhaltet das Risiko, das aufgrund inadäquater Managemententscheidungen infolge der Nichtberücksichtigung eines geänderten Geschäftsumfelds entsteht. Die strategischen Risiken werden wie auch die operationellen und Reputationsrisiken laufend bewertet.

Nachhaltigkeitsrisiko

Nachhaltigkeitsrisiken werden aktuell nicht als eigene Risikokategorie klassifiziert, sondern den bestehenden Kategorien zugeordnet. Bisher hat UNIQA bei folgenden Themen der Wesentlichkeitsanalyse potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert: klare Bewertung von Schäden und schnelle Hilfe, Umgang mit Daten und neuen Technologien, Kundeninformation und Finanzbildung, Beschwerdemanagement, Vermeidung kritischer Veranlassung, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Ethik & Compliance. Die Risikoidentifikation von UNIQA unterliegt einer laufenden Weiterentwicklung und wird künftig zusätzlich erfassen, ob ein identifiziertes Risiko auch aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit von Relevanz ist. Dies ist nach Definition von UNIQA dann der Fall, wenn ein Risiko hinsichtlich ökologischer und/oder sozialer Aspekte der Nachhaltigkeitsthemen besteht.

45. Rückversicherung

Der Vorstand determiniert direkt und indirekt die strategischen Inhalte der Rückversicherungspolitik durch seine Entscheidungen zur Risiko- und Kapitalpolitik. Die Gestaltung des Einkaufs der externen Rückversicherung ist an den Risikomanagementprozess geknüpft und ermöglicht so eine Entlastung des Risikokapitals.

Rückversicherungsstrukturen unterstützen nachhaltig die Optimierung des benötigten Risikokapitals und die Steuerung des Einsatzes dieses Risikokapitals. Der maximalen Nutzung von Diversifikationseffekten kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Die kontinuierliche Analyse des Rückversicherungseinkaufs unter Effizienzgesichtspunkten ist wesentlicher Bestandteil der internen Risikomanagementprozesse.

Die operative Umsetzung dieser Aufgaben übernimmt die UNIQA Re AG (Zürich, Schweiz). Sie verantwortet und

gewährleistet die Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Rückversicherungspolitik. Die UNIQA Re AG steht allen Konzerngesellschaften als Risikoträger für deren Rückversicherungsbedarf zur Verfügung.

Der Einschätzung der Exponierung der von den Konzerngesellschaften übernommenen Portfolios kommt eine zentrale Bedeutung zu. Im Interesse einer wertorientierten Steuerung des Kapitaleinsatzes werden seit Jahren periodische Risikoassessments durchgeführt. Auf Basis ausführlicher Daten wird der Risikokapitalbedarf der betreffenden Einheiten ermittelt und deren Rückversicherungsprogramme zielgerichtet strukturiert.

Die Leistungsversprechen für Schutz vor Schäden aus Naturgefahren stellen aufgrund des volatilen Schadenverhaltens und der denkbaren Höhe der Katastrophenschäden häufig die mit Abstand höchste Risikokapitalbelastung für den Sachversicherer dar. Dem hat UNIQA mit der Einrichtung einer entsprechend spezialisierten Einheit Rechnung getragen. In Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen werden die Expositionen sowohl auf Länder- als auch auf Konzernebene permanent überwacht und bewertet. Durch die zielgerichtete Nutzung aller verwertbaren Diversifikationseffekte und die Platzierung eines effizienten Retrozessionsprogramms erreicht UNIQA eine substanzielle Entlastung ihres Risikokapitals.

Die UNIQA Re AG übernimmt im Berichtsjahr nahezu vollumfänglich alle in der UNIQA Group notwendigen Rückversicherungsabgaben. Lediglich in der Lebensversicherung wird ein Teil der notwendigen Zessionen direkt an externe Rückversicherungspartner abgegeben. Der Konzern übernimmt in den Retrozessionsprogrammen nach risiko- und wertorientierten Ansätzen angemessene Selbstbehalte.

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, am 20. März 2020



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht

den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 20. März 2020



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der UNIQA Insurance Group AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den ergänzenden Bestimmungen des § 138 Abs. 8 VAG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

- Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungs-

urteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Deckungsrückstellung sowie der Deferred Acquisition Costs (DAC) der Lebensversicherungsverträge

- Sachverhalt
- Der Bilanzansatz der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 9.807.418 ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen der UNIQA Insurance Group AG, Wien, abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen. Im Liability-Adequacy-Test (LAT) wird überprüft, ob die gebildeten Rückstellungen ausreichend sind. Dafür wird eine sogenannte Best-Estimate-Reserve mit den gebuchten Reserven abzüglich Deferred Acquisition Costs (DAC) zuzüglich Unearned Revenue Liability (URL) verglichen. Abschlusskosten mit direktem Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen werden als DAC (TEUR 659.355) unter den immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge planmäßig amortisiert. Die Amortisation erfolgt in dem Verhältnis, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse im Verhältnis zum prognostiziertem Gesamtüberschuss aus den Lebensversicherungsverträgen stehen.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen und die Durchführung des LAT verlangen zahlreiche Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen. Geringfügige Änderungen dieser, sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung haben.

Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts wurde die Bewertung der Deckungsrückstellung sowie der Deferred Acquisition Costs von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bei unserer Prüfung berücksichtigt.

- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Wir haben konzernweit:
 - Prozesse evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet,
 - aktuarielle PwC-Spezialisten eingesetzt und die verwendeten Modelle und Annahmen mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen anerkannte aktuarielle Praktiken abgeglichen,
 - die der Berechnung zu Grunde liegenden Daten stichprobenweise mit den Basisdokumenten abgestimmt,
 - die modellierten Ergebnisse verplausibilisiert,
 - die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft und
 - stichprobenhafte Prüfungen der Angemessenheit durchgeführt.
- Die der Bewertung zu Grunde liegenden Annahmen und Parameter sind für uns nachvollziehbar und vertretbar.
- Verweis auf weitergehende Informationen
- Vgl. das Kapitel in den allgemeinen Angaben im Konzernanhang „Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sowie „5. Versicherungstechnische Rückstellungen“ in den Erläuterungen zum Konzernabschluss

2. Ansatz und Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

- Sachverhalt
- Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 217.826 beinhalten im Wesentlichen Software. Im Zuge eines im Geschäftsjahr 2016 beschlossenen Investitionsprogrammes wird signifikant in die Erneuerung der gruppenweiten IT-Systeme investiert. Bereits seit dem Geschäftsjahr 2017 werden Teilsysteme in die operative Phase gestartet. Der Abschluss des Investitionsprogrammes ist für das Geschäftsjahr 2029 geplant.
 - Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit den IT-Systemen erfordern Ermessensentscheidungen und Annahmen hinsichtlich Ansatz und Bewertung sowie laufende Überwachung vor allem bei Planabweichungen im Bereich der Gesamtkosten. Weiters erfordern Eigenleistungen des Konzerns die exakte Abgrenzung von aktivierungsfähigen und nicht aktivierungsfähigen Kostenblöcken.
 - Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts wurden Ansatz und Bewertung der sonstigen immateriellen

Vermögenswerte von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bei unserer Prüfung berücksichtigt.

- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Wir haben:
 - das für diese IT-Investitionen eingerichtete interne Kontrollsystem beurteilt,
 - die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen angemessene Benchmarks sowie die Bilanzierungsregeln des IAS 38 abgeglichen,
 - die Annahmen hinsichtlich Ansatz und Bewertung kritisch hinterfragt und
 - stichprobenhaft Wertansätze getestet.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind IFRS-konform. Die zu Grunde liegenden Annahmen und Bewertungsparameter sind für uns nachvollziehbar und vertretbar.

- Verweis auf weitergehende Informationen
- Vgl. das Kapitel in den allgemeinen Angaben im Konzernanhang „Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sowie „11. Immaterielle Vermögenswerte“ in den Erläuterungen zum Konzernabschluss

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den ergänzenden Bestimmungen des § 138 Abs. 8 VAG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von

der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Wien, den 20. März 2020

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



gez.:

Mag. (FH) Werner Stockreiter
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung und Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. November 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 31. Dezember 2013 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. (FH) Werner Stockreiter.